

Finanzbericht 2011

Lagebericht und Jahresabschluss

Zum Finanzbericht

■ Begleitende Dokumente

Neben dem Finanzbericht umfasst die Berichterstattung 2011 die folgenden Dokumente:

- Geschäftsbericht 2011 (inkl. Corporate Governance)
- Zahlenspiegel (umfassendes Set von Kennzahlen)
- GRI-Index (Inhaltsangabe nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative)

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/post-berichterstattung in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäftsbericht liegt zudem in gedruckter Form vor. Er kann unter www.post.ch/post-berichterstattung bestellt werden.

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind sämtliche Grafiken massstabsgetreu dargestellt.

1 Mrd. Franken entsprechen 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

■ Aktuelles Jahr

■ Vorjahr

■ Positive Ergebniswirkung

■ Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Der Finanzbericht ist in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar.

Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Finanzbericht 2011

LAGEBERICHT

2	Geschäftstätigkeit
2	Märkte
3	Netz
4	Kunden
4	Produkte, Dienstleistungen und Marken
7	Organisation
8	Konzernstrategie
8	Leitlinien
10	Entwicklungen
12	Rahmen
13	Ziele
13	Stossrichtungen
14	Märkte
15	Finanzielle Steuerung
17	Geschäftsentwicklung
17	Kennzahlen
18	Treiber
21	Ertragslage
29	Vermögens- und Finanzlage
31	Gewinnverwendung
31	Wesentliche nicht finanzielle Ergebnisse
33	Risikobericht
34	Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

36	Konzern
36	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
37	Konsolidierte Bilanz
38	Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals
39	Konsolidierte Geldflussrechnung
40	Anhang
103	Bericht der Revisionsstelle
104	Stammhaus
104	Erfolgsrechnung
105	Bilanz
106	Anhang
110	Gewinnverwendungsantrag
111	Bericht der Revisionsstelle
112	Zusatzangaben zu PostFinance
112	Erfolgsrechnung
113	Bilanz
114	Weiterführende Informationen
115	Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

Lagebericht

Geschäftstätigkeit

Märkte

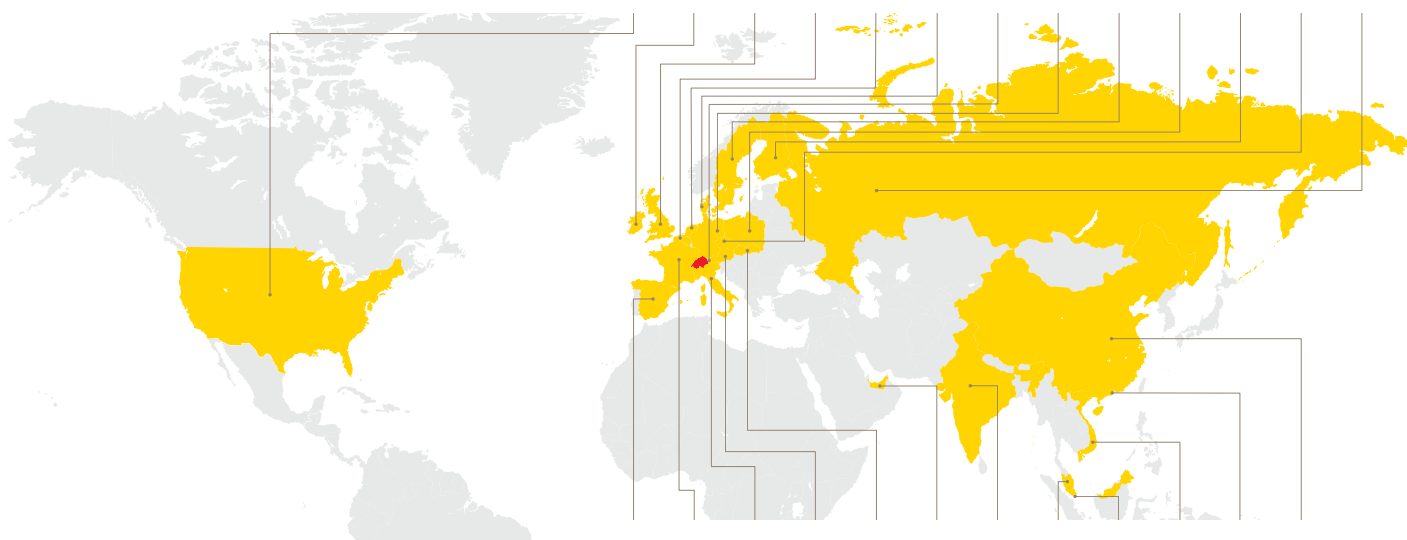
Die Schweizerische Post ist in diesen vier Märkten tätig:

- Kommunikationsmarkt
Briefe, Zeitungen, Werbesendungen, Informations-/Kundenbindungslösungen und Datenmanagement in der Schweiz, grenzüberschreitend und international
- Logistikmarkt
Pakete, Kurier-/Expressangebote und Logistiklösungen in der Schweiz und grenzüberschreitend
- Retailfinanzmarkt
Zahlen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren in der Schweiz
- Markt für öffentlichen Personenverkehr
Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr, Systemmanagement in der Schweiz und punktuell auch international

Märkte | Die Schweizerische Post im Ausland

2011

	US	IE	UK	BE	NL	DK	FL	DE	SE	PL	FI	CZ	RU
Briefe international	■		■	■	■	■		■	■		■		
Dialoglösungen			■ ²					■ ²	■ ²	■ ²		■ ²	■ ²
Dokumentenlösungen	■	■	■			■ ¹	■	■	■ ¹	■ ¹			
Personenverkehr							■						
E-Business-Lösungen			■					■					



	ES	FR	IT	AT	SK	AE	IN	MY	SG	VN	HK	CN
Briefe international	■	■	■	■			■	■	■		■	■
Dialoglösungen			■ ²									
Dokumentenlösungen	■	■	■	■	■	■ ¹			■	■		
Personenverkehr		■										
E-Business-Lösungen									■			

¹ Partner.

² Länder, in denen Gesellschaften des Joint Venture MEILLERGHP GmbH tätig sind.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Die Post erwirtschaftet rund 84 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 16 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, wo die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen 87,3 Prozent des Umsatzes, auf das Ausland 12,7 Prozent.

In Europa, Nordamerika und Asien ist die Post je nach lokalen Anforderungen mit Konzerngesellschaften, Franchisepartnern und Verkaufsgagenten vertreten (siehe Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite). Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. PostAuto betreibt in Frankreich über eigene Konzerngesellschaften mehrere Busnetze und in Liechtenstein das gesamte Regionalverkehrsnetz.

Netz

Vertriebsnetz Schweiz

Einzigartiges Vertriebsnetz mit 3607 Zugangspunkten

Das vielgestaltige Vertriebsnetz der Schweizerischen Post deckt den Kommunikations-, Logistik- und Retailfinanzmarkt ab. Die Post bietet ihren Kundinnen und Kunden damit ein einzigartig leistungsfähiges und dichtes Netz mit 3607 Zugangspunkten (darunter 2278 Poststellen und Agenturen sowie 1226 Hausservices). In ausgewählten Poststellen (bis Ende 2012 an vier Standorten) bietet sie den Kunden ein neuartiges Erscheinungsbild mit offenen Schaltern, einem Shop für Markenartikel sowie Beratungszonen für Postprodukte und für Finanzprodukte von PostFinance.

Ausserdem besteht ein Netz von 43 PostFinance-Filialen, davon 17 mit Zahlungsverkehr, und 933 Postomaten. 184 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt in den Betrieben.

In 725 PickPost-Stellen (Stand Januar 2012) können Pakete und Briefe teilweise weit ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten von Poststellen abgeholt werden. Zudem stehen den Kunden in der ganzen Schweiz über 15 000 Briefeinwürfe zur Verfügung. Primär für Geschäftskunden stehen zusätzlich 46 Annahmepunkte bereit.

Die Post entwickelt ihr Verkaufsnetz kundennah weiter. Sie bedient Kunden über den Zugangspunkt und Vertriebskanal, der ihre Bedürfnisse am besten erfüllt. Mit Agenturen ist die Post an attraktiven Standorten und mit grosszügigen Öffnungszeiten (teilweise auch am Wochenende) präsent. Dank dem Hausservice wickeln Kunden die wichtigsten Dienstleistungen direkt an der Haustür ab. In Quartieren mit vielen Unternehmen bietet die Post heute bedürfnisgerechte Geschäftskundenlösungen an, die die Aufgabe von Paketen und Briefen umfassen. In Ballungsräumen setzt die Post punktuell auf kundennahe Lösungen wie Agenturen, integrierte Poststandorte, klassische Poststellen sowie Poststellen in Retailzonen.

Ergänzend dazu können Privat- und Geschäftskunden eine Vielzahl von Dienstleistungen über das Internet (virtueller Postschalter auf www.post.ch und E-Finance auf www.postfinance.ch) und mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance-App und PostAuto-App) beziehen.

Mehr zur Weiterentwicklung der Grundversorgung siehe Geschäftsbericht Seiten 17 und 30.

PostAuto-Netz

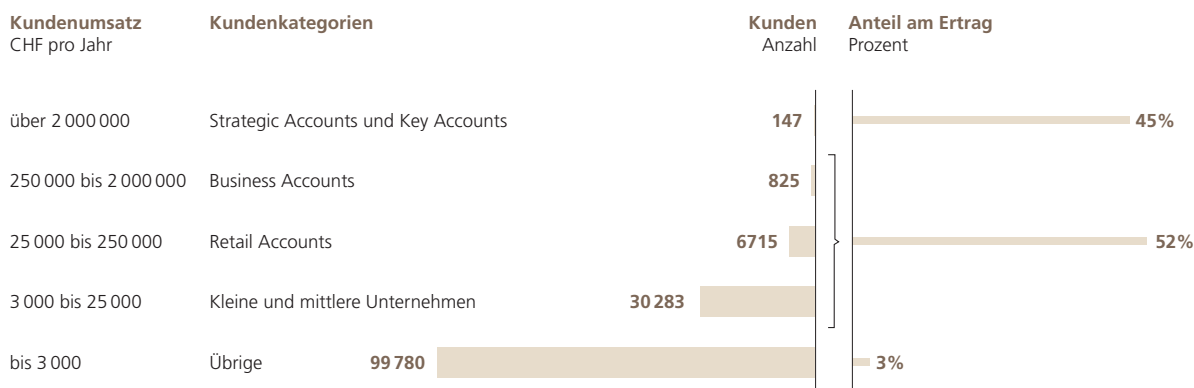
Im Markt für öffentlichen Personenverkehr bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 812 PostAuto-Linien mit einer Länge von 11 102 Kilometern und 14 356 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie zusätzlich touristische Linien, Extrafahrten, Schulbusse (ScolaCar) und Rufbusse (PubliCar). 2011 erweiterte PostAuto das Leistungsangebot um weitere 2 Millionen Kilometer und nahm neun neue PostAuto-Linien in Betrieb.

Kunden

Die Kunden der Post im Kommunikations- und Logistikmarkt sind einerseits Millionen von Privatpersonen, und andererseits rund 150 000 Unternehmen vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern.

Mit den Geschäftskunden erwirtschaftet die Post den grössten Teil ihres logistischen Ertrags. Von grosser Bedeutung sind dabei die 147 Grösstkunden, auf die knapp 45 Prozent des Geschäftskundenenertrags entfallen. Zu den Geschäftskunden gehören ausserdem 825 Business Accounts mit einem jährlichen Umsatz zwischen 250 000 Franken und 2 Millionen Franken, rund 6715 Retail Accounts (Umsatz zwischen 25 000 und 250 000 Franken) und 30 283 kleine und mittlere Unternehmen (KMU; Umsatz zwischen 3000 und 25 000 Franken). Die übrigen rund 100 000 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt sind Kleinstunternehmen mit einem Umsatz bis zu 3000 Franken.

Kommunikations- und Logistikmarkt | Ertrag mit Geschäftskunden
2011, Kundenstruktur und Anteil am Ertrag¹



¹ Aufgrund einer Methodenänderung sind ab 2011 immer alle Geschäftsteile eines Kunden in einem einzigen Kundendossier gebündelt.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kunden von PostFinance im Retailfinanzmarkt. Auch sie gliedern sich in Privatpersonen und Unternehmen. 0,3 Prozent ihrer Geschäftskunden sind Banken, für die PostFinance hauptsächlich Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs übernimmt.

Produkte, Dienstleistungen und Marken

Zum Angebot für Privatkunden sowie für KMU gehören Briefe, Pakete, Kurier-/Expresssendungen, Finanzdienstleistungen (Zahlen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren) und Dienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr. Ausserdem bietet die Post den Kunden in 1851 Poststellen ein breites Sortiment an Drittprodukten an. Dazu gehören beispielsweise Autovignetten, Papeteriewaren, Mobiltelefone und Computer.

Das Angebot für Geschäftskunden gliedert sich im Kommunikations- und Logistikmarkt in fünf Leistungsbündel, die den Kunden Orientierung und Zugang erleichtern und es noch einfacher machen, mit der Post Geschäfte zu erledigen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Kommunikationsmarkt

1 – Briefe

Verschiedene Versandarten im In- und ins Ausland für Einzel- und Massensendungen (dringende Sendungen, prioritäre Sendungen, zeitunkritische Sendungen, Briefe mit Sendungsverfolgung), Abholungen und Zustellung, automatische Frankierlösungen, Adressmanagement, Onlinetools.

2 – Direct Marketing

Adressierte und unadressierte Werbesendungen fürs In- und Ausland, individuelle Direct-Marketing-Lösungen, begleitende Leistungen, Know-how-Transfer, Adressprüfungen, Responsemanagement.

3 – Printmedien

Nationale und weltweite Zustellung von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften, Tageszeitungen oder monatlich erscheinenden Zeitschriften, Lokal- und Regionalzeitungen sowie Früh- und Sonderzustellung, Verlagslogistik, Aboverwaltung, Lettershoparbeiten, Kioskvertrieb und Zustellung.

4 – Dokumenten- und Dialoglösungen

Mailroom Services, Dokumenten- und Informationsverarbeitung, Dokumentenausgangsverarbeitung, Marketinglösungen und Kampagnenmanagement, E-Commerce, Lösungen für Billing & Payment, Customer Relationship Management (CRM) und Loyalty Program Management, Sicherheitsprodukte, branchenspezifische Lösungskombinationen (z. B. Healthcare).

Logistikmarkt

5 – Logistik

Internationale und nationale Waren-, Güter- und Lagerlogistik (Pakete, Express, Kurier, Stückgut, Nachtzustellung), internationaler Warenversand (bis 500 Kilogramm) in über 200 Länder mit Zusatzleistungen wie Verzollung, Wertelogistik (Betreuung von Geldausgabeautomaten, Transport von Wertsendungen und Bargeld) und die Verbindung von physischer Logistik mit integrierten Informatiklösungen.

Retailfinanzmarkt

Zu den Finanzdienstleistungen für kleine, mittlere und grosse Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Vereine gehören das Geschäftskonto, das E-Depositokonto, der nationale und internationale Zahlungsverkehr, die massgeschneiderte Finanzierung von Liquidität, Umlauf- und Anlagevermögen sowie Lösungen für die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung. Zu erwähnen sind weiter die Zahlungsverkehrslösungen für Banken und andere Finanzinstitute in der Schweiz und in Liechtenstein sowie KMU-Kredite in einer Produktkooperation mit der Bank Valiant.

Markt für öffentlichen Personenverkehr

PostAuto erbringt als Systemführer im öffentlichen Verkehr mehr als die Hälfte seiner Produktionsleistung über private PostAuto-Unternehmer. Zudem erbringt PostAuto Systemführungs- und Managementdienstleistungen wie beispielsweise Projektleitungen im Zusammenhang mit der Einführung von Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystemen sowie Verkaufssystemen inklusive der gesamten IT-Infrastruktur.

Mit der Post Briefe klimaneutral versenden

Klimakompensierter Versand

Kunden können die CO₂-Emissionen des Postversands durch einen «pro clima»-Zuschlag kompensieren. Der Zuschlag pro Sendung entspricht einem geringen Promille- oder Prozentsatz der gewählten postalischen Dienstleistung fürs In- und Ausland. Die Post kompensiert die CO₂-Emissionen, indem sie jedes Jahr die «pro clima»-Zuschläge in ausgewählte Gold-Standard-Klimaschutzprojekte investiert und hochwertige CO₂-Emissionszertifikate erwirbt. Mehr zu den klimaneutralen Produkten siehe Geschäftsbericht Seiten 6 und 40.

Marken

Die Marke Post gehört zu den bekanntesten Marken der Schweiz. Bevölkerung und Geschäftskunden nehmen sie als ausgeprägt sympathisch und vertrauenswürdig wahr. Die Post betrachtet ihre Marke als ein kostbares Gut, das sie sorgfältig pflegt und entwickelt. Die starke Marke Post schafft die Voraussetzung dafür, dass sich das Unternehmen zunehmend auch mit Dynamik, Flexibilität und Innovationskraft gegenüber Mitbewerbern positionieren kann.

Gegenüber ihren Kunden tritt sie mit der Dachmarke «Die Post» und den Leistungsmarken «PostFinance» und «PostAuto» auf. Für wenige ausgewählte Leistungen bestehen Konzerngesellschaften mit eigenem Auftritt. Im Inland heisst die Dachmarke je nach Landesteil «Die Post», «La Poste», «La Posta», im Ausland «Swiss Post». Auch PostAuto tritt in der Schweiz mit einer deutschen, französischen, italienischen oder rätoromanischen Bezeichnung auf. Die Bezeichnung «PostFinance» gilt für die ganze Schweiz.

LAGEBERICHT
2 Geschäftstätigkeit
7 Organisation
8 Konzernstrategie
15 Finanzielle Steuerung
17 Geschäftsentwicklung
33 Risikobericht
34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
36 Konzern
104 Stammhaus
112 Zusatzangaben zu PostFinance

Organisation

Die Schweizerische Post ist in sieben Konzernbereiche eingeteilt: PostMail, Swiss Post International (bis 31. Dezember 2011), Swiss Post Solutions sowie Poststellen und Verkauf sind im Kommunikationsmarkt tätig. PostLogistics fokussiert sich auf den Logistikmarkt, PostFinance auf den Retailfinanzmarkt, PostAuto auf den Markt für öffentlichen Personenverkehr. Sie werden in der Jahresrechnung einzeln als sogenannte Segmente gezeigt.

Services fasst die zentralen Funktionen Immobilien, InfraPost AG, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst zusammen. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieses Bereichs im Segment Übrige enthalten.

Organigramm

31.12.2011



* Mitglied der Konzernleitung

Märkte und Marken



Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 45 bis 47 und 49 bis 51 des Geschäftsberichts.

Konzernstrategie

Die Post schafft Mehrwert für die Schweiz, den Eigner, die Kunden und die Mitarbeitenden

Die Vision mit den Kernwerten und die Strategie der Post leiten sich von der Postgesetzgebung und den Vorgaben des Eigners ab. Diese sind in den strategischen Zielen des Bundesrats festgehalten, die alle vier Jahre neu erarbeitet werden. Daraus wiederum leiten sich die sechs strategischen Ziele der Post ab. Die Post will für die Schweiz, die Kunden, ihre Mitarbeitenden und den Eigner Mehrwert schaffen, indem sie die Qualität der Grundversorgung sichert, nachhaltig wirtschaftet, die Kundenzufriedenheit und das Mitarbeiterengagement stärkt und durch stabile Marktpositionen die finanziellen Ziele des Eigners erfüllt. Die Erreichung der Ziele will sie durch fünf strategische Stossrichtungen sicherstellen.

Konzern | Strategie

2011–2013



Leitlinien

Gesetzlicher Auftrag

In der Schweiz hat die Post einen gesetzlichen Auftrag: Sie muss einen ausreichenden Universaldienst (Post- und Zahlungsverkehr) in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen in guter Qualität zu angemessenen Preisen erbringen.

Beim Universaldienst unterscheidet das Gesetz zwischen den reservierten Diensten, die nur die Post anbieten darf (Briefe bis 50 Gramm), und den nicht reservierten Diensten, die sie anbieten muss, wo sie aber im Wettbewerb mit privaten Anbietern steht. Darüber hinaus kann die Post in eingeschränktem Umfang sogenannte Wettbewerbsdienste anbieten. Auch bei diesen Diensten herrscht freier Wettbewerb. Ausserdem ist die Post verpflichtet, ein flächendeckendes Poststellennetz zu betreiben. Dieses stellt sicher, dass die Dienstleistungen des Universaldienstes in allen Regionen für alle Bevölkerungsgruppen in einer angemessenen Distanz erhältlich sind.

LAGEBERICHT
2 Geschäftstätigkeit
7 Organisation
8 Konzernstrategie
15 Finanzielle Steuerung
17 Geschäftsentwicklung
33 Risikobericht
34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
36 Konzern
104 Stammhaus
112 Zusatzangaben zu PostFinance

Konzern | Gesetzlicher Auftrag

2011



Innovativ, kooperativ
und rentabel im
Wettbewerb
bestehen

Strategische Ziele des Bundesrats

Der Bundesrat als Eigner der Schweizerischen Post gibt ihr mit seinen strategischen Zielen weitere Vorgaben: Er erwartet, dass die Post den Universaldienst in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen, in guter Qualität und zu angemessenen Preisen anbietet, als kundenorientierte, eigenwirtschaftliche und innovative Unternehmung im Wettbewerb bestehen kann und sich auf die Folgen der Totalrevision der Postgesetzgebung vorbereitet.

Die Post soll neue Angebote, Dienstleistungen und Lösungen entwickeln, Kooperationen eingehen, rentables Wachstum schaffen, ihre Ertragskraft sichern und Effizienzsteigerungspotenziale ausschöpfen. Zu den Vorgaben des Bundesrats gehört weiter, dass die Post ihr Kerngeschäft in den Märkten Kommunikation (insbesondere Brief, Dialogmarketing und Dokumentenlösungen), Logistik, Retailfinanz und Personenverkehr weiterentwickelt und einen hohen Qualitätsstandard ihrer Dienstleistungen sicherstellt.

In der Schweiz soll die Post ihre führende Stellung weiterentwickeln. Im Ausland kann sie Wachstumsmöglichkeiten ausserhalb der Grundversorgung wahrnehmen.

Eigner erwartet
Gewinn und
Wertsteigerung

Finanziell erwartet der Bundesrat, dass die Post den Unternehmenswert nachhaltig sichert und wenn möglich steigert, im Universal- und im Wettbewerbsdienst ein branchenübliches Ergebnis erzielt und ihre Investitionen mit dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Die erwirtschafteten Gewinne dienen der Stärkung der Eigenkapitalbasis, der Finanzierung der Pensionskasse und für Gewinnausschüttungen an den Bund.

Ausserdem muss die Post im Rahmen ihrer betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten eine nachhaltige und ethischen Grundsätzen verpflichtete Unternehmensstrategie verfolgen und bei ihrer Organisation den Anliegen der verschiedenen Regionen der Schweiz Rechnung tragen. Als fortschrittliche Arbeitgeberin hat die Post eine sozialverantwortliche Personalpolitik zu verfolgen und faire Anstellungsbedingungen zu bieten, die gleichzeitig ihre Konkurrenzfähigkeit sicherstellen, sowie sich mit geeigneten Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu engagieren.

Vision

Die Schweizerische Post orientiert sich bei ihrem Handeln an ihrer Vision und ihren Kernwerten:

**Wir bewegen Menschen, Güter, Geld und Informationen –
zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.**

Entwicklungen

Trends

Die Liberalisierung erzeugt Druck auf eine Erbringung einer eigenwirtschaftlichen Grundversorgung

Rechtlich-politisch: Liberalisierung

Im Allgemeinen werden Netzindustrien zunehmend liberalisiert. Gleichzeitig wird im Zuge dieser Veränderungen vermehrt kritisch hinterfragt, ob die ursprünglichen Ziele der bisherigen Liberalisierungsschritte erreicht wurden. Dennoch wird die Europäische Union den Postsektor bis zum Jahr 2013 vollständig liberalisiert haben. Die bisherige Erfahrung in der EU zeigt, dass sich der Wettbewerb auch in vollständig liberalisierten Briefmärkten und in ausgewählten Marktsegmenten nur langsam entwickelt. Im Paket- und im Expressmarkt hingegen spielt der Wettbewerb gut. In der Schweiz hat sich der Gesetzgeber vorerst gegen eine sofortige vollständige Briefmarktöffnung entschieden. Spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten des neuen Postgesetzes soll aber der Bundesrat dem Parlament einen Evaluationsbericht zum weiteren Vorgehen vorlegen. Die Post ist für den vollständigen Wegfall des Restmonopols für Inlandsbriefe bis 50 Gramm gerüstet und erwirtschaftet bereits über 80 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. In den restlichen 20 Prozent steht sie in Konkurrenz mit elektronischen Kommunikationsformen. In einem liberalisierten Markt besteht die Herausforderung für den Gesetzgeber und die Postunternehmen darin, Voraussetzungen zu schaffen, um weiterhin eine qualitativ hochwertige und eigenwirtschaftliche Grundversorgung in der Schweiz zu sichern. Es ist absehbar, dass aufgrund der sinkenden Briefmengen auch das Restmonopol mittel- bis langfristig nicht als Finanzierungsbasis für die Grundversorgung für Postdienste ausreichen wird. Die Aufhebung des Restmonopols ist deshalb nicht die massgebliche Herausforderung für die Post, sondern der technologische und gesellschaftliche Wandel und die damit verbundenen veränderten Kundenbedürfnisse.

Einfache Lösungen sind ein echtes Kundenbedürfnis

Sozial-gesellschaftlich: Urbanisierung und Kundenbedürfnisse

Die Urbanisierung führt zu steigendem Verkehrsaufkommen. Die Post ist davon in verschiedenen Bereichen betroffen: effiziente Citylogistik, Mobilitätslösungen für Pendler, Rentabilisierung der Netze. Die zunehmende Komplexität verstärkt die Nachfrage nach einfachen Lösungen. Daneben gibt es auch eine verstärkte Orientierung an klassischen Werten wie Qualität, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Die «Digital Natives» (ab Jahrgang 1984, mit der Digitalisierung aufgewachsen) prägen die Geschäftsmodelle, die Kommunikationskanäle und die Leistungsmerkmale der Angebote zunehmend.

Technologisch: Digitalisierung

Die Digitalisierung des Lebens wird getrieben durch die exponentielle Entwicklung der Technologien (Prozessor- und Speicherkapazitäten, Bandbreiten, kontaktlose Übermittlung, mobile Geräte). Dies ermöglicht Effizienzgewinne und neue Anwendungen und senkt die Hemmschwelle für die Substitution von physischen durch elektronische Informationsträger laufend. Das Zusammenführen von Dienstleistungen (Konvergenz) ermöglicht es Unternehmen, neue Märkte zu erschliessen. Die Post erhält zum Beispiel die Chance, physische wie digitale Lösungen zu vernetzen und sich als integrale Kommunikationsanbieterin weiterzuentwickeln.

Ökonomisch: Globalisierung und Wettbewerb

Die Globalisierung des Wettbewerbs verstärkt den Druck auf die Post, komparative Standortvorteile zur Kostenoptimierung abzuschöpfen. Gleichzeitig können Nachteile in der Grösse oder der geografischen Reichweite durch Kooperationen gezielt neutralisiert werden. Die aus emotionalen wie auch ökonomischen Aspekten verstärkte Nachfrage nach lokalen/regionalen Dienstleistungen und Produkten bietet Chancen für die einzigartig starke lokale Verankerung der Post.

Ökologisch: Nachhaltigkeit

Die Verknappung natürlicher Ressourcen erhöht die Sensibilität von Kunden, Investoren und Gesetzgebern für ökologische Nachhaltigkeit. Die Nachfrage nach «grünen» Produkten steigt. Ein optimaler Mix aus Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wird aus Sicht der Unternehmen zu einem kritischen Faktor, um die Kostenspirale zu durchbrechen, oder im Einzelfall, um sich neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

LAGEBERICHT

- 2 Geschäftstätigkeit
- 7 Organisation
- 8 Konzernstrategie
- 15 Finanzielle Steuerung
- 17 Geschäftsentwicklung
- 33 Risikobericht
- 34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 36 Konzern
- 104 Stammhaus
- 112 Zusatzangaben zu PostFinance

Konzern | Trends im Umfeld

2011



Markttrends

Kommunikationsmarkt

Im Briefmarkt stellt die Schweizerische Post die postalische Grundversorgung der Schweiz sicher. Sie kann diesen Auftrag mittelfristig noch unter einem Restmonopol bis 50 Gramm erbringen. Mehr als die Hälfte der Mengen befindet sich bereits heute im freien Wettbewerb. Dazu gehören Zeitungen, unadressierte Sendungen und adressierte Sendungen über 50 Gramm. Primäre Herausforderung von PostMail sowie Poststellen und Verkauf bleibt aber die Konkurrenzierung durch elektronische Medien. Das vermehrte Umsteigen der Kunden auf elektronische Kanäle bewirkt einen langfristigen Rückgang der Briefmengen speziell bei adressierten Briefen und eine sinkende Nachfrage nach den klassischen Dienstleistungen der Poststellen. In Kombination mit der gleichzeitigen Konkurrenz Zunahme bei den Briefen wird der Wettbewerb intensiver, der Margendruck steigt und erhöht den Bedarf an Kosten- und Preisflexibilität innerhalb der Branche und an einer gezielten Weiterentwicklung des Postnetzes. Andererseits bietet der Markt für Werbesendungen Wachstumschancen. Der internationale Briefmarkt ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Wettbewerbsintensität. Es sind weitere Zusammenschlüsse und Partnerschaften zur Absicherung der Marktpositionen zu erwarten. Getrieben von den technologischen Möglichkeiten lagern Grossunternehmen ihre Dokumenten- und Kundeninformationsverarbeitungsprozesse zunehmend aus, da diese nicht zwingend zu ihrem Kerngeschäft gehören. In diesem Bereich besteht nach wie vor grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions mit innovativen und zugeschnittenen Kundenlösungen sukzessive erschliesst.

Logistikmarkt

Im Logistikmarkt nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu. Sie ist geprägt durch steigenden, international geprägten, aggressiveren Wettbewerb und zunehmenden Preisdruck. Dieser verlagert sich dabei immer mehr auch in den Paket- und Expressbereich. Die Kunden, insbesondere die Geschäftskunden, reagieren preissensitiv, stellen aber weiterhin hohe Anforderungen an die Qualität. Markante Teuerungseffekte beim Personal können daher nicht durch Preismassnahmen wettgemacht werden. Insgesamt besitzt der Logistikmarkt kräftiges Wachstumspotenzial getrieben

Der Markt für Werbesendungen birgt Wachstumspotenzial

Distanzhandel im E-Commerce treibt die Logistik kräftig an

von der rasanten Zunahme des grenzüberschreitenden E-Commerce-Geschäfts. Die Logistik ist dabei gefordert, die Kundenwünsche nach weltweiten Beschaffungsmöglichkeiten in neue, rentable Geschäftsmodelle umzusetzen. Daneben verschmelzen weiterhin die Grenzen zwischen der Paketlogistik auf der einen und der Güterlogistik auf der anderen Seite. Dies, weil die Geschäftskunden zunehmend einen Lösungsanbieter für ihren gesamten logistischen Bedarf erwarten. Mit der Digitalisierung und der erhöhten Transparenz der Geschäftsprozesse wünschen die Kunden begleitend zur eigentlichen Beförderung von Gütern die elektronische Datenanbindung über die gesamte Transportkette hinweg bis in die Unternehmen hinein. In der Güterlogistik kann sich die Schweiz den zunehmend internationalen Taktfahrplänen nicht entziehen. Zudem haben für die Logistik die Ausgestaltung von Umwelt- und Lenkungssteuern wie zum Beispiel CO₂-Abgaben und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe direkten Einfluss auf die erzielbare Marge.

Retailfinanzmarkt

Die Wirtschafts- und Währungskrise hat die Finanzbranche in den letzten Jahren stark geprägt. Die 2011 vorgenommenen Interventionen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds zur Stützung von Staatshaushalten und die weltweiten währungspolitischen Eingriffe zur Stärkung des Aussenhandels sind Zeichen für die nach wie vor bestehende Instabilität des internationalen Finanzsystems. Die Situation in der Schweiz erachten wir als grundsätzlich stabil, auch wenn die weiteren Entwicklungen der Zinsen und des Schweizer Frankens mit Unsicherheiten behaftet sind. Die Sicht- und Sparguthaben der Kundinnen und Kunden steigen weiterhin an, nicht zuletzt als direkte Folge der unklaren Zukunftsaussichten. Der nationale Retailfinanzmarkt ist zunehmend ein Verdrängungsmarkt mit sinkenden Margen im Hypothekar- und Anlagegeschäft. Um in Zukunft in diesem kompetitiven Markt erfolgreich zu sein, gilt es, sich konsequent zu differenzieren und ein eigenständiges, für die Kundinnen und Kunden wertschöpfendes Angebot zu haben. PostFinance kann unter anderem ihre Pionierrolle im Bereich E-Finance ausbauen und die Abwicklung von Geschäften über Online- und mobile Plattformen ermöglichen.

Markt für öffentlichen Personenverkehr

Das Mobilitätsverhalten verlangt zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten, die den öffentlichen Verkehr prägen werden. So gewinnt beispielsweise, als ideale Ergänzung zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln, die gemeinsame Nutzung von Velos und E-Bikes im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig steigert der ökologische Wandel die Anforderungen an eine umweltgerechte Mobilität. Die Branche erfährt einen grösseren Technologisierungsschub und wird dadurch investitionsintensiver.

Bund und Kantone als Besteller der Leistungen im öffentlichen Regionalverkehr werden infolge der durch die Wirtschaftskrise knapper werdenden finanziellen Mittel weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten können. Demgegenüber stehen die ständig steigenden Mobilitätsbedürfnisse mit der Folge, dass ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt und somit das Angebot zu tieferen Kosten bzw. mit tieferen Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden muss. Zudem sind vermehrte Ausschreibungen von Leistungen zu erwarten. Die Attraktivität des Schweizer Marktes für ausländische Unternehmen ist begrenzt, da das Wachstum eher klein ist und die grösseren städtischen Netze heute grösstenteils einen geschützten Markt darstellen. Im internationalen Markt werden die Mitbewerber nicht zuletzt aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen deutlich grösser. PostAuto ist gefordert, seine Position in einem zunehmend intensiveren Wettbewerb auf nationaler wie auch auf internationaler Bühne zu behaupten.

Rahmen

Die Schweizerische Post verankert mit dem strategischen Rahmen die Leitplanken und das gemeinsame Verständnis zu wichtigen Strategiethematen. Innerhalb dieser Leitplanken haben die operativen Bereiche die Möglichkeit, zeitgerecht auf die bestehenden Marktanforderungen zu reagieren.

Der strategische Rahmen beinhaltet insbesondere Aussagen zu den Themen Kundenverständnis, Kerngeschäft, Marktstellungen, Wettbewerbsstrategien, geografischer Fokus, Rentabilität, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Führungsstil.

Den Kundinnen und Kunden die mobile, elektronische Geschäftsabwicklung ermöglichen

Kombinierte, umweltgerechte Mobilität als neuer Wachstumsmarkt

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Ziele

Die Schweizerische Post setzt mit sechs strategischen Zielen ihre Schwerpunkte und legt fest, wie sie die Herausforderungen des Umfelds meistern und die übergeordneten Vorgaben erreichen will.

Mehrwert für den Eigner:

- Die Schweizerische Post will einen jährlichen EBIT von 700 bis 800 Millionen Franken erzielen (siehe Seite 21).
- In der Schweiz strebt sie bei ihren Geschäften führende Marktpositionen an (siehe Seite 18).

Mehrwert für die Kunden:

- Die Schweizerische Post weist eine durchgängig hohe Kundenzufriedenheit von 75 Punkten (Skala 0–100) auf (siehe Seite 31).

Mehrwert für die Mitarbeitenden:

- Das Personalengagement bleibt auf dem hohen Niveau von 80 Punkten (Skala 0–100) erhalten (siehe Seite 32).

Mehrwert für die Schweiz:

- Die Schweizerische Post steht für eine hochstehende Qualität der Grundversorgung (siehe Seite 32).
- Sie reduziert ihren jährlichen CO₂-Ausstoss bis Ende 2013 um 15 000 Tonnen (siehe Seite 32).

Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post fünf strategische Stossrichtungen:

- Anbieten hochwertiger Dienstleistungen
Die Schweizerische Post bietet ihren Privat- und Geschäftskunden durchgängig hochwertige Dienstleistungen an, angefangen bei der Entwicklung der Produkte bis hin zum täglichen Kontakt mit den Kunden. Sie sorgt deshalb für eine hohe Kundenorientierung, für kontinuierliche Verbesserungen der Dienstleistungen und Prozesse, für neue, innovative Produkte und für eine hochstehende Qualitätssicherung und -überprüfung.
- Sicherstellung marktgerechter Preise
Zur Erbringung hochstehender Dienstleistungen war und ist die Schweizerische Post, auch in Zukunft, auf die Sicherstellung marktgerechter Preise angewiesen. Sie will damit insbesondere auch eine gut funktionierende Grundversorgung finanzieren.
- Gewährleistung eines nachhaltigen, rentablen Wachstums
Die Schweizerische Post richtet ihr Wachstum auf Nachhaltigkeit und Rentabilität aus. Sie verfolgt im In- und Ausland eine konsequent auf Langfristigkeit ausgelegte Wachstumsplanung und geht Schritt für Schritt vor. Dies erlaubt ihr, die Rentabilität des Wachstums zu steuern und abzusichern.
- Sicherstellen einer sozialverantwortlichen Kosteneffizienz
Die Schweizerische Post ist in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld darauf angewiesen, ihre Effizienz marktgerecht zu festigen und zu entwickeln. Dabei ist sie speziell im Kommunikationsmarkt von tiefgreifenden Umwälzungen betroffen. Diesen wird sie auch in Zukunft mit ausbalancierten und sozialverantwortlichen Lösungen begegnen.
- Optimale Nutzung der Rahmenbedingungen
Die neuen Rahmenbedingungen aus der Postgesetzgebung sind massgebend für die Weiterentwicklung der Schweizerischen Post in ihren Märkten und Bereichen. Die Schweizerische Post ist auf ihre Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach öffentlichem Recht und auf die gleichzeitige FINMA-Unterstellung von PostFinance vorbereitet.

Märkte

Die strategischen Ziele und Stossrichtungen werden durch folgende Marktstrategien sichergestellt:

Kommunikation

PostMail

Kerngeschäft von PostMail sind Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Zeitungen und Werbesendungen für alle Kundinnen und Kunden in der Schweiz. Durch die laufende Optimierung der Logistik und Informatik gestaltet PostMail die Prozesse schlank und senkt die Kosten. Mit dem Einsatz neuester Technologien strebt PostMail maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis an. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel positioniert, das sich durch seine stärkere Wirkung gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. Die Post wird weiterhin stark in das Briefgeschäft investieren, indem sie ihre Dienstleistungen weiter optimiert und neue Wachstumsmöglichkeiten ausschöpft. Dazu gehört auch die Entwicklung innovativer Lösungen und Angebote an der Schnittstelle von physischer und elektronischer Welt.

Swiss Post International

Swiss Post International will die Marktführerschaft im Schweizer Import- und Exportgeschäft mit leistungsstarken eigenen Gesellschaften und Allianzpartnern auf hohem Niveau festigen und ihre Marktanteile halten. Im Ausland ist Swiss Post International in den wichtigsten Mailmärkten präsent und will den europäischen Markt noch besser durchdringen sowie gezielt Wachstumschancen in verschiedenen Überseeländern ergreifen. Durch konsequente Kundenorientierung will Swiss Post International ihre Verkaufsstrategie weiter ausbauen. Swiss Post International richtet dazu den Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen und bedient Geschäftskunden der Branchen Distanzhandel, internationale Presse und Verlage, Finanzen, Tourismus sowie nationale Postgesellschaften mit spezifischen Sortimenten und Mehrwertleistungen. Um den Marktfokus und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen erfolgt ab dem kommenden Geschäftsjahr die Zuordnung von Swiss Post International zu PostLogistics (Paketgeschäft) und PostMail (Briefgeschäft).

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions bietet Geschäftskunden innovative, IT-gestützte Dokumentenmanagementlösungen und Lösungen für die Kommunikation mit ihren Kunden an. Ziel ist es, ausgewählte Verwaltungsprozesse effizienter zu betreiben und das Wachstum der Kunden in deren Kundengewinnung und -bindung zu unterstützen. Dabei konzentriert sich Swiss Post Solutions insbesondere auf die Schnittstelle von elektronischen und physischen Prozessen der Informationsverarbeitung. Swiss Post Solutions ist in den Märkten Corporate Information Management, Customer Interaction Management und ePost Services tätig. Dies primär in den geografischen Kernmärkten Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf will seine Leistungen kundenfreundlicher und wirtschaftlicher erbringen. Dazu entwickelt der Bereich sein Verkaufsnetz laufend weiter, orientiert sich dabei am Kundenverhalten und behält die Wirtschaftlichkeit im Auge. Das Sortiment an logistischen Produkten für Privatkundinnen und -kunden wird weiter vereinfacht.

Logistik

PostLogistics

PostLogistics will sich als Qualitäts- und Kostenführerin in den vier Teilmärkten KEP (Kurier, Express, Pakete), Stückgut und Lager, International sowie Nachtlogistik positionieren. Ihre Kernkompetenz liegt im KEP-Bereich. Diese will sie schützen und weiterentwickeln. In der Stückgut- und Lagerlogistik sowie in der Nachtlogistik bietet PostLogistics fundierte Ergänzungsleistungen an. Im internationalen Bereich will PostLogistics ihre Präsenz verstärken und sich den Anschluss an grenzüberschreitende Netzwerke sichern.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Retailfinanz

PostFinance

PostFinance setzt konsequent auf ihr Kerngeschäft und will erste Wahl für Schweizer Privat- und Geschäftskunden sein, die ihre Finanzen selbstständig abwickeln. Kundinnen und Kunden können frei wählen, wie sie mit PostFinance Kontakt aufnehmen und betreut werden möchten. Mit den ersten integrierten Poststellen wird PostFinance unter anderem das breite physische Netz der Post noch stärker nutzen. Im nationalen Zahlungsverkehr will sie die Nummer eins bleiben. Hier kann sie ihre Pionierrolle im Bereich E-Finance ausbauen und die Abwicklung von Geschäften über Mobile-Plattformen weiterentwickeln. Im internationalen Zahlungsverkehr will PostFinance als führendes Finanzinstitut weiter wachsen. Sie bietet ihren Kundinnen und Kunden im Zahlungsverkehr und bei den Depositokonten eine umfassende Palette mit einfachen, verständlichen und günstigen Produkten an. In den Bereichen Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren bietet PostFinance Basisdienstleistungen an. Für Grossunternehmen entwickelt die Finanzdienstleisterin weiterhin individuelle Lösungen in der Zahlungsabwicklung und im Liquiditätsmanagement.

Öffentlicher Personenverkehr

PostAuto

PostAuto baut seine Position als Systemführer im öffentlichen Busverkehr weiter aus, hebt sich dabei mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis von der Konkurrenz ab und positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen. Dabei will PostAuto im Kerngeschäft Regionalverkehr die Nummer eins in der Schweiz bleiben, seine Marktstellung in Städten, Agglomerationen und bei System- und Mobilitätslösungen stärken sowie im Ausland fokussiert weiter wachsen.

Finanzielle Steuerung

Unternehmenswert nachhaltig sichern. Eigenfinanzierung der Investitionen

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen des Eigners den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Gesamtergebnisrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Weiter erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann. Das bedeutet, dass zur Finanzierung der Investitionen keine fremden Mittel aufgenommen werden dürfen.

Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung

Damit die obenerwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Geschäftsbereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung einfließt, ist das Betriebsergebnis ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung bzw. des Budgets über einen hohen Freiheitsgrad. Für Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekte oder Beteiligungskäufe mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. für Vorhaben mit strategischer Bedeutung entscheidet je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat der Post.

Die Schweizerische Post wird nach zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet: nach der Führungsstruktur und der juristischen Struktur. Diesen unterschiedlichen Strukturen trägt die Berichterstattung Rechnung, indem sie auf den zwei Hauptinstrumenten Führungsrapportierung und Konzernrechnungslegung basiert. Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Konzernbereiche und Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder

und Produktgruppen dar und gibt Auskunft sowohl über die Erreichung der Jahresziele als auch über die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten Stammhaus Post und der Konzerngesellschaften dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und die Segmente. Dabei werden die primäre Segmentberichterstattung (nach Konzernbereichen) und die sekundäre Berichterstattung (nach Inland/Ausland bzw. Regionen) gemäss IFRS 8 unterschieden.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung bilden die Basis der finanziellen Führung auf Stufe Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt monatlich, die der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Jahresziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen/qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Erfolgskontrolle der Jahresziele erfolgt viertel- oder halbjährlich.
- Kennzahlen
Die Kennzahlen sind in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende und Prozesse gegliedert. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen zwischen der Konzernleitung und den Leitern der Bereiche. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.
- Ausweis strategische Marktfelder, Produktgruppenrechnung und strategische Massnahmen
Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielle Führungsinstrumente zum Einsatz. Die Rapportierung erfolgt bei den Finanzen halbjährlich.
- Kommentar
Der Kommentar bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen. Er soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben sowie Probleme und Massnahmen des entsprechenden Bereiches vermitteln sowie die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen. Kommentiert wird neben der Vorjahres- und der Budgetabweichung auch die Erreichbarkeit der Erwartung. Die Periodizität der Kommentierung hängt von der zugrunde liegenden Kennzahl und der Abweichung ab.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Konzerngewinn
praktisch auf
Vorjahreshöhe

Sowohl das Betriebsergebnis (908 Millionen Franken) als auch der Konzerngewinn von 904 Millionen Franken konnten trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen beinahe auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Der Betriebsertrag reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 137 Millionen Franken. Die Abnahme ist im Wesentlichen mit dem tieferen Betriebsertrag aus Logistikdienstleistungen zu begründen. Damit wurde die positive Entwicklung des Ertrags aus Finanzdienstleistungen überkompensiert. Der Betriebsaufwand von 7691 Millionen Franken konnte nahezu in Übereinstimmung mit der Ertragsentwicklung reduziert werden.

Konzern Kennzahlen 2011 mit Vorjahresvergleich		2011	2010
Ergebnis			
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 599 ⁴	8 736
im Ausland erwirtschaftet	Mio. CHF ¹	1 095 ⁴	1 218
	% des Betriebsertrags	12,7	13,9
reservierte Dienste	Mio. CHF ²	1 378	1 469
	% des Betriebsertrags	16,0	16,8
Betriebsergebnis	Mio. CHF	908	930
als Anteil des Betriebsertrags	%	10,6	10,7
im Ausland erwirtschaftet	Mio. CHF ¹	52	24
	% des Betriebsergebnisses	5,7	2,6
Konzerngewinn	Mio. CHF	904	910
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	44 348	45 129
Ausland	Personaleinheiten	6 645	7 255
Finanzierung			
Bilanzsumme	Mio. CHF	108 254	93 310
Kundengelder (PostFinance)	Mio. CHF	100 707	85 725
Eigenkapital	Mio. CHF	4 879	4 224
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	429	364
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	239	176
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	168	163
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	11	–
Beteiligungen	Mio. CHF	11	25
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	19 703	–2 271
Wertschöpfung	Mio. CHF ³	5 187	5 268
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	390	452

1 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Sekundärsegmentierung im Finanzbericht.

2 Briefe bis 50 Gramm.

3 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen – Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen.

4 Devestition von Konzerngesellschaften im Kommunikationsmarkt bei Swiss Post Solutions.

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen zu den Kennzahlen finden sich im Zahlenspiegel (siehe Seite 114).

Treiber

Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft belebte sich nach einem schwachen ersten Halbjahr wieder etwas. Dabei profitierte sie neben der Wiederaufnahme der Produktion nach der Erdbebenkatastrophe in Japan auch vom Rückgang der Rohstoffpreise im zweiten Halbjahr. Insbesondere in China, den USA und Japan gewann die gesamtwirtschaftliche Aktivität etwas an Kraft. In der Eurozone blieb dagegen die konjunkturelle Entwicklung schwach. In der Schweiz kühlte sich die Wirtschaftsdynamik in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Insbesondere die massive Aufwertung des Frankens im Sommer belastete die Schweizer Wirtschaft erheblich. Die Exporte sind markant gesunken. Gleichzeitig stagnierte die inländische Endnachfrage. Niedrige Gewinnmargen und wachsende Sorgen über das internationale Umfeld bremsten die Arbeitsnachfrage der Unternehmen. Die Einführung des Mindestkurses hat die massive Überbewertung des Frankens korrigiert. Trotzdem bleibt die Situation für weite Teile der Wirtschaft schwierig. In der Schweiz, dem wichtigsten Absatzmarkt der Post, erhöhte sich das Bruttoinlandprodukt gegenüber dem Vorjahr nach ersten Schätzungen real um 1,9 Prozent.

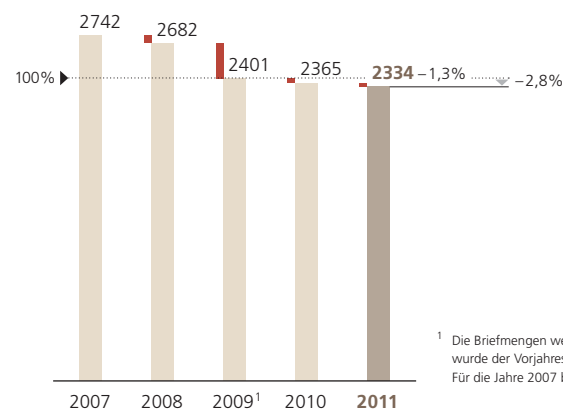
Kommunikationsmarkt

Die Produkte des Kommunikationsmarktes entwickelten sich unterschiedlich. Generell lief das Briefgeschäft weiterhin stark. Die Anzahl von durch PostMail sowie Poststellen und Verkauf verarbeiteten adressierten Briefen nahm im Vorjahresvergleich nur noch geringfügig ab. Die unadressierten Sendungen reagieren konjunktursensitiv. Hier spürte die Post 2011 den verlangsamten Wirtschaftsaufschwung. Die Menge zugestellter Zeitungen wurde durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ beeinflusst. Im Vorjahresvergleich nahm die Menge zugestellter Zeitungen um rund 2 Prozent ab. Poststellen und Verkauf musste beim am Postschalter abgewickelten Zahlungsverkehr eine Abnahme hinnehmen. Demgegenüber entwickelte sich der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel positiv. Bei Swiss Post International nahmen die Import- und Exportmengen Briefe und die Importmengen Pakete im Vergleich zur Vorjahresperiode ab. Bei Swiss Post Solutions hat sich vor allem die Überführung der Division Direct Mail in das Gemeinschaftsunternehmen mit der Österreichischen Post negativ auf den Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen ausgewirkt.

Schlechte Konjunktur wirkte sich unterschiedlich auf Kommunikationsmarkt aus

Geringfügige Abnahme der adressierten Briefe im Vergleich zum Vorjahr

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Dreijahresabweichung
2009 = 100%¹, Anzahl in Millionen



¹ Die Briefmengen werden seit 2010 mit einer neuen Methode erhoben. Zu Vergleichszwecken wurde der Vorjahreswert entsprechend angepasst und der Wert 2009 neu als Basis definiert. Für die Jahre 2007 bis 2008 ist die Vergleichbarkeit nur beschränkt gegeben.

LAGEBERICHT

- 2 Geschäftstätigkeit
- 7 Organisation
- 8 Konzernstrategie
- 15 Finanzielle Steuerung
- 17 Geschäftsentwicklung
- 33 Risikobericht
- 34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 36 Konzern
- 104 Stammhaus
- 112 Zusatzangaben zu PostFinance

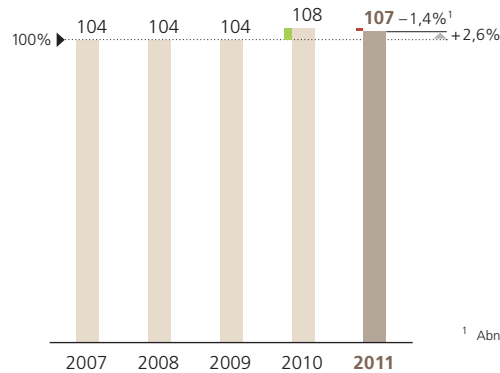
Abnahme wegen letztjähriger Sonder- versandeffekte

Logistikmarkt

Der Logistikmarkt ist national und international weiterhin durch zunehmenden Wettbewerb und Preisdruck geprägt. Die Kunden reagieren sensitiv auf Preise und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. Im Zuge der Liberalisierung und der sich wandelnden Kundenanforderungen überschneiden sich die Geschäftsfelder von Kurier, Express und Paketen zunehmend mit denjenigen der klassischen Spedition. Logistikkunden wünschen vermehrt einen einzigen Ansprechpartner und damit eine Lösung aus einer Hand. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Paketmenge um 1,4 Prozent abgenommen. Dabei gilt es zu beachten, dass der Vorjahreswert von Sonderversandeffekten begünstigt war.

Abnahme im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Sondereffekten

Logistikmarkt | Pakete
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2007 = 100%, Anzahl in Millionen



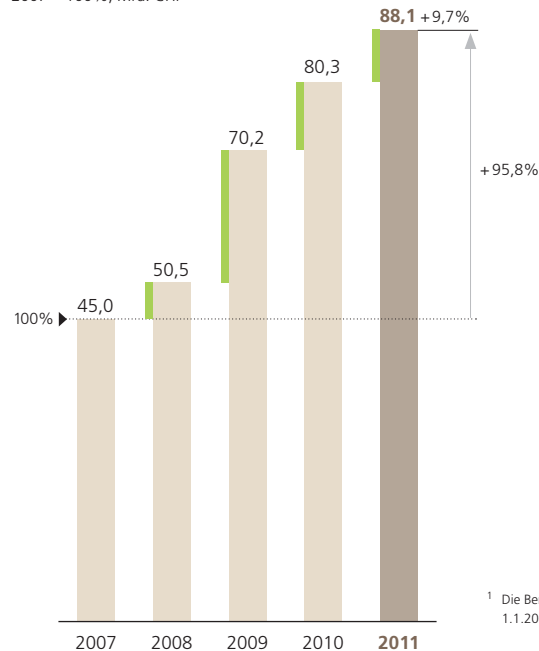
Retailfinanzmarkt

Ungebremster Zufluss von Kundengeldern

PostFinance verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Nettozufluss an Kundengeldern. Das Finanzinstitut der Post genießt fortwährend das Vertrauen der Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und ein einfaches und preiswertes Angebot schätzen. 2011 betragen die durchschnittlichen Kundengelder 88 084 Millionen Franken. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung von 9,7 Prozent.

Kontinuierlicher Anstieg der durchschnittlichen Kundengelder

Retailfinanzmarkt | Durchschnittliche Kundengelder (PostFinance)¹
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2007 = 100%, Mrd. CHF



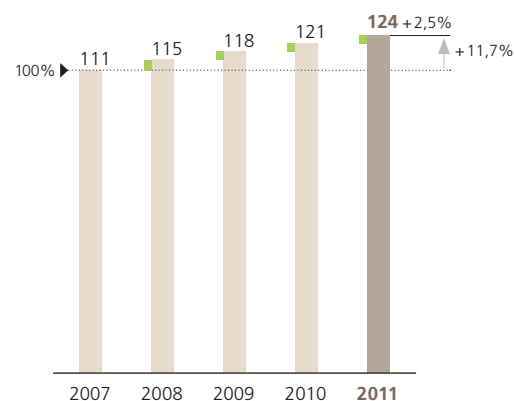
PostAuto baute sein Angebot weiter aus

Markt für öffentlichen Personenverkehr

Der nationale Markt für den öffentlichen Personenverkehr wächst kontinuierlich. Infolge der Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand als Besteller der Verkehrsleistungen wird der Preisdruck zunehmen. Ausländische Grossanbieter nehmen in der Schweiz vereinzelt an Ausschreibungen teil, konnten aber im eher kleinräumig organisierten und dicht vernetzten öffentlichen Verkehr der Schweiz bis heute nicht Fuss fassen. PostAuto hingegen betreibt seit mehreren Jahren städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich und im Fürstentum Liechtenstein. Insgesamt beförderte PostAuto Schweiz 2011 rund 124 Millionen Fahrgäste. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von rund 2,5 Prozent.

Der Markt für öffentlichen Personenverkehr wächst kontinuierlich

Markt für öffentlichen Personenverkehr | Anzahl Reisende (Schweiz)
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2007 = 100%, Anzahl Reisende in Millionen



LAGEBERICHT
 2 Geschäftstätigkeit
 7 Organisation
 8 Konzernstrategie
 15 Finanzielle Steuerung
 17 Geschäftsentwicklung
 33 Risikobericht
 34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
 36 Konzern
 104 Stammhaus
 112 Zusatzangaben zu PostFinance

Ertragslage

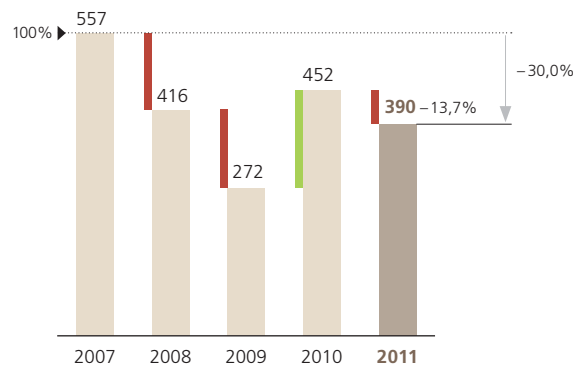
Unternehmensmehrwert

Höhere Kapitalkosten verringerten Unternehmensmehrwert

Die Post erfüllte per 31. Dezember 2011 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 390 Millionen Franken. Das sind rund 14 Prozent weniger als im Vorjahr (452 Millionen Franken).

Höhere Kapitalkosten verringerten Unternehmensmehrwert

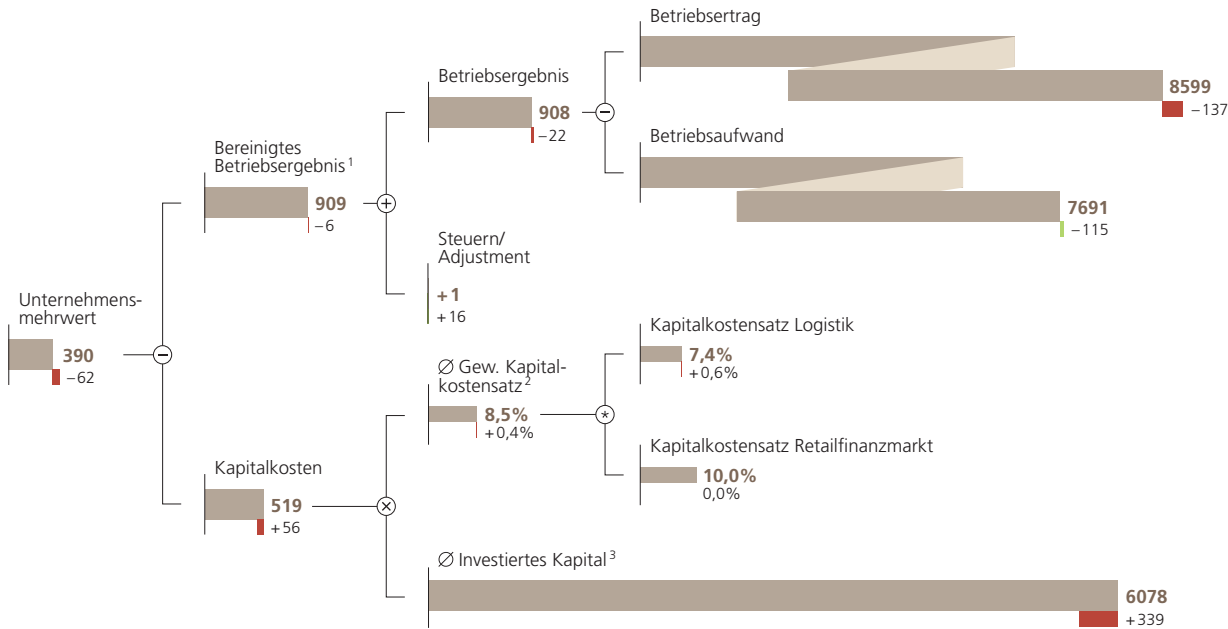
Konzern | Unternehmensmehrwert
 2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
 2007 = 100%, Mio. CHF



Der Minderwert begründet sich durch das tiefere bereinigte Betriebsergebnis und die aufgrund des höheren durchschnittlich investierten Kapitals angestiegenen Kapitalkosten. Das durchschnittlich investierte Kapital hat sich bei PostFinance erhöht und begründet sich durch gestiegene Eigenmittelanforderungen.

Höhere Kapitalkosten verringerten Unternehmensmehrwert

Konzern | Unternehmensmehrwert
2011 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozentpunkte



⊙ Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Retailfinanzmarkt (PostFinance).
 1 Net Operating Profit After Tax (NOPAT).
 2 Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Retailfinanzmarkt (PostFinance).
 3 Entspricht bei PostFinance dem Ø Eigenkapital nach Basel II (CHF 2603 Mio.) und bei den logistischen Bereichen den Ø Net Operating Assets (NOA) von CHF 3475 Mio.

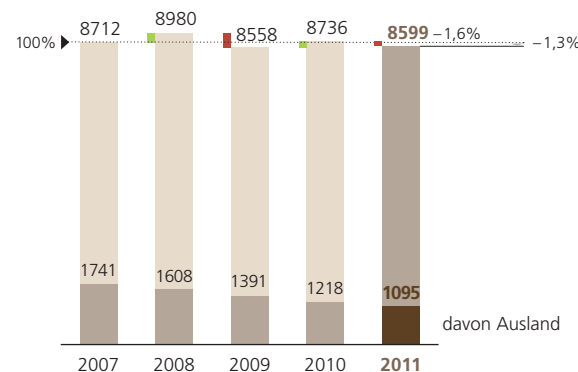
Gesamtergebnisrechnung

Betriebsertrag

2011 lag der Betriebsertrag bei 8599 Millionen Franken (Vorjahr: 8736 Millionen Franken). Dies entspricht einer Abnahme von 1,6 Prozent. Die Abnahme im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen und im Nettoumsatz aus Handelswaren konnte durch den höheren Ertrag aus Finanzdienstleistungen nicht vollständig kompensiert werden. Im Fünfjahresvergleich hat der Betriebsertrag um 113 Millionen Franken abgenommen.

Abnahme des Betriebsertrags im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozent

Konzern | Betriebsertrag
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2007 = 100%, Mio. CHF



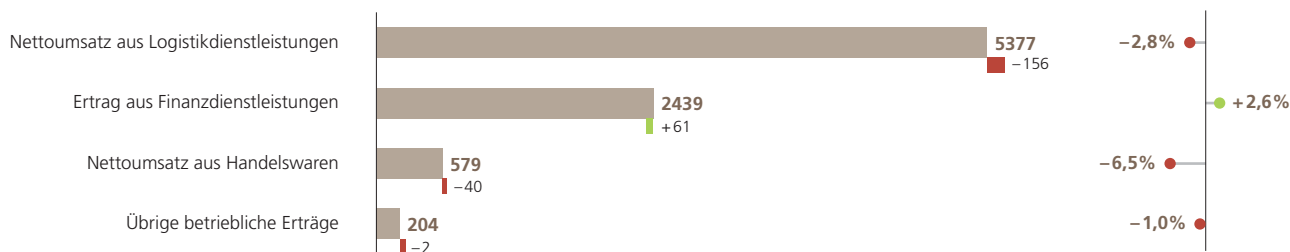
LAGEBERICHT	JAHRESABSCHLUSS
2 Geschäftstätigkeit	36 Konzern
7 Organisation	104 Stammhaus
8 Konzernstrategie	112 Zusatzangaben zu PostFinance
15 Finanzielle Steuerung	
17 Geschäftsentwicklung	
33 Risikobericht	
34 Ausblick	

Höherer Ertrag aus Finanzdienstleistungen verringerte Rückgang

Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 156 Millionen Franken vermindert. Dies auch als Folge einer Bemessungsänderung bei der Ertragsrealisierung. Daneben führten tiefere Wechselkurse und der Abgang von Konzerngesellschaften im Kommunikationsmarkt (Swiss Post Solutions) zum tieferen Umsatz aus Logistikdienstleistungen. Der Nettoumsatz aus Handelswaren reduzierte sich hauptsächlich im Logistikmarkt aufgrund einer veränderten, ergebnisneutralen Verbuchungssystematik und einer geringeren Menge verkauften Treibstoffs. Die Zunahme beim Ertrag aus Finanzdienstleistungen erklärt sich hauptsächlich aus höheren Zinserträgen und Handelserfolgen im Retailfinanzmarkt (PostFinance). Dagegen nahmen die übrigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr geringfügig ab.

Höherer Ertrag aus Finanzdienstleistungen verringerte Rückgang

Konzern | Betriebsertrag
2011 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



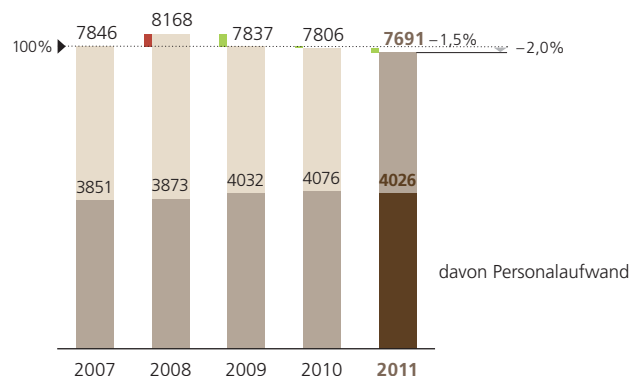
Der tiefere Betriebsaufwand kompensierte den Betriebsertragsrückgang teilweise

Betriebsaufwand

Im Fünfjahresvergleich hat der Betriebsaufwand um 155 Millionen Franken abgenommen. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf einen tieferen übrigen Betriebsaufwand zurückzuführen, der teilweise durch höhere Personalaufwände und Aufwände für Finanzdienstleistungen kompensiert wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Betriebsaufwand um 1,5 Prozent tiefer aus

Konzern | Betriebsaufwand
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2007 = 100%, Mio. CHF

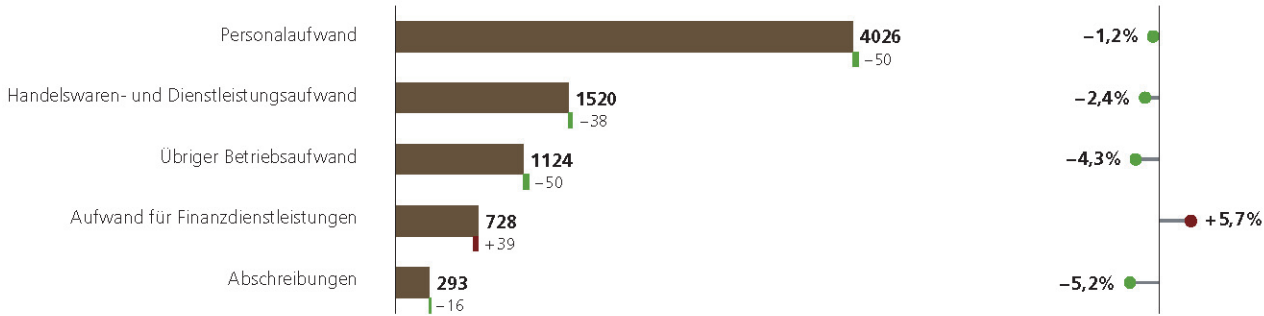


Die Abnahme des Personalaufwands im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus dem tieferen durchschnittlichen Personalbestand. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand verringerte sich aus den gleichen Gründen wie der Nettoumsatz aus Handelswaren. Die Steigerung des Aufwands für Finanzdienstleistungen ist auf höhere Wertberichtigungen zurückzuführen.

Der übrige Betriebsaufwand sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um 4,3 Prozent. Der Aufwand für Abschreibungen sank hauptsächlich aufgrund tieferer Abschreibungen auf Betriebseinrichtungen im Vergleich zum Vorjahr um 16 Millionen Franken.

Der tiefere Betriebsaufwand kompensierte den Betriebsertragsrückgang teilweise

Konzern | Betriebsaufwand
2011 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent

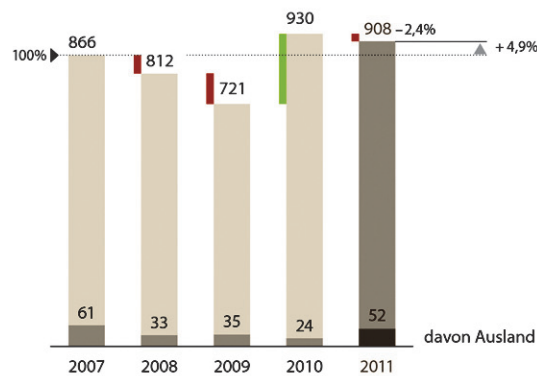


Betriebsergebnis

Die gegenüber dem Vorjahr negative Entwicklung des Betriebsergebnisses resultierte vor allem aus dem tieferen Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen, der nicht vollständig durch Aufwandsenkungen kompensiert werden konnte. Aus der bereits erwähnten Aufwands- und Ertragsentwicklung resultierte eine Betriebsergebnissenkung von 22 Millionen Franken. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von rund 2,4 Prozent.

Erzielung eines hohen Betriebsergebnisses trotz eines schwierigen Umfelds

Konzern | Betriebsergebnis
2007 bis 2011 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2007 = 100%, Mio. CHF



Konzerngewinn erreichte beinahe hohen Vorjahreswert

Konzerngewinn

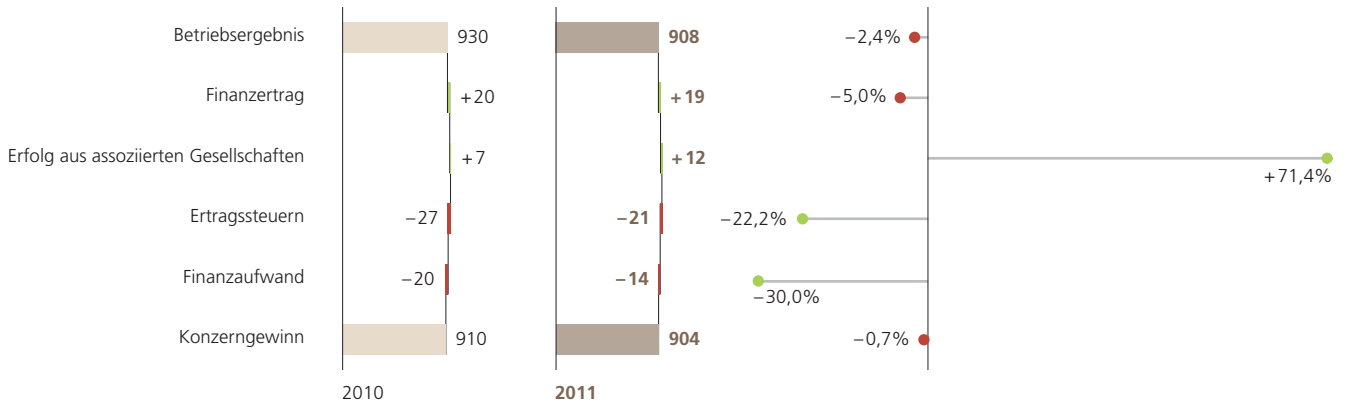
Der Erfolg aus assoziierten Gesellschaften hat im Vorjahresvergleich um 5 Millionen Franken zugenommen und beträgt 12 Millionen Franken. Der Finanzaufwand wurde durch tiefere Fremdwährungsverluste positiv beeinflusst und nahm um 6 Millionen Franken ab. Der Finanzertrag nahm im Vergleich zum Vorjahr um eine Million Franken ab. Die höheren Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen wurden durch tiefere Fremdwährungsgewinne kompensiert. Die Ertragssteuern sanken um 6 Millionen Franken auf 21 Millionen Franken. Die Abnahme ist auf tiefere latente Steueraufwände zurückzuführen.

LAGEBERICHT
2 Geschäftstätigkeit
7 Organisation
8 Konzernstrategie
15 Finanzielle Steuerung
17 Geschäftsentwicklung
33 Risikobericht
34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
36 Konzern
104 Stammhaus
112 Zusatzangaben zu PostFinance

Der Konzerngewinn erreichte beinahe hohen Vorjahreswert

Konzern | Überleitung Betriebsergebnis zum Konzerngewinn
2010 und 2011 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



Segmentergebnisse

Übersicht

Die Segmente trugen unterschiedlich zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern | Segmentergebnisse
1.1. bis 31.12.2011
mit Vorjahresvergleichsperiode
Mio. CHF, Prozent

	Betriebsertrag		Betriebsergebnis ¹		Marge ²	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Kommunikationsmarkt						
PostMail	4 826	5 017	121	147	2,5	2,9
Swiss Post International	2 575	2 619	210	199	8,2	7,6
Swiss Post Solutions	780	788	51	49	6,5	6,2
Poststellen und Verkauf	549	665	11	7	2,0	1,1
1 706	1 769	-151	-108			
Logistikmarkt						
PostLogistics	1 439	1 478	151	164	10,5	11,1
Retailfinanzmarkt						
PostFinance	2 451	2 389	591	571		
Markt für öffentlichen Personenverkehr						
PostAuto ³	719	702	33	28	4,6	4,0
Übrige⁴	945	968	12	20		
Konsolidierung	-2 565	-2 642				
	8 599	8 736	908	930		

1 Betriebsergebnis entspricht Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

2 Der Retailfinanzmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

3 PostAuto untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmungen (RKV). Zwischen RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

PostMail: übertrifft Vorjahresergebnis dank starkem Brief- geschäft

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte 2011 ein Betriebsergebnis von 210 Millionen Franken und übertraf den Vorjahreswert um 11 Millionen Franken. Der Betriebsertrag verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 44 Millionen Franken und erreichte 2011 einen Wert von 2575 Millionen Franken. 27 Millionen Franken des Rückgangs sind auf Schätzungsänderungen in der Bemessung der Abweichung zwischen Annahme und Zustellung zurückzuführen, die einen einmaligen Effekt auf die Ertragsrealisierung hatten. Bereinigt um diesen Effekt betrug der Ertragsrückgang der adressierten Briefe 17 Millionen Franken, hervorgerufen durch die konjunkturelle Abschwächung und die Substitution durch elektronische Medien. Der Ertrag der Zeitungen lag auf Vorjahresniveau und der Ertrag der Sendungen ohne Adresse sank leicht um 3 Millionen Franken.

Der Betriebsaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um 55 Millionen Franken reduziert werden und betrug 2365 Millionen Franken. Produktivitätssteigerungen vor allem in den Sortierzentren und abnehmende Mengen führten zu einem tieferen Personalaufwand. Zudem war der Infrastrukturbeitrag an das Poststellennetz, den PostMail 2011 trug, tiefer als 2010.

Der Personalbestand sank um 184 Personaleinheiten auf einen Wert von 16908 Personaleinheiten. Der Rückgang ist vor allem auf Optimierungen in den Sortierzentren zurückzuführen.

Swiss Post International

Swiss Post International erzielte 2011 ein Betriebsergebnis von 51 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis lag, trotz negativer Ergebniseffekte aus Wertminderungen auf immateriellen Anlagen von 9 Millionen Franken, 2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Betriebsergebnismarge stieg um 0,3 Prozent auf 6,5 Prozent.

2011 generierte Swiss Post International einen Betriebsertrag von 780 Millionen Franken (Vorjahr: 788 Millionen Franken). Dieser Minderertrag ist grösstenteils auf den Verlust eines Grosskunden in Italien, die stark reduzierte Geschäftstätigkeit der PrimeMail GmbH sowie Mengenverluste in der Sparte Import/Export Schweiz zurückzuführen. Diese Mindererträge von insgesamt 50 Millionen Franken konnten durch Umsatzsteigerungen in den Sparten International Mail (13 Millionen Franken) und Courier, Express und Parcel (12 Millionen Franken), aber auch durch positive Fremdwährungseffekte (17 Millionen Franken) nicht vollumfänglich kompensiert werden.

Der Betriebsaufwand betrug 729 Millionen Franken und lag um 10 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Der Personalaufwand konnte durch bereits 2010 eingeleitete Restrukturierungsmassnahmen um 10 Millionen Franken reduziert werden. Die Mindervolumen führten zudem zu einer Reduktion des mehrheitlich variablen Handelswarenaufwands. Die im Betriebsertrag erwähnten Fremdwährungseffekte schlugen sich auch in einer Erhöhung des Betriebsaufwands nieder.

Der durchschnittliche Personalbestand sank hauptsächlich infolge der Restrukturierung der Sparte Import Pakete um 47 auf 1204 Personaleinheiten.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions hatte zum 21. Dezember 2010 die Division Direct Mail in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Österreichischen Post eingebracht. Betroffen waren sechs Gesellschaften sowie ein Betriebsteil einer Konzerngesellschaft. Der Abgang dieser Division stellt einen wesentlichen Grund für die Vorjahresabweichungen dar.

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Millionen Franken auf ein erfreuliches Ergebnis von 11 Millionen Franken gesteigert werden. Die negativen Fremdwährungseffekte auf das Betriebsergebnis beliefen sich auf knapp eine Million Franken.

Swiss Post Solutions erwirtschaftete einen Betriebsertrag von 549 Millionen Franken. Der Ertrag lag um rund 17 Prozent tiefer als im Vorjahr. Organisch und wechselkursbereinigt verzeichnete Swiss Post Solutions allerdings ein starkes Wachstum von 39 Millionen Franken oder 7,2 Prozent. Die negativen Kurseffekte auf den Euro, den amerikanischen Dollar und das britische Pfund lagen bei 51 Millionen Franken. Der weggefallene Ertrag der desinvestierten Einheiten von Direct Mail betrug 110 Millionen Franken.

Swiss Post International: Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau

Swiss Post Solutions: erfreuliche Entwick- lung des Betriebs- ergebnisses

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Der Betriebsaufwand fiel mit 538 Millionen Schweizer Franken markant tiefer aus als im Vorjahr, ebenfalls beeinflusst durch die Wechselkursentwicklung und die Dekonsolidierung der Mail-Aktivitäten. Das strikte Kostenmanagement führte zu einer weiteren Verbesserung der EBIT-Marge.

Der Personalbestand sank gegenüber dem Vorjahr von 6992 auf 6407 Personaleinheiten. Während etwa 1000 Personaleinheiten mit der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Direct Mail abgebaut wurden, konnten aufgrund des wachsenden Geschäfts in Vietnam 371 Personaleinheiten und in den USA 68 Personaleinheiten aufgebaut werden.

Poststellen und Verkauf

Das straffe Kostenmanagement mit entsprechenden Einsparungen zusammen mit Umsatzsteigerungen bei den übrigen Markenartikeln vermochten die marktbedingten Rückgänge bei den Einzahlungen am Postschalter und den Umsatzrückgang bei der Brief- und Paketpost nicht zu kompensieren. Poststellen und Verkauf erzielte mit seinem Netz von über 3600 Kundenzugangspunkten schweizweit 2011 ein Ergebnis von – 151 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 63 Millionen Franken auf 1706 Millionen Franken ab. Die rückläufige Umsatzentwicklung bei der Brief- und Paketpost verursachte Mindererlöse von 31 Millionen Franken. Weiter reduzierten sich die internen Abgeltungen (Infrastrukturbeitrag) um 27 Millionen Franken. Der seit längerer Zeit feststellbare Rückgang beim Zahlungsverkehr durch die Substitution durch E-Banking hält nach wie vor an. Die Erlöse reduzierten sich um 15 Millionen Franken. Der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel entwickelte sich weiterhin erfreulich. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 14 Millionen Franken auf 495 Millionen Franken gesteigert werden, wodurch ein Teil des Umsatzrückgangs der postalischen Produkte kompensiert werden konnte. Hervorzuheben sind vor allem die Geschenkkarten, deren Verkauf wesentlich zum Umsatzwachstum beitrug. Nach dem hohen Umsatz 2010, generiert durch den grossen Absatz der auf den Markt gebrachten Sondermarke zur Basler Fasnacht, wurde 2011 ein leichter Umsatzrückgang der Philatelieprodukte gegenüber 2010 von 3 Millionen Franken verzeichnet. Ferner haben sowohl die Jahresabonnements als auch die Umsätze mit dem währungsabhängigen Auslandsgeschäft abgenommen.

Gegenüber 2010 konnte der Betriebsaufwand um 20 Millionen Franken auf 1857 Millionen Franken reduziert werden. Die rückläufige Mengenentwicklung der postalischen Produkte verursachte geringere Dienstleistungsaufwendungen von 21 Millionen Franken. Obwohl die positive Entwicklung beim Handelswarenumsatz eine Zunahme des Handelswarenaufwands von 11 Millionen Franken zur Folge hatte, konnten dank Sparanstrengungen die übrigen Aufwände gegenüber dem Vorjahr um weitere 10 Millionen Franken verringert werden.

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Entwicklungen im Poststellennetz um 101 Personaleinheiten auf 6827 Mitarbeitende reduziert.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics erzielte ein Betriebsergebnis von 151 Millionen Franken, was einem Rückgang von 13 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Hauptgründe für den Rückgang waren tiefere Paketmengen und der höhere Personalaufwand.

Der Betriebsertrag betrug 1439 Millionen Franken und lag damit um 39 Millionen Franken unter Vorjahr. Verantwortlich dafür war der Rückgang von 51 Millionen Franken beim Handelswarenertrag. Dieser war begründet durch ergebnisneutrale Änderungen in der Verrechnungssystematik und durch den Rückgang beim Treibstoffverkauf. Die tiefere Paketmenge (v. a. wegen Sonderver sandeffekten 2010) führte zu Umsatzeinbussen von 9 Millionen Franken. Diese Effekte konnten teilweise durch die Neugewinnung des Kunden Coca-Cola und den Umsatzanstieg im Flottenmanagement kompensiert werden.

Der Betriebsaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 26 Millionen Franken auf 1288 Millionen Franken. Der Personalaufwand lag 12 Millionen Franken über Vorjahr. Diese Zunahme begründet sich durch den Anstieg beim Personalbestand sowie durch Kosten für Früh pensionierungen und Kosten für die Vorsorge von Mitarbeitenden, die PostLogistics von Coca-Cola übernommen hat. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand lag in erster Linie

Poststellen und Verkauf: durchmis chtes Jahresergebnis

PostLogistics: stabile Geschäfts entwicklung

aufgrund der neuen Verrechnungssystematik und den tieferen Treibstoffmengen um 37 Millionen Franken unter Vorjahr. Der übrige Betriebsaufwand stieg aufgrund der höheren IT-Aufwände um 2 Millionen Franken. Die Abschreibungen sanken um 3 Millionen Franken.

Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 26 auf 5345 Personaleinheiten. Verantwortlich für die Zunahme waren die obenerwähnte Übernahme von Coca-Cola-Mitarbeitenden und die Aufstockung in der Paketzustellung zur Entlastung der Paketboten.

Retailfinanzmarkt

PostFinance

PostFinance erzielte im Jahr 2011 ein Betriebsergebnis von 591 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 20 Millionen Franken (+3,5 Prozent) entspricht.

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 42 Millionen Franken (+3,9 Prozent). Diese Zunahme erfolgte aufgrund höherer Kundengelder. Die Wertminderungen auf Anlagen inklusive Verluste aus dem Zahlungsverkehr betragen 91 Millionen Franken und sind somit um 62 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Diese umfassen hauptsächlich Portfolio-Wertminderungen, die auf die starken Erhöhungen der Kreditrisikozuschläge (Credit-Spreads) als Folge der Unsicherheiten auf den Finanzmärkten zurückzuführen sind. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbuchte PostFinance einen Erfolg von 301 Millionen Franken (+34 Millionen Franken; +12,7 Prozent). Die Ertragseinbussen aus den rückläufigen Einzahlungen in den Poststellen wurden durch höhere Erfolge bei den Kreditkarten und den Hypotheken überkompensiert. Insgesamt stieg der Geschäftsertrag auf 1473 Millionen Franken (Vorjahr: 1440 Millionen Franken, +2,3 Prozent).

Der Geschäftsaufwand inklusive Abschreibungen betrug 882 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 13 Millionen Franken (+1,5 Prozent) entspricht. Bedingt durch den Personalaufbau im Vertrieb stieg der Personalaufwand um 27 Millionen Franken auf 446 Millionen Franken. Der Sachaufwand lag mit 426 Millionen Franken 12 Millionen Franken unter dem Vorjahresniveau (438 Millionen, -2,7 Prozent).

PostFinance beschäftigte im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich 160 Personaleinheiten mehr.

Markt für öffentlichen Personenverkehr

PostAuto

Das Betriebsergebnis PostAuto lag 2011 bei insgesamt 33 Millionen Franken und somit 5 Millionen Franken über dem Vorjahr.

Durch den erneuten Angebotsausbau und die Tarifierung auf das Fahrplanjahr 2011 konnte PostAuto den Betriebsertrag gegenüber dem Vorjahr um 17 Millionen Franken auf 719 Millionen Franken steigern.

Im Gegenzug nahm der Betriebsaufwand lediglich um 12 Millionen Franken zu und betrug 2011 686 Millionen Franken. Die Mehrleistungen in der Schweiz bewirkten einen Anstieg des Personalaufwands von rund 6 Millionen Franken und höhere Entschädigungen für die PostAuto-Unternehmer von rund 12 Millionen Franken. Der höhere Treibstoffpreis von über 0,12 Franken pro Liter trug ebenfalls zum Anstieg des Betriebsaufwands bei.

Die erbrachte Mehrleistung konnte PostAuto nur mit zusätzlichem Personal bewältigen: So wuchs der Personalbestand bei PostAuto insgesamt um 55 Personaleinheiten (+2,7 Prozent) auf 2067 Personaleinheiten an.

Übrige: Management- und Servicebereiche

Das Segment Übrige erzielte 2011 ein Betriebsergebnis von 12 Millionen Franken (Vorjahr: 20 Millionen Franken).

Der Betriebsertrag von 945 Millionen Franken hat im Vergleich zur Vorjahresperiode um 23 Millionen Franken abgenommen. Hauptverantwortlich dafür waren der tiefere Umsatz des Bereichs Services (-6 Millionen Franken) und tiefere übrige betriebliche Erträge (-17 Millionen Franken). Der tiefere Umsatz des Bereichs Services resultiert insbesondere aus der Preissenkung bei der

PostFinance: erneut höhere Kundengelder

PostAuto: Betriebs- ergebnis über Vorjahr

Übrige: tieferes Betriebsergebnis

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Unterhaltsreinigung. Die Preissenkung wurde durch umfassende Kosteneinsparungsmassnahmen möglich.

Der Betriebsaufwand nahm um 15 Millionen Franken auf 933 Millionen Franken ab und konnte somit die Abnahme des Betriebsertrags nicht vollständig kompensieren. Hauptverantwortlich für die Abnahme des Betriebsaufwands waren der um 13 Millionen Franken tiefere Personalaufwand. Der Personalaufwand hat hauptsächlich im Servicebereich Immobilien abgenommen und die Abnahme ist auf Kostenoptimierungsmassnahmen zurückzuführen.

Der Personalbestand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 105 auf 2165 Personal-einheiten.

Akquisitionen

Schweiz und Deutschland

Die Swiss Post International Holding AG erwarb per 3. Januar 2011 sämtliche Anteile von zwei, aus Konzernsicht unwesentlichen, Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz bzw. Deutschland. Die Schweizer Gesellschaft wurde am 15. Juli 2011 rückwirkend per 3. Januar 2011 in die Swiss Post International Logistics AG fusioniert.

Irland

Am 5. Dezember 2011 wurden sämtliche Anteile an der FMC Insights Limited, Dublin, Irland, erworben. Die FMC bietet IT-basierte Lösungen und Dienstleistungen in den Bereichen Loyalty Catalyst, Promo Analysis und Data Mining. Die Unternehmung wird ein integrierter Bestandteil des Solutions-Portfolios von Swiss Post Solutions.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind unwesentlich.

Details zur Veränderung des Konsolidierungskreises finden sich auf Seite 97.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Cashflow um 34 Millionen Franken auf 965 Millionen Franken.

Investitionen wurden auch 2011 vollständig selbstfinanziert

Konzern | Eigenfinanzierung
2011 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



Die Investitionen in Sachanlagen (377 Millionen Franken), als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (11 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (30 Millionen Franken) und Beteiligungen (11 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 65 Millionen Franken über Vorjahr. Hauptgrund für die Zunahme waren höhere Investitionen in Immobilien. Das Investitionsvolumen wurde auch im vergangenen Jahr vollumfänglich durch selbsterarbeitete Mittel finanziert.

Über 100 Milliarden Franken Kunden- gelder

Bilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um rund 18 Milliarden Franken gestiegen. Hauptverantwortlich für die Zunahme sind zusätzliche Liquiditätsreserven, welche zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2010 um rund 3,4 Milliarden Franken tiefer. Die Abnahme resultiert aus der angestrebten Verkürzung der durchschnittlichen Duration bei den Finanzanlagen der PostFinance.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2010 um 36 Millionen Franken. Hauptverantwortlich dafür waren die Zunahme bei den Anlagen im Bau der Betriebsliegenschaften, bei den Betriebseinrichtungen, beim Mobiliar sowie eine Umgliederung von Sachanlagen in «als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» von 38 Millionen Franken (vgl. hierzu auch Seite 77). Die Abschreibungen haben sich um 16 Millionen Franken verringert und betragen 2011 rund 293 Millionen Franken.

Kundengelder (PostFinance)

2011 sind die Kundengelder bei PostFinance um 14 982 Millionen Franken auf 100 707 Millionen Franken angestiegen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2011 rund 93 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

Die Rückstellungen (inkl. Personalvorsorgeverpflichtungen) reduzierten sich um 352 Millionen Franken. Die Reduktion ist auf die Verringerung der Verbindlichkeit aus der Personalvorsorge im Umfang von 352 Millionen Franken zurückzuführen. Diese Reduktion ist vor allem durch Arbeitgeberbeiträge begründet.

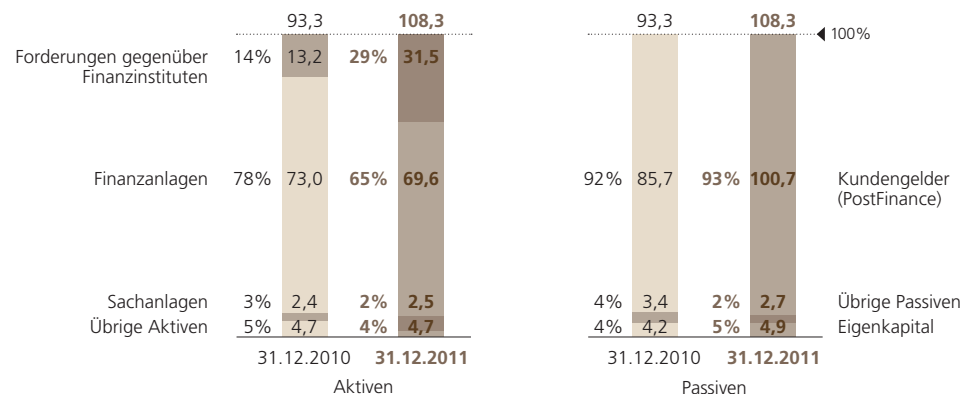
Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2011 wurde die Gewinnverwendung 2010 berücksichtigt. Mit der bevorstehenden Umwandlung der Post in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und von PostFinance in eine der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellte Aktiengesellschaft steigen die Eigenkapitalanforderungen zusätzlich an.

Zusätzliche Stärkung des Eigenkapitals

Die Bilanzsumme übersteigt die 100-Milliarden-Franken-Marke

Konzern | Bilanzstruktur
Per 31.12.2010 und 31.12.2011
Mrd. CHF



LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Ausschüttung eines Drittels des Stamm- hausgewinns

Gewinnverwendung

Der Bundesrat erwartet, dass aus dem erwirtschafteten Gewinn die Pensionskasse Post finanziert und die Eigenkapitalbasis schrittweise gestärkt wird. Im Weiteren erwartet der Eigner eine angemessene Gewinnausschüttung für das vom Bund zur Verfügung gestellte Eigenkapital. Angesichts der bestehenden Unterdeckung der Pensionskasse Post und zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis des Konzerns wird beim Bundesrat beantragt, den Gewinn des Stammhauses Post von 611 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse Post: 100 Millionen Franken
- Gewinnausschüttung an den Eigner: 200 Millionen Franken
- Reserven Stammhaus Post: 311 Millionen Franken

Das Eigenkapital im Stammhaus beträgt gemäss allgemein anerkannter kaufmännischer Rechnungslegung vor Gewinnverwendung 4944 Millionen Franken.

Für die betriebswirtschaftliche Sichtweise ist der Konzernabschluss massgebend. Die Konzernrechnung wird gestützt auf das Postorganisationsgesetz (POG) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzern weist ein Eigenkapital von 4879 Millionen Franken aus (Details dazu in der Tabelle «Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals» auf Seite 38).

Wesentliche nicht finanzielle Ergebnisse

Neben dem finanziellen Ziel EBIT zwischen 700 und 800 Millionen Franken und dem Ziel führende Marktposition in der Schweiz setzt sich die Post folgende strategischen Ziele (siehe Seiten 8 und 13):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 75 Punkte auf einer Skala von 0–100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0–100
- Nachhaltigkeit: –15 000 Tonnen CO₂-Ausstoss pro Jahr bis Ende 2013
- Grundversorgung: uneingeschränktes regulatorisches Testat

Kundenzufriedenheit

Zufriedenheit der Postkunden seit Jahren auf hohem Niveau stabil

Die Kundenumfrage 2011 ergab für den ganzen Konzern einen hohen Wert von 79 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten. Die Kunden werden zwar immer anspruchsvoller, laufende Verbesserungen bei Produkten und Dienstleistungen führen aber dazu, dass die Zufriedenheit hoch gehalten werden kann.

Privatkunden

Die Zufriedenheit der Postkunden ist seit Jahren sehr stabil. Die einzige signifikante Veränderung verzeichnete PostFinance: Die umfassenden und trotzdem übersichtlichen Dienstleistungspakete von PostFinance kommen gut an, denn die Zufriedenheit ist um einen Punkt auf 86 Punkte gestiegen. Zufriedener waren die Privatkunden nur noch mit den Poststellen, die erneut auf 87 Punkte kamen. Neue Dienstleistungen wie die Bezahlung mit Kreditkarte oder die verbesserten Informationen zu Produkten und Dienstleistungen sorgen bei den Kunden für eine positive Einstellung. Im Personenverkehr bestätigten Pendler (75 Punkte) und Freizeitreisende (83 Punkte) die im Vorjahr erreichten Höchstwerte. Den Hauservice bewerteten die Privatkunden mit 79 Punkten, die Agenturen mit 75 Punkten und die Briefzustellung mit 91 Punkten.

Geschäftskunden

Die Geschäftskunden sind für die Post sehr wichtig, sind sie doch für über vier Fünftel des Umsatzes verantwortlich. Sie bewerten alle Geschäftsbereiche zwischen 72 und 83 von maximal 100 Punkten. PostLogistics (78 Punkte) hat einen Punkt in der Zufriedenheitswertung verloren, der Rückgang ist jedoch statistisch nicht signifikant. PostMail (78 Punkte), PostFinance (83 Punkte) und Swiss Post International (72 Punkte) werden gleich hoch wie im Vorjahr bewertet und Swiss Post Solutions (82 Punkte) hat einen Punkt in der Zufriedenheitswertung gewonnen.

Weitere Informationen zum Bereich Kunden und Dienstleistungen siehe Geschäftsbericht Seite 16.

Wert für Personalengagement weiterhin auf Höchstniveau

Personalengagement

Rund 50 000 Mitarbeitende der Schweizerischen Post sind bei der diesjährigen Personalumfrage unter anderem zu ihrem Engagement, ihrer Arbeitssituation und ihrem Unternehmen befragt worden. Im Vergleich zum Vorjahr erteilten sie ihrer Arbeitgeberin auf Konzernebene ausschliesslich bessere oder gleich gute Noten. Die rekordhohe Rücklaufquote von 76,4 Prozent stützt dieses Ergebnis. Viele Mitarbeitende sind in hohem Mass bereit, sich bei ihrer Arbeit voll einzusetzen, sie erachten ihre Arbeit für den Erfolg ihres Bereichs als wichtig und möchten auch in zwei Jahren noch bei der Post arbeiten. Diese drei Spitzenwerte der Personalumfrage 2011 mit jeweils mindestens 85 von 100 möglichen Punkten sind exemplarisch für das Gesamtergebnis der Befragung: Sämtliche Umfragewerte auf Konzernebene verbesserten sich dieses Jahr oder blieben gleich hoch. Mit 83 von 100 Punkten unverändert hoch ist die Bewertung des persönlichen Engagements der Mitarbeitenden. Der Index Engagement setzt sich aus den Faktoren Leistungsbereitschaft, Identifikation und Personalfluktuations zusammen. Die Identifikation mit dem Unternehmen stieg gegenüber 2010 um einen Punkt auf 81. Dies zeigt, dass die Mitarbeitenden gerne bei der Post arbeiten und zu deren Produkten und Dienstleistungen stehen.

Weitere Informationen zum Bereich Personal siehe Geschäftsbericht Seite 24.

CO₂-Emissionen um jährlich 3115 Tonnen gesenkt

Nachhaltigkeit

Die Post setzt ihre Nachhaltigkeitsstrategie 2011 bis 2013 im Alltag konsequent um. Für das CO₂-Reduktionsziel von 15 000 Tonnen pro Jahr bis 2013 hat die Post mit den bisherigen Massnahmen jährlich 3115 Tonnen eingespart. Seit 2008 hat die Post ihre Energiebilanz um 4,1 Prozent verbessert. Die CO₂-Bilanz um 4,4 Prozent. Damit hat sie nicht nur ihren absoluten CO₂-Ausstoss, sondern auch ihre relativen Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter oder pro Betriebsertrag senken können.

Weitere Informationen zum Bereich Nachhaltigkeit siehe Geschäftsbericht Seite 36.

Hohe Dienstleistungsqualität und konsequente Kundenorientierung

Grundversorgung

Die Dienstleistungen der Grundversorgung sollen auf aktuelle Kundenbedürfnisse ausgerichtet, über ein flächendeckendes Netz an Zugangspunkten, für alle zu gleichen Grundsätzen und zu angemessenen Preisen erbracht werden. Ziel der Post ist es, diesen gesetzlichen Auftrag mit hoher Dienstleistungsqualität und konsequenter Kundenorientierung zu erfüllen.

Heute beinhaltet die Grundversorgung gemäss Postgesetz Dienstleistungen für die Annahme, den Transport und die Zustellung von Briefen, Paketen (bis 20 Kilogramm), Zeitungen und Zeitschriften in ganzjährig bewohnten Siedlungen an mindestens fünf Werktagen pro Woche sowie Dienstleistungen im Zahlungsverkehr (siehe auch gesetzlicher Auftrag auf Seite 8).

Die Post erachtet den Auftrag zur Erbringung der Grundversorgung und die Vorgaben in den strategischen Zielen des Bundesrats als Chance, das in sie gesetzte Vertrauen auch künftig unter Beweis zu stellen. Daher versteht sie den gesetzlichen Auftrag der Grundversorgung als Minimalziel und geht, was die Qualität und den Umfang der Dienstleistungen anbelangt, über diese Vorgaben hinaus. Im Auftrag von PostReg prüft eine externe Revisionsstelle alljährlich den regulatorischen Rechnungsausweis. Die externe Revisionsstelle bestätigte jeweils die Einhaltung der Postgesetzgebung. Das letzte verfügbare Testat vom April 2011 bezieht sich aufs Geschäftsjahr 2010.

Weitere Informationen zur Grundversorgung siehe Geschäftsbericht Seite 30.

LAGEBERICHT	
2	Geschäftstätigkeit
7	Organisation
8	Konzernstrategie
15	Finanzielle Steuerung
17	Geschäftsentwicklung
33	Risikobericht
34	Ausblick

JAHRESABSCHLUSS	
36	Konzern
104	Stammhaus
112	Zusatzangaben zu PostFinance

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Die Post versteht effizientes und vorausschauendes Risikomanagement als wertschaffende Führungsaufgabe und Kernfunktion des unternehmerischen Handelns. Ziel ist nicht die Vermeidung sämtlicher Risiken, sondern das Schaffen von Handlungsspielräumen. Das Risikomanagement schafft Transparenz über die Risikosituation (als Grundlage für strategische und operative Entscheidungen) durch das Erkennen möglicher Gefahren für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage, durch die Priorisierung der Risiken und des Handlungsbedarfs und durch das Ergreifen von Massnahmen zur Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau. Damit trägt der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu bei, bestehende Chancen konsequent zu nutzen und den Geschäftserfolg zu steigern.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems der Post sowie die Risikopolitik fest. Die Risikomanager auf Stufe Konzern und Bereich führen den Prozess und stellen sicher, dass die Risiken erkannt und in den Risikomes- und Reportingssystemen vollständig erfasst werden. Der Risikomanager Konzern und der Risikomanagementausschuss erstellen zweimal jährlich für die Konzernleitung eine Gesamtübersicht über die Risikolage sowie die Toprisiken des Konzerns. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung ihre Risikoanalyse durch. Dieses Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit & Risk und dem Verwaltungsrat präsentiert. Der Verwaltungsrat beurteilt die zusammengetragenen Risiken abschliessend.

2011 wurde das Risikomanagementsystem durch externe Spezialisten überprüft. Diese kamen zum Schluss, dass das System einem Good-Practice-Ansatz entspricht. Im Sinne der ständigen Verbesserung haben Konzernleitung und Verwaltungsrat den Auftrag erteilt, bis im ersten Quartal 2012 ein Detailkonzept für eine massgebliche Weiterentwicklung auszuarbeiten.

Bei der Risikoidentifikation bzw. -analyse werden folgende Themenbereiche berücksichtigt: Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte/externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen-/Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, rechtliche Aspekte, Kommunikation/Reputation.

Risikosteuerung

Für alle Risiken, die ein akzeptierbares Mass übersteigen, werden entsprechende Massnahmen zur Reduktion definiert. Die jeweiligen Risikoeigner sind für die Umsetzung und Überwachung verantwortlich.

Auf Stufe Konzern erfolgt die Steuerung der Toprisiken schwergewichtig mittels strategischer Massnahmen, meistens kombiniert mit weiteren, individuell auf das jeweilige Risiko abgestimmten Vorkehrungen. Für alle Toprisiken ist konkret definiert, wer für eine bestimmte Massnahme verantwortlich ist, welche Termine gelten, wer das Controlling durchführt und wie der aktuelle Status der Umsetzung ist.

Gesamtrisikobeurteilung

Konzernleitung und Verwaltungsrat beurteilen die aktuelle Risikolage des Konzerns als mit der Risikopolitik übereinstimmend. Das heisst insbesondere, dass keine Restrisiken identifiziert sind, die den Konzern insgesamt oder Teile davon existenziell gefährden bzw. deren Zielerreichung massiv beeinträchtigen könnten. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass einige der Toprisiken nicht in vollem Umfang durch den Konzern selber begrenzt werden können.

Auf Stufe Konzern identifizierte und bewertete die Post 2011 zehn Toprisiken, mit denen sich Konzernleitung und Verwaltungsrat aktiv auseinandersetzen und sie mittels definierter Massnahmen soweit möglich steuern. Es handelt sich um Risiken mit einem Schadenspotenzial von mindestens 50 Millionen Franken. Drei betreffen die (politischen) Rahmenbedingungen, drei sind Markt- und vier endogene Risiken. Dank der Wirkung von Steuerungsmaßnahmen, verfeinerter Analysemethoden sowie nach durchgeführten Stresstests konnte in der zweiten der beiden jährlichen Prozessphasen das Schadenausmass bei vier Toprisiken tiefer beurteilt werden als in der ersten Jahreshälfte.

14 weitere potenzielle Risiken werden vorsorglich beobachtet und soweit möglich auch mit Massnahmen aktiv gesteuert, z. B. Pandemie, Naturgefahren, Fragen rund um die Demografie.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Post siehe Finanzbericht Seite 87.

Ausblick

Wirtschaftliche Aussichten sind ungewiss

Die globalen Wachstumsaussichten sind gedämpft und haben sich seit der letzten Lagebeurteilung der Schweizerischen Nationalbank eher verschlechtert. Die Verschärfung der europäischen Schuldenkrise hat den konjunkturellen Ausblick für die Eurozone eingetrübt. Die Anleiherenditen fiskalisch schwacher Staaten steigen markant an. Die wachsende Unruhe der Marktteilnehmer widerspiegelt sich auch in der erhöhten Volatilität an den Finanzmärkten. Steigende Kreditkosten und die hohe Unsicherheit tragen zu einer erheblichen Verschlechterung des Geschäftsklimas in der Eurozone bei. Die Nationalbank hat ihre Wachstumsprognosen für die Eurozone deutlich gesenkt. Für den Rest der Welt bleiben die Prognosen dagegen im Wesentlichen unverändert. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft bleibt enorm hoch. Insbesondere die europäische Staatsschuldenkrise birgt gravierende Risiken für das internationale Finanzsystem und die Realwirtschaft.

In der Schweiz haben sich die wirtschaftlichen Aussichten ebenfalls eingetrübt. Die Einführung des Euro-Franken-Mindestkurses hat zwar die extreme Aufwertung korrigiert und der Exportwirtschaft eine gewisse Planungssicherheit gebracht. Trotzdem bleibt der starke Franken eine Belastung. Erschwerend kommen die verhaltenen Perspektiven für die Auslandskonjunktur hinzu. Die Kombination tiefer Margen und schwächelnder Nachfrage dürfte insbesondere die exportorientierten Unternehmen in der Schweiz in den kommenden Quartalen zu weiteren Anpassungen zwingen. Gleichzeitig wirken sich binnenwirtschaftliche Faktoren wie das niedrige Zinsniveau und die solide Entwicklung der Realeinkommen weiterhin günstig aus. Dies dürfte den negativen Entwicklungen in den Exportbranchen zumindest teilweise entgegenwirken. Die Schweizerische Nationalbank geht von einem BIP-Wachstum für 2012 in der Höhe von nur 0,5 Prozent aus. Sollte sich die Konjunktur in der Schweiz künftig weiter abschwächen, wird sich dies auch für die Schweizerische Post negativ auswirken. Dies obwohl die Post auch in wenig konjunktursensitiven Märkten tätig ist und daher im Vergleich zu anderen Unternehmen in der Schweiz weniger stark auf konjunkturelle Schwankungen reagiert.

Die wirtschaftlichen Aussichten sowie der härter werdende Wettbewerb, die anhaltenden Substitutionseffekte, die Versandoptimierungen der Geschäftskunden und die notwendige, weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis bestätigen die Post in der Überzeugung, die definierte Strategie umzusetzen.

Jahresabschluss

36	Konzern
36	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
37	Konsolidierte Bilanz
38	Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals
39	Konsolidierte Geldflussrechnung
40	Anhang
40	1 Geschäftstätigkeit der Post
40	2 Grundlagen der Rechnungslegung
41	3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze
48	4 Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen
50	5 Segmentinformationen
54	6 Erfolg aus Finanzdienstleistungen
54	7 Übrige betriebliche Erträge
55	8 Personalaufwand
55	9 Personalvorsorge
59	10 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand
59	11 Übriger Betriebsaufwand
60	12 Finanzertrag
60	13 Finanzaufwand
60	14 Ertragssteuern
63	15 Forderungen
65	16 Vorräte
66	17 Finanzanlagen
67	18 Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation
67	19 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen
69	20 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen
70	21 Derivative Finanzinstrumente
73	22 Darlehen
74	23 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften
75	24 Sachanlagen
77	25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
78	26 Immaterielle Anlagen und Goodwill
81	27 Finanzverbindlichkeiten
82	28 Rückstellungen
84	29 Eigenkapital
84	30 Operating Leasing
85	31 Eventualverbindlichkeiten
86	32 Nahestehende Personen und Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen
87	33 Risikomanagement
94	34 Konsolidierungskreis
97	35 Änderungen im Konsolidierungskreis
101	36 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
102	37 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse
102	38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
103	Bericht der Revisionsstelle
104	Stammhaus
104	Erfolgsrechnung
104	Bilanz
106	Anhang
110	Gewinnverwendungsantrag
111	Bericht der Revisionsstelle
112	Zusatzangaben zu PostFinance
112	Erfolgsrechnung
113	Bilanz

Konzern

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern Gesamtergebnisrechnung			
Mio. CHF	Anhang	2011	2010
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 377	5 533
Nettoumsatz aus Handelswaren		579	619
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 439	2 378
Übrige betriebliche Erträge	7	204	206
Total Betriebsertrag	5	8 599	8 736
Personalaufwand	8, 9	-4 026	-4 076
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	-1 520	-1 558
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	-728	-689
Abschreibungen	24-26	-293	-309
Übriger Betriebsaufwand	11	-1 124	-1 174
Total Betriebsaufwand		-7 691	-7 806
Betriebsergebnis	5	908	930
Finanzertrag	12	24	20
Finanzaufwand	13	-19	-20
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften	23	12	7
Gewinn vor Steuern		925	937
Ertragssteuern	14	-21	-27
Konzerngewinn		904	910
Sonstiges Gesamtergebnis			
Veränderung Marktwertreserve		-26	15
Veränderung Hedgingreserven		-8	-2
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-1	-32
Veränderung latente Steuern		-1	0
Total sonstiges Gesamtergebnis		-36	-19
Gesamtergebnis		868	891
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		904	910
Nicht beherrschende Anteile		0	0
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		868	891
Nicht beherrschende Anteile		0	0

LAGEBERICHT	
2	Geschäftstätigkeit
7	Organisation
8	Konzernstrategie
15	Finanzielle Steuerung
17	Geschäftsentwicklung
33	Risikobericht
34	Ausblick

JAHRESABSCHLUSS	
36	Konzern
104	Stammhaus
112	Zusatzangaben zu PostFinance

Konsolidierte Bilanz

Konzern Bilanz	Anhang	31.12.2011	31.12.2010 ¹
Mio. CHF			
Aktiven			
Kassabestände		2 067	1 685
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	31 534	13 185
Verzinsliche Kundenforderungen	15	81	505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	927	897
Sonstige Forderungen	15	1 071	1 131
Vorräte	16	77	75
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	36	1	3
Finanzanlagen	17–22	69 629	73 043
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	23	53	50
Sachanlagen	24	2 421	2 389
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	49	–
Immaterielle Anlagen	26	296	289
Latente Ertragssteuerguthaben	14	48	58
Total Aktiven		108 254	93 310
Passiven			
Kundengelder (PostFinance)	27	100 707	85 725
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27	22	364
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		651	618
Sonstige Verbindlichkeiten		874	907
Rückstellungen	28	425	425
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	686	1 038
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		2	3
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	8	6
Total Fremdkapital		103 375	89 086
Dotationskapital		1 300	1 300
Kapitalreserven		2 231	2 131
Gewinnreserven		1 398	805
Währungsumrechnungsreserven		–58	–57
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste		8	43
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		4 879	4 222
Nicht beherrschende Anteile		0	2
Total Eigenkapital		4 879	4 224
Total Passiven		108 254	93 310

¹ Die Werte 2010 wurden angepasst (siehe auch Anhang unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Dotationskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Währungsumrechnungsreserven	Direkt im Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2010		1 300	1 881	345	-25	30	3 531	3	3 534
Konzerngewinn				910			910	0	910
Zunahme Marktwertreserven auf Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»						8	8		8
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne infolge Verkauf von Finanzanlagen	17					-3	-3		-3
Amortisation Marktwertreserven auf in «bis Endverfall gehalten» umklassifizierten Finanzanlagen	17					10	10		10
Veränderung nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Hedgingreserve für Cash Flow Hedges (netto)						75	75		75
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges						-77	-77		-77
Veränderung Latente Steuern						0	0		0
Veränderung Währungsumrechnungsreserven					-32		-32	0	-32
Total sonstiges Gesamtergebnis					-32	13	-19	0	-19
Gesamtergebnis				910	-32	13	891	0	891
Gewinnausschüttungen				-450			-450	-1	-451
Kapitaleinlage	9		250				250		250
Bestand per 31.12.2010		1 300	2 131	805	-57	43	4 222	2	4 224
Bestand per 1.1.2011		1 300	2 131	805	-57	43	4 222	2	4 224
Konzerngewinn				904			904	0	904
Abnahme Marktwertreserven auf Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»						-28	-28		-28
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne infolge Verkauf von Finanzanlagen	17					-4	-4		-4
Amortisation Marktwertreserven auf in «bis Endverfall gehalten» umklassifizierten Finanzanlagen	17					6	6		6
Veränderung nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Hedgingreserve für Cash Flow Hedges (netto)						-56	-56		-56
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges						48	48		48
Veränderung Latente Steuern						-1	-1		-1
Veränderung Währungsumrechnungsreserven					-1		-1		-1
Total sonstiges Gesamtergebnis					-1	-35	-36	0	-36
Gesamtergebnis				904	-1	-35	868	0	868
Gewinnausschüttungen				-300			-300	-2	-302
Kapitaleinlage	9		100				100		100
Änderung nicht beherrschende Anteile	35			-11			-11	0	-11
Bestand per 31.12.2011		1 300	2 231	1 398	-58	8	4 879	0	4 879

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern Geldflussrechnung Mio. CHF	Anhang	2011	2010 ¹
Gewinn vor Steuern		925	937
Abschreibungen	24–26	293	309
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	–40	–47
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, netto	17	84	22
Bewertungsänderungen Finanzanlagen		210	529
(Abnahme) der Rückstellungen, netto		–254	–262
Übriges Finanzergebnis		–18	–13
Übriger nicht geldwirksamer Erfolg		–11	–7
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
Abnahme Forderungen		4	291
(Abnahme) Verbindlichkeiten		–11	–172
(Zunahme) übriges nicht verzinsliches Umlaufvermögen		–2	0
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
Abnahme Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Laufzeit ab 3 Monaten)		287	381
(Zunahme)/Abnahme Finanzanlagen		3 094	–12 453
Veränderung Kundengelder (PostFinance)/verzinsliche Kundenforderungen		15 406	8 080
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		–275	142
Bezahlte Ertragssteuern		–13	–8
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		19 679	–2 271
Erwerb von Sachanlagen	24	–377	–321
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	–11	–
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	26	–30	–18
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	35	–11	–25
Erwerb von assoziierten Gesellschaften	23	–	0
Veräusserung von Sachanlagen	24	89	94
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	35	–	–3
Veräusserung/(Erwerb) sonstiger (nicht operativer) Finanzanlagen, netto		6	3
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)		24	20
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		–310	–250
(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		–36	–33
Bezahlte Zinsen		–2	–3
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	35	–11	–
Einlage aus der Gewinnverwendung in die Pensionskasse Post	9	–100	–250
Gewinnausschüttungen an den Eigner		–200	–200
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–2	–1
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–351	–487
Fremdwährungsverluste auf flüssigen Mitteln		–1	–9
Veränderung der flüssigen Mittel		19 017	–3 017
Flüssige Mittel Anfang Jahr		14 422	17 439
Flüssige Mittel Ende Jahr		33 439	14 422
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		2 067	1 685
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter 3 Monaten	15	31 372	12 737

¹ Die Werte 2010 wurden angepasst (siehe auch Anhang unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post (im Weiteren auch als Stammhaus Post bezeichnet) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Anhang unter Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen des Stammhauses Post sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Fair Value designierte und als «zur Veräußerung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen im Anhang unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen, separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrundeliegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Ab 1. Januar 2011 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden IFRS und Interpretationen an, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben.

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten per 1. Januar 2013 in Kraft. Die Schweizerische Post verzichtet auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine daraus resultierenden Effekte enthalten. Aus den für den 1. Januar 2013 geplanten Einführungen und Überarbeitungen werden mit Ausnahme der Anpassungen des IAS 19 keine signifikanten finanziellen Effekte erwartet. Der geänderte IAS 19 schafft den Korridoransatz ab und verlangt eine Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (per 31. Dezember 2011 2335 Millionen Franken) im sonstigen Ergebnis. Diese Änderungen werden Einfluss auf den Konzern haben, da die Post derzeit den sogenannten Korridoransatz anwendet. Darüber hinaus werden im überarbeiteten IAS 19 erwartete Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand der Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird künftig vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung erfasst.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Anpassung der Rechnungslegung

Sonstige Finanzverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten

Ab dem Rechnungsjahr 2011 verbucht PostLogistics den Geldverkehr der SecurePost AG als sonstige Verbindlichkeit und nicht mehr als übrige Finanzverbindlichkeit. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend um 26 Millionen Franken angepasst.

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst das Stammhaus Post und alle Gesellschaften, an denen die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder bei denen die Post die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse des Stammhauses und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteile am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Kontrolle hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, erhöht bzw. vermindert um den anteiligen Gewinn oder Verlust nach dem Erwerbsdatum. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlaufe der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der effektiven Kontrolle in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Kontrollverlusts, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt.

Eine Übersicht der Konzern- und assoziierten Gesellschaften findet sich im Anhang unter Erläuterung 34, Konsolidierungskreis.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im Eigenkapital erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der

Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im konsolidierten Eigenkapital erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports sowie für die nicht gedeckten Kosten des Zeitungstransports, die periodengerecht erfolgswirksam erfasst werden.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «Bis Endverfall gehalten» und «Zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Poststellen, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance [SIC] gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen (Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Pauschalwertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkrede) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Pauschalwertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellkosten und dem netto realisierbaren Wert. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Für unkurante Vorräte werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die Gesamtergebnisrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividendenenerträge aus der Kategorie «Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf Änderungen von Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven auf Finanzanlagen» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräusserung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten monetären Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Erfüllungstag.

Die Post überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen. Die Post stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf die Herunterstufung des Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage, wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenanleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» direkt über das Eigenkapital erfasst. Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder Rückgang (d. h. Dauer von neun Monaten) des Marktwerts festgestellt wird. Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall

gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Portfolio-Wertberichtigungen (im Folgenden auch Pauschalwertberichtigungen genannt) für «bis Endverfall gehaltene» Anlagen und Darlehen aufgrund Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Gesamtergebnisrechnung verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Eigenkapital zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung mit einzubeziehen.

Nach dem erstmaligen Ansatz sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen zu bewerten und zu bilanzieren.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20-60 Jahre für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind dann vorzunehmen, wenn eine entsprechende Nutzungsänderung vorliegt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienefahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–10 Jahre

Aktiviert Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Schweizerische Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Deposito- und Anlagekonten sowie die Kassaobligationen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, aus Finanzleasingverbindlichkeiten sowie aus Repurchase-Geschäften.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selber. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post, in einem leistungsorientierten Vorsorgeplan, versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Aufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen.

Die Auswirkungen von Änderungen im Vorsorgeplan werden, soweit sie zu wohlerworbenen Rechten geführt haben, unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Darüber hinausgehende Auswirkungen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Versicherungstechnische und anlageseitige kumulierte Gewinne und Verluste werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfasst, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags von Vorsorgevermögen und -verpflichtungen (Projected Benefit Obligation) übersteigen.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für Beitragsprimatpläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Gesamtergebnisrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden ebenfalls nach der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und Topkaders werden in Anlehnung an die Projected Unit Credit Method berechnet.

Ertragssteuern

Das Stammhaus Post wird gemäss Art. 13 POG nur für die Gewinne aus den Wettbewerbsdiensten nach Art. 9 PG besteuert. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die steuerbaren Leistungen der Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf der Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abgangsgruppen (wie z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn sie nicht mehr weiter genutzt werden und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst, oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Vorsorgeverpflichtungen werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen, wie z. B. auf der erwarteten langfristigen Rendite des Vorsorgevermögens, der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung oder dem Diskontierungszinssatz für die Vorsorgeverpflichtungen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen, die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethode. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräußerung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted Cash Flows (DCF) erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen wird jährlich die Discounted-Cash-Flow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten drei Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «Zur Veräußerung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen

Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung». Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf der Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Segmentergebnisse von Poststellen und Verkauf, Post-Logistics, PostMail und Swiss Post International sind nach Verrechnung der Prozesskosten für Annahme, Transport und Zustellung dargestellt. Das Ergebnis von Poststellen und Verkauf setzt sich aus dem Erfolg der logistischen Produkte für Privatkunden und der nicht postalischen Markenartikel sowie den nicht durch Verrechnungen von internen Leistungen gedeckten Kosten zusammen. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven» ersichtlich.

Die Zuordnung der bilanzierenden Einheiten des Stammhauses und der Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist im Anhang unter Erläuterung 34, Konsolidierungskreis, ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse
Swiss Post International	Versand und Empfang von Briefen und Paketen ins sowie aus dem Ausland und diesbezügliche Dienstleistungen im Ausland, Versand von Presseerzeugnissen
Swiss Post Solutions	Dienstleistungen in neuen Märkten wie Dialogmarketing, Dokumenten- und Kundenmanagement
Poststellen und Verkauf	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	Kurier, Express, Pakete, Transporte, Logistkiddienstleistungen
Retailfinanzmarkt	
PostFinance	Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren
Markt für öffentlichen Personenverkehr	
PostAuto	Strassengebundener Personenverkehr sowie ergänzende Dienstleistungen
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten des Stammhauses wie die Service- (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend» (vgl. Seiten 52 bis 53). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet den Gesamtumsatz von Swiss Post International und sämtlicher ausländischer Konzerngesellschaften.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur flächendeckenden Grundversorgung (Universaldienst). Im Universaldienst ist die Post in der Preisgestaltung nicht frei. Preisänderungen bei den reservierten Diensten (Monopol) müssen vom Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) genehmigt werden. Auch in den übrigen Diensten kann der Preisüberwacher aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen.

Die Post erbringt gestützt auf das Postgesetz reservierte und nicht reservierte Dienste sowie Wettbewerbsdienste. Die reservierten Dienste (Monopol bei der Post) entfallen auf die Segmente Post-Mail (adressierte Briefpost) und Swiss Post International (Briefpost International Empfang).

Am 1. April 2006 sank die Monopolgrenze auf 100 und am 1. Juli 2009 auf 50 Gramm. Damit kann die Post weiterhin eine Grundversorgung in hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen anbieten. Mit ihrer postalischen Grundversorgung trägt sie dazu bei, den Service public in der Schweiz zu stärken.

Staatliche Abgeltungen

Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die Erbringung von gesetzlich festgelegten Leistungen folgende, im Nettoumsatz aus Logistkdienstleistungen enthaltene Abgeltungen:

- Segment PostMail: an die ungedeckten Kosten des Zeitungstransports im Umfang von 30 Millionen Franken (Vorjahr: 30 Millionen Franken)
- Segment PostAuto: für erfolgte Personentransporte im öffentlichen Verkehr im Umfang von 156 Millionen Franken (Vorjahr: 155 Millionen Franken)

Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven

Die betrieblichen Aktiven bzw. Passiven, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis «PostFinance» betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -passiven hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften des Stammhauses Post
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden (primär Darlehen z. B. an PostAuto-Unternehmer), die im Wesentlichen finanzieller Art sind und somit nicht den Segmentaktiven bzw. -passiven zugerechnet werden.

Weitere Informationen

Die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten 2011											
Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Inter- national	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance	PostAuto ¹	Übrige ²	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag											
mit Kunden		2 065	687	484	1 072	1 020	2 440	713	118		8 599
mit anderen Segmenten		510	93	65	634	419	11	6	827	-2 565	-
Total Betriebsertrag		2 575	780	549	1 706	1 439	2 451	719	945	-2 565	8 599
Betriebsergebnis		210	51	11	-151	151	591	33	12		908
Finanzerfolg	12, 13										5
Erfolg assoz. Gesellschaften	23	0	14	-5	-	-	3	0	0		12
Ertragssteuern	14										-21
Konzerngewinn											904
Segmentaktiven		460	460	310	498	462	104 321	280	4 802	-4 275	107 318
Assoziierte Gesellschaften		3	20	6	-	-	18	2	4		53
Nicht zugeordnete Aktiven ³											883
Total Aktiven											108 254
Segmentverbindlichkeiten		300	422	172	650	348	103 247	332	1 569	-4 275	102 765
Nicht zugeordnete Passiven ³											610
Total Fremdkapital											103 375
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	24-26	31	4	20	13	66	18	56	210		418
Abschreibungen	24-26	38	10	17	7	59	10	31	114		286
Wertminderungen	17, 24-26	-	9	-	-	0	95	-	-		104
Wertaufholungen	24-26	-	-	-	-	-	12	-	-		12
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-10	-3	-5	-3	-18	-2	-20	-188		-249
Personalbestand ⁴		16 908	1 204	6 407	6 827	5 345	3 425	2 067	2 165		44 348

1 Das Segment PostAuto unterliegt dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses sieht vor, dass die Rechnungslegung für konzessionierte Transportunternehmen (RKV) separat verordnet ist. Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

2 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

3 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden.

4 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal).

Ergebnis nach Regionen 2011										
Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 484	87	28	-	8 599	7 504	1 095	-	8 599
Betriebsergebnis		905	1	2	-	908	856	52	-	908
Segmentaktiven		108 154	36	11	-883	107 318	107 702	499	-883	107 318
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	24-26	415	2	1	-	418	380	38	-	418

LAGEBERICHT	JAHRESABSCHLUSS
2 Geschäftstätigkeit	36 Konzern
7 Organisation	104 Stammhaus
8 Konzernstrategie	112 Zusatzangaben zu PostFinance
15 Finanzielle Steuerung	
17 Geschäftsentwicklung	
33 Risikobericht	
34 Ausblick	

Ergebnis nach Geschäftssegmenten 2010 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Inter- national	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance	PostAuto ¹	Übrige ²	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag											
mit Kunden		2 107	690	609	1 092	1 052	2 379	685	122		8 736
mit anderen Segmenten		512	98	56	677	426	10	17	846	-2 642	-
Total Betriebsertrag		2 619	788	665	1 769	1 478	2 389	702	968	-2 642	8 736
Betriebsergebnis		199	49	7	-108	164	571	28	20		930
Finanzerfolg	12, 13										0
Erfolg assoz. Gesellschaften	23	0	9	-6	-	-	4	0	0		7
Ertragssteuern	14										-27
Konzerngewinn											910
Segmentaktiven		447	501	327	518	447	89 282	266	4 260	-3 607	92 441
Assoziierte Gesellschaften		3	16	8	-	-	17	2	4		50
Nicht zugeordnete Aktiven ³											819
Total Aktiven											93 310
Segmentverbindlichkeiten		297	471	182	626	318	88 191	340	1 675	-3 607	88 493
Nicht zugeordnete Passiven ³											593
Total Fremdkapital											89 086
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	24-26	11	2	22	10	67	10	41	176		339
Abschreibungen	24-26	39	10	27	5	59	12	31	113		296
Wertminderungen	17, 24-26	-	4	2	-	1	23	6	-		36
Wertaufholungen	24-26	-	-	-	-	-	1	-	-		1
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-21	-5	-1	-2	-7	0	-21	-194		-251
Personalbestand ⁴		17 092	1 251	6 992	6 928	5 319	3 265	2 012	2 270		45 129

1 Das Segment PostAuto unterliegt dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses sieht vor, dass die Rechnungslegung für konzessionierte Transportunternehmen (RKV) separat verordnet ist.

Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

2 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

3 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden.

4 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal).

Ergebnis nach Regionen 2010 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 624	88	24	-	8 736	7 518	1 218	-	8 736
Betriebsergebnis		926	4	0	-	930	906	24	-	930
Segmentaktiven		93 219	32	9	-819	92 441	92 667	593	-819	92 441
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	24-26	339	0	0	-	339	313	26	-	339

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen Mio. CHF	2011	2010
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	5	4
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	22	21
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	9	9
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	1 540	1 513
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-468	-480
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	0
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 108	1 067
Wertberichtigungen Finanzanlagen	-83	-23
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-8	-6
Zinserfolg nach Wertberichtigungen	1 017	1 038
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	85	82
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	29	27
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	44	37
Kommissionsaufwand	-103	-103
Dienstleistungserfolg	496	484
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	551	527
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	149	129
Erfolg aus FVTPL ¹ : Designation	-2	0
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	4	3
Übriger Finanzerfolg	-8	-8
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 711	1 689
Ausweis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 439	2 378
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-728	-689

1 FVTPL: Fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation).

7 | Übrige betriebliche Erträge

Übrige betriebliche Erträge Mio. CHF	2011	2010
Mietertrag	59	60
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	44	49
Übrige Erträge	101	97
Total übrige betriebliche Erträge	204	206

In den übrigen Erträgen sind im wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung Personalaufwand Mio. CHF	Anhang	2011	2010
Löhne und Gehälter		3 343	3 407
Sozialleistungen		360	369
Vorsorgeaufwand	9	213	201
Übriger Personalaufwand		110	99
Total Personalaufwand		4 026	4 076

Personalbestand

Personalbestand Personaleinheiten ¹	2011	2010
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)	44 348	45 129
Personalbestand Stammhaus Post (ohne Lernpersonal)	30 088	30 246
Lernpersonal Konzern	1 979	1 903

1 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen.

9 | Personalvorsorge

Es bestehen verschiedene Personalvorsorgeeinrichtungen in der Schweiz und im Ausland. Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal der Schweizerischen Post, von angeschlossenen Organisationen und Unternehmen sowie Mitarbeitende der PostAuto-Unternehmer, soweit diese für den Linienbetrieb von PostAuto eingesetzt werden, gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Die Aufnahme in die Risikoversicherung erfolgt am 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Ab 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres wird die versicherte Person ebenfalls für das Alter versichert, wenn das regelmässige Arbeitsverhältnis mit Entlöhnung im Monatslohn für mehr als drei Monate eingegangen wurde und der massgebende Jahreslohn höher ist als zwei Achtel der maximalen AHV-Altersrente. In den Berechnungen gemäss IAS 19 werden zusätzlich wesentliche Vorsorgepläne in der Schweiz und die Vorsorgelösung der SPS-Gruppe in Deutschland berücksichtigt. Die übrigen Vorsorgepläne sind für die konsolidierte Jahresrechnung unwesentlich.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet:

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandberechnung des Jahres Prozent	2011	2010
Diskontierungszinssatz	2,75	3,25
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	4,00	4,25
Versicherungstechnische Annahmen per 31.12. Prozent	2011	2010
Diskontierungszinssatz	2,50	2,75
Erwartete Lohnentwicklung	2,00	2,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Fluktuation	3,89	3,90

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden im Anhang unter Erläuterung 28, Rückstellungen, ausgewiesen und beschrieben.

Jahreskosten

Vorsorgeaufwand Mio. CHF	2011	2010
Erworbene Vorsorgeansprüche	504	460
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	444	479
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-559	-553
Amortisation rückwirkender Leistungsverbesserungen	0	0
Arbeitnehmerbeiträge	-187	-185
Übrige	14	-8
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	216	193
Vorsorgeaufwand der PostAuto-Unternehmer, in der Position «Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer» erfasst	-8	-7
Vorsorgeaufwand für andere Vorsorgepläne	5	15
Vorsorgeaufwand des Konzerns	213	201
Effektiver Ertrag auf dem Vorsorgevermögen	100	668

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post und der SPS-Gruppe:

Zusammenfassung Deckungsstatus Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	16 760	16 272
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	-13 780	-13 717
Unterdeckung	2 980	2 555
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste ¹	-2 335	-1 558
Noch nicht amortisierte Planänderungskosten	34	34
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	6	6
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	685	1 037
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	1	1
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	686	1 038

¹ Betrag entspricht den kumulierten versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten, die aus der Abweichung zwischen den Annahmewerten und den effektiven Werten sowie den Anpassungen der versicherungstechnischen Annahmen entstehen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen		
Mio. CHF	2011	2010
Stand per 1.1.	1 037	1 551
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	216	193
Arbeitgeberbeiträge	-468 ¹	-455 ¹
Gewinnverwendung ²	-100	-250
Direkt vom Arbeitgeber bezahlte Leistungen	-1	-1
Umrechnungsdifferenzen	0	-2
Zugang Konsolidierungskreis	1	1
Stand per 31.12.	685	1 037
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	275	265
langfristig	410	772

- 1 2010 und 2011 wurden je 150 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht. Zusätzlich wurden 2011 Sanierungsbeiträge im Umfang von rund 40 Millionen Franken geleistet (Vorjahr: 40 Millionen Franken).
- 2 Im Rahmen der Gewinnverwendung 2010 wurden gemäss Bundesratsbeschluss erneut 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (Vorjahr: 250 Millionen Franken). Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung		
Mio. CHF	2011	2010
Stand per 1.1.	16 278	15 170
Erworbene Vorsorgeansprüche	504	460
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-803	-774
Direkt vom Arbeitgeber ausbezahlte Leistungen	-1	-1
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	444	479
Unternehmenskäufe	3	1
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	317	954
Umrechnungsdifferenzen	0	-2
Übrige	24	-9
Stand per 31.12.	16 766	16 278
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	16 760	16 272
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	6	6
Total Vorsorgeverpflichtungen	16 766	16 278

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)		
Mio. CHF	2011	2010
Stand per 1.1.	13 717	12 934
Arbeitnehmerbeiträge	187	185
Arbeitgeberbeiträge	468 ¹	455 ¹
Ausbezahlte Leistungen	-803	-774
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	560	553
(Verluste)/Gewinne auf dem Vorsorgevermögen	-460	115
Zugang Konsolidierungskreis	11	0
Gewinnverwendung ²	100	250
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Übrige	0	-1
Stand per 31.12.	13 780	13 717

1 2010 und 2011 wurden je 150 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht. Zusätzlich wurden 2011 Sanierungsbeiträge im Umfang von rund 40 Millionen Franken geleistet (Vorjahr: 40 Millionen Franken).

2 Im Rahmen der Gewinnverwendung 2010 wurden gemäss Bundesratsbeschluss erneut 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (Vorjahr: 250 Millionen Franken). Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Anlagekategorien

Anlagekategorien und erwartete Rendite	Erwartete langfristige Rendite	Anteil am Gesamtvermögen bewertet zum Fair Value	
		31.12.2011	31.12.2010
Prozent			
Obligationen	2,42	54	51
Aktien	6,42	27	28
Immobilien	4,42	8	7
Andere	5,42	11	14
Total	4,00	100	100

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Entwicklung der Unterdeckung

Entwicklung der Unterdeckung					
Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Vorsorgeverpflichtung	16 760	16 278	15 170	15 205	15 213
Vorsorgevermögen	-13 780	-13 717	-12 934	-11 651	-13 548
Unterdeckung	2 980	2 561	2 236	3 554	1 665
Erfahrungsbedingte Anpassungen auf der Planverpflichtung					
Betrag	-63	143	63	131	9
In Prozenten	-0,4	0,4	0,4	0,9	0,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen auf dem Planvermögen					
Betrag	-460	115	597	-2 445	-480
In Prozenten	-3,3	0,8	4,6	-21,0	-3,5

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Die erfahrungsbedingten Anpassungen (Planverpflichtung, Planvermögen) dokumentieren die Abweichungen zwischen den Planungsannahmen und den effektiven Entwicklungen des jeweiligen Jahres.

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand Mio. CHF	2011	2010
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	56	89
Handelswarenaufwand	520	532
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	306	294
Entschädigungen an Transportunternehmen	353	368
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	182	170
Temporärmitarbeitende	103	105
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1 520	1 558

Der Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate sank im Wesentlichen infolge der Dekonsolidierung der Mail-Aktivitäten sowie infolge der Wechselkursentwicklungen bei Swiss Post Solutions (siehe auch Anhang unter Erläuterung 5, Segmentinformationen).

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand Mio. CHF	2011	2010
Raumaufwand	220	229
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	224	208
Energie und Treibstoffe	62	65
Betriebsmaterial	58	54
Büro- und Verwaltungsaufwand	204	199
Marketing und Kommunikation	94	113
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	2
Übriger Aufwand	258	304
Total übriger Betriebsaufwand	1 124	1 174

Die Abnahme im Aufwand für Marketing und Kommunikation ist auf eine einmalige Kundenaktion im Jahr 2010 zurückzuführen. Der übrige Aufwand verminderte sich hauptsächlich aufgrund von Wechselkursentwicklungen und der Dekonsolidierung der Mail-Aktivitäten bei Swiss Post Solutions (siehe auch Anhang unter Erläuterung 5, Segmentinformationen).

12 | Finanzertrag

Finanzertrag Mio. CHF	2011	2010
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen	13	11
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen, netto	5	2
Fremdwährungsgewinne	4	5
Übriger Finanzertrag	2	2
Total Finanzertrag	24	20

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von PostFinance sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand Mio. CHF	Anhang	2011	2010
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		1	3
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	28	0	0
Zinsaufwand Finanzleasing	27	1	0
Fremdwährungsverluste		12	15
Übriger Finanzaufwand		5	2
Total Finanzaufwand		19	20

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von PostFinance sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern Mio. CHF	2011	2010
Aufwand für laufende Ertragssteuern	13	12
Aufwand für latente Ertragssteuern	8	15
Total Ertragssteuern	21	27

Der grösste Teil des Geschäfts der Anstalt Post ist mit Ausnahme der Gewinne aus den Wettbewerbsdiensten nicht der Besteuerung unterworfen. Im Dezember 2010 wurden das revidierte Postorganisationsgesetz und das Postgesetz durch das Parlament verabschiedet. Die Schweizerische Post wird ab 1. Januar 2013 integral steuerpflichtig. Diese Gesetzesänderung wird sich ab 1. Januar 2013 massgeblich auf die Steuerlast auswirken.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Latente Steuern auf Bilanzpositionen	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Mio. CHF	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten
Sachanlagen	0	0	0	1	-1	0
Immaterielle Anlagen	10	-2	8	15	-1	14
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	-1	-1	0	0	0
Rückstellungen	0	-2	-2	1	-2	-1
Personalvorsorgeverpflichtungen	21	0	21	23	0	23
Übrige Bilanzpositionen	2	-3	-1	1	-2	-1
Latente Steuern aus temporären Differenzen	33	-8	25	41	-6	35
Aktiviert Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	15		15	17		17
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten brutto	48	-8	40	58	-6	52
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	-58	6	-52	-77	9	-68
Veränderung Konsolidierungskreis	0	3	3	0	0	0
Latente Steuern verrechnet mit Eigenkapital	0	1	1	0	0	0
Währungseinfluss	0	0	0	2	-1	1
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung erfasst	-10	2	-8	-17	2	-15

Die latenten Steuerguthaben von 48 Millionen Franken (Vorjahr: 58 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen steuerliche Verlustvorträge, zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf immateriellen Anlagen und steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen aus IAS 19. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 8 Millionen Franken (Vorjahr: 6 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf immateriellen Anlagen und übrigen Bilanzpositionen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge Mio. CHF	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
1 Jahr	3	5	8	5	7	12
2 bis 6 Jahre	45	140	185	57	255	312
In mehr als 6 Jahren	12	12	24	12	56	68
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	60	157	217	74	318	392

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 157 Millionen Franken (Vorjahr: 318 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint. Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen grösstenteils nach sieben Jahren.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom steuerbaren Gewinn zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 22,6 Prozent (Vorjahr: 23,2 Prozent). Die Abnahme des Konzernsteuersatzes um 0,6 Prozent begründet sich aus einer veränderten Zusammenstellung der zur Steuersatzermittlung berücksichtigten Konzerngesellschaften.

Überleitung vom steuerbaren Gewinn zum ausgewiesenen Steueraufwand Mio. CHF	2011	2010
Gewinn vor Steuern	925	937
Von der Gewinnsteuer ausgenommene Gewinne des Stammhauses	795	829
Steuerbarer Gewinn	130	108
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	22,6%	23,2%
Steueraufwand zum durchschnittlich gewichteten Steuersatz	29	25
Ursachen für Mehr-/Minderbeträge:		
Verwendung nicht aktivierter Verlustvorträge	-22	-15
Verzicht auf Aktivierung von latenten Steuern auf Periodenverlust	-	-2
Nicht abzugsfähige Goodwill-Abschreibungen	-	0
Übrige steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-	0
Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	2	0
Gewinn/Verluste zu abweichenden Steuersätzen	-	0
Veränderung der Wertberichtigung für latente Steuerforderungen	-3	3
Veränderung von Steuersätzen	0	0
Übrige Effekte	15 ¹	16 ¹
Ausgewiesener Aufwand für Ertragssteuern	21	27

1 Im Wesentlichen Verwendung von Verlustvorträgen und Veränderungen temporärer Differenzen.

LAGEBERICHT	JAHRESABSCHLUSS
2 Geschäftstätigkeit	36 Konzern
7 Organisation	104 Stammhaus
8 Konzernstrategie	112 Zusatzangaben zu PostFinance
15 Finanzielle Steuerung	
17 Geschäftsentwicklung	
33 Risikobericht	
34 Ausblick	

15 | Forderungen

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern.

Im Weiteren bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Forderungen nach Art	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten ¹	31 631	97	31 534	13 282	97	13 185
Verzinsliche Kundenforderungen	84	3	81	508	3	505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	938	11	927	909	12	897
Sonstige Forderungen	1 073	2	1 071	1 133	2	1 131
Total Forderungen	33 726	113	33 613	15 832	114	15 718
¹ davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von			14 038			10 100
			14 038			10 100

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	31 534	31 372	162	13 185	12 737	448
Verzinsliche Kundenforderungen	81	81	–	505	505	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	927	649	278	897	600	297
Sonstige Forderungen	1 071	134	937	1 131	107	1 024
Total Forderungen	33 613	32 236	1 377	15 718	13 949	1 769

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte. Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um rund 18 Milliarden Franken gestiegen. Hauptverantwortlich für die Zunahme sind zusätzliche Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repo-Geschäften gegenüber Versicherungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 6 Millionen Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: 4 Millionen Franken) bzw. 9 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 9 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2011				31. Dezember 2010			
	1-90 Tage	91-180 Tage	181-365 Tage	> 1 Jahr	1-90 Tage	91-180 Tage	181-365 Tage	> 1 Jahr
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	-	-	-	-	-	-	-	-
Verzinsliche Kundenforderungen	73	3	5	3	73	58	4	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71	2	5	8	46	4	4	7
Sonstige Forderungen	2	1	1	4	1	0	0	1
Total überfällige Forderungen	146	6	11	15	120	62	8	11

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	107	-97	10	108	-97	11
Verzinsliche Kundenforderungen	0	0	0	0	0	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	-7	3	8	-7	1
Sonstige Forderungen	4	-2	2	3	-2	1
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	121	-106	15	119	-106	13
Pauschalwertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	85	-3	82	138	-3	135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	801	-4	797	743	-5	738
Sonstige Forderungen	1	0	1	0	0	0
Total Forderungen mit Pauschalwertberichtigungen	887	-7	880	881	-8	873

LAGEBERICHT
2 Geschäftstätigkeit
7 Organisation
8 Konzernstrategie
15 Finanzielle Steuerung
17 Geschäftsentwicklung
33 Risikobericht
34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
36 Konzern
104 Stammhaus
112 Zusatzangaben zu PostFinance

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen
Mio. CHF								
Stand per 1.1.2011	97	–	0	3	7	5	2	0
Wertminderungen	–	–	–	0	2	1	0	0
Wertaufholungen	0	–	0	–	–1	–1	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	0	0	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–1	–1	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	0	–
Stand per 31.12.2011	97	–	0	3	7	4	2	0
Stand per 1.1.2010	97	–	0	2	9	5	2	0
Wertminderungen	0	–	0	1	2	2	0	0
Wertaufholungen	–	–	–	–	–2	–1	0	–
Umgliederungen	–	–	–	–	0	0	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–1	–1	0	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–1	–	0	–
Stand per 31.12.2010	97	–	0	3	7	5	2	0

16 | Vorräte

Vorräte	31.12.2011	31.12.2010
Mio. CHF		
Handelswaren	39	42
Treibstoffe und Betriebsmaterial	26	17
Werkstoffe und Produktionsmaterial	10	14
Halb- und Fertigfabrikate	2	2
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	0	0
Total Vorräte	77	75

17 | Finanzanlagen

Finanzanlagen Mio. CHF	FVTPL ¹ Designation	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	18	19	20	21	22	
Stand per 1.1.2011	–	60 104	1 476	191	11 272	73 043
Zugänge	–	4 545	60	–	5 014	9 619
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–	– 196	– 17	–	– 5	– 218
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	–	– 27	–	–	– 27
Wertänderungen Derivate	–	–	–	– 64	–	– 64
Wertminderungen, netto	–	– 88	– 7	–	11	– 84
Abgänge	–	– 8 131	– 370	–	– 4 139	– 12 640
Stand per 31.12.2011	–	56 234	1 115	127	12 153	69 629
Stand per 1.1.2010	17	49 435	1 913	113	9 651	61 129
Zugänge	–	21 501	351	–	3 985	25 837
Erfolgswirksame Wertveränderungen	0	– 391	– 125	–	– 5	– 521
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	–	5	–	–	5
Wertänderungen Derivate	–	–	–	78	–	78
Wertminderungen, netto	–	– 13	– 9	–	0	– 22
Abgänge	– 17	– 10 428	– 659	–	– 2 359	– 13 463
Stand per 31.12.2010	–	60 104	1 476	191	11 272	73 043

1 FVTPL: Fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation).

Trotz erneut starken Zustroms an Kundengeldern im Jahr 2011 wurde aufgrund des ausserordentlich tiefen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten und einer beabsichtigten Verkürzung der Duration der Finanzanlagen auf einen weiteren Aufbau verzichtet. Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf der Basis von Zinskurven, Risikoaufschlägen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Finanzanlagen in den Kategorien «Bis Endverfall gehalten» und «Darlehen» werden nach der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Differenz zwischen den ausgewiesenen Buchwerten und den analog zur Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» kalkulierten Marktwerten für Positionen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten» ist unter der Erläuterung 19, Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen, offengelegt.

Die Abnahme der derivativen Finanzinstrumente (positive Wiederbeschaffungswerte) ist hauptsächlich auf die Währungsentwicklung zurückzuführen. Von den positiven Wiederbeschaffungswerten sind 124 Millionen Franken (Vorjahr: 185 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Anhang unter Erläuterung 21, Derivative Finanzinstrumente).

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

- Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
- Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
- Keine verlässliche Preisermittlung möglich
- Frühere Erwähnung im Zusammenhang mit Impairment

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

Die im Jahr 2011 gebildeten Wertminderungen auf Finanzanlagen betragen insgesamt 84 Millionen Franken. Davon resultieren 7 Millionen Franken aus negativen Kursentwicklungen auf Aktien-

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

beständen. Bei den festverzinslichen Anlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten» wurden auf Obligationen Einzelwertberichtigungen im Umfang von 8 Millionen Franken und pauschale Wertberichtigungen von 80 Millionen Franken gebildet. Die pauschalen Wertminderungen sind primär auf die starken Erhöhungen der Kreditrisikozuschläge (Credit-Spreads) als Folge der Unsicherheiten an den Finanzmärkten sowie auf überarbeitete, risikoorientierte Annahmen zur Bestimmung der pauschalen Wertminderungen zurückzuführen. Bei den Darlehen an öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Schweiz führte die überarbeitete Methode zu einer Wertaufholung von 12 Millionen Franken. Auf den sonstigen Darlehen wurden Wertminderungen von rund einer Million Franken gebildet.

In den Finanzanlagen sind ausgeliehene Bestände für Securities Lending von 8756 Millionen Franken (Vorjahr: 10 345 Millionen Franken) enthalten.

18 | Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation

Per 31. Dezember 2011 wie auch per 31. Dezember 2010 bestehen keine erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen, Designation.

Sowohl im Berichtsjahr wie im Vorjahr wurde in der Kategorie «Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation» kein Dividendenertrag erzielt.

19 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen Mio. CHF	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2011				
Obligationen	56 234	6 158	26 062	24 014
Total bis Endverfall gehalten	56 234	6 158	26 062	24 014
Bewertet zu Marktwerten	58 499			
31. Dezember 2010				
Obligationen	60 104	8 090	24 274	27 740
Total bis Endverfall gehalten	60 104	8 090	24 274	27 740
Bewertet zu Marktwerten	61 329			

Vom ausgewiesenen Marktwert von 58 499 Millionen Franken (Vorjahr: 61 329 Millionen Franken) sind insgesamt 44 269 Millionen Franken (76 Prozent) (Vorjahr: 44 747 Millionen Franken, 73 Prozent) börsenkotierte Effekten. Die verbleibenden 14 230 Millionen Franken (24 Prozent) (Vorjahr: 16 582 Millionen Franken, 27 Prozent) sind indirekt bestimmte (via Zinskurven und Kreditspread diskontierte Cashflows) Marktpreise.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 1261 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 1224 Millionen Franken).

Überfällige bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2011 wie auch per 31. Dezember 2010 bestanden keine überfälligen bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Finanzinstruments gibt, erfolgt eine Gruppenbetrachtung. Finanzinstrumente mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Einzelwertberichtigungen						
Obligationen	16	-8	8	-	-	-
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Einzelwertberichtigungen	16	-8	8	-	-	-
Pauschalwertberichtigungen						
Obligationen	56 382	-164	56 218	60 189	-85	60 104
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Pauschalwertberichtigungen	56 382	-164	56 218	60 189	-85	60 104

Es bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Finanzanlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten».

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten»	Einzelwert- berichtigungen	Pauschalwert- berichtigungen	Total
Mio. CHF			
Stand per 1.1.2011	-	85	85
Wertminderungen	8	79	87
Stand per 31.12.2011	8	164	172
Stand per 1.1.2010	-	72	72
Wertminderungen	-	13	13
Stand per 31.12.2010	-	85	85

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

20 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen Mio. CHF	Total	Fälligkeit			ohne
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	
31. Dezember 2011					
Obligationen	865	282	506	77	–
Aktien	249	–	–	–	249
Übrige	1	1	0	–	0
Total zur Veräusserung verfügbar	1 115	283	506	77	249
31. Dezember 2010					
Obligationen	1 199	196	585	418	–
Aktien	276	–	–	–	276
Übrige	1	1	0	–	0
Total zur Veräusserung verfügbar	1 476	197	585	418	276

Die Marktwerte der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzanlagen «Zur Veräusserung verfügbar» Mio. CHF	31. Dezember 2011				31. Dezember 2010			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Obligationen	865	174	691	–	1 199	206	993	–
Aktien	249	248	0	1	276	275	0	1
Übrige	1	1	0	–	1	1	0	–
Total zur Veräusserung verfügbar	1 115	423	691	1	1 476	482	993	1

Level 1 Die Bewertung erfolgt anhand von kotierten Preisen auf dem aktiven Markt für das spezifische Finanzinstrument.

Level 2 Die Bewertung erfolgt anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren.

Level 3 Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern.

Der Bestand in Level 3 bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und beläuft sich per Ende der Berichtsperiode auf rund eine Million Franken.

Sowohl in der Berichts- als auch in der Vorjahresperiode wurden keine Transfers zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 4 Millionen Franken (Vorjahr: 3 Millionen Franken). Siehe auch Anhang unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 34 Millionen Franken (Vorjahr: 42 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Überfällige zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2011 wie auch per 31. Dezember 2010 bestanden keine überfälligen zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung bei festverzinslichen Finanzanlagen werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder Rückgang (d. h. Dauer von neun Monaten) des Marktwerts festgestellt wird.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven» aufgelaufenen Verluste werden beim Eintreten der Wertminderung (Impairment) in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht.

Im Verlauf des Jahres 2011 wurden auf den Aktienbeständen Wertminderungen von 7 Millionen Franken (Vorjahr: eine Million Franken) verbucht. Auf den Obligationen waren im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen notwendig (Vorjahr: 8 Millionen Franken).

Es bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar».

21 | Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2011				31. Dezember 2010			
	Positive Verkehrswerte	Kontraktvolumen	Negative Verkehrswerte	Kontraktvolumen	Positive Verkehrswerte	Kontraktvolumen	Negative Verkehrswerte	Kontraktvolumen
Mio. CHF								
Anhang	17		27		17		27	
Cash Flow Hedges								
Währung	122	424	–	–	180	715	–	–
Zinsen	2	137	–	–	5	429	1	30
Fair Value Hedges								
Währung	–	–	1	200	–	–	–	–
Zinsen	–	–	2	50	–	–	3	50
Übrige								
Währung	3	145	7	249	6	196	1	55
Zinsen	–	–	0	5	–	–	0	5
Total derivative Finanzinstrumente	127	706	10	504	191	1340	5	140

LAGEBERICHT	JAHRESABSCHLUSS
2 Geschäftstätigkeit	36 Konzern
7 Organisation	104 Stammhaus
8 Konzernstrategie	112 Zusatzangaben zu PostFinance
15 Finanzielle Steuerung	
17 Geschäftsentwicklung	
33 Risikobericht	
34 Ausblick	

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung derivativer Finanzinstrumente Mio. CHF	31. Dezember 2011				31. Dezember 2010			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Positive Verkehrswerte	127	–	127	–	191	–	191	–
Negative Verkehrswerte	10	–	10	–	5	–	5	–

Level 1 Die Bewertung erfolgt anhand von kotierten Preisen auf dem aktiven Markt für das spezifische Finanzinstrument.

Level 2 Die Bewertung erfolgt anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren.

Level 3 Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern.

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Verlust von 2 Millionen Franken (Vorjahr: Gewinn von unter einer Million Franken).

Fälligkeiten Derivate

Fälligkeiten derivativer Finanzinstrumente Mio. CHF	31. Dezember 2011				31. Dezember 2010			
	Positive Verkehrswerte	Kontrakt- volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt- volumen	Positive Verkehrswerte	Kontrakt- volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt- volumen
Anhang	17		27		17		27	
Cash Flow Hedges								
Innerhalb 1 Jahres	54	316	–	–	68	577	1	30
Zwischen 1 und 5 Jahren	70	245	–	–	117	567	–	–
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–
Fair Value Hedges								
Innerhalb 1 Jahres	–	–	–	–	–	–	–	–
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	2	50	–	–	3	50
Über 5 Jahre	–	–	1	200	–	–	–	–
Übrige								
Innerhalb 1 Jahres	3	143	6	247	6	196	1	55
Zwischen 1 und 5 Jahren	0	2	1	7	–	–	0	5
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–
Total derivative Finanzinstrumente	127	706	10	504	191	1340	5	140

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Bank beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert. Die Hedgingreserve wird zum Zeitpunkt, zu dem die unterliegende Transaktion stattfindet, in die Gesamtergebnisrechnung überführt.

Am 31. Dezember 2011 beträgt die Hedgingreserve 9 Millionen Franken (Vorjahr: 18 Millionen Franken). Im Berichtsjahr wurden 52 Millionen Franken (Vorjahr: –77 Millionen Franken) von der Hedgingreserve im Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung transferiert. Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (4 Millionen Franken; Vorjahr: 2 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (48 Millionen Franken; Vorjahr: –79 Millionen Franken) in die Gesamtergebnisrechnung überführt (Recycling). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus variablen Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lag der erfolgswirksame Wert unter einer Million Franken.

Siehe auch Anhang unter Erläuterung 33, Risikomanagement, Risikomanagement bei Post-Finance, Finanzielle Risikoarten und ihre Messung.

LAGEBERICHT	JAHRESABSCHLUSS
2 Geschäftstätigkeit	36 Konzern
7 Organisation	104 Stammhaus
8 Konzernstrategie	112 Zusatzangaben zu PostFinance
15 Finanzielle Steuerung	
17 Geschäftsentwicklung	
33 Risikobericht	
34 Ausblick	

22 | Darlehen

Darlehen Mio. CHF	Total	Fälligkeit			ohne
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	
31. Dezember 2011					
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	6 706	2 011	2 860	1 835	–
Finanzinstitute	3 420	810	1 505	1 105	–
PostAuto-Unternehmer	215	32	107	76	–
Übrige ²	1 812	295	1 037	479	1
Total Darlehen	12 153	3 148	5 509	3 495	1
31. Dezember 2010					
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	5 525	826	2 977	1 722	–
Finanzinstitute	3 711	632	1 705	1 374	–
PostAuto-Unternehmer	224	34	111	79	–
Übrige ²	1 812	374	804	633	1
Total Darlehen	11 272	1 866	5 597	3 808	1

- 1 Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK).
2 Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (eine Million Franken; Vorjahr: 4 Millionen Franken), die durch PostFinance übernommen wurden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 246 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 247 Millionen Franken).

Überfällige Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Darlehen, wenn sie für diese Darlehen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann.

Per 31. Dezember 2011 wie auch per 31. Dezember 2010 bestanden keine überfälligen Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen.

Darlehen mit Wertberichtigungen

Darlehen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Darlehen	1	–1	–	1	0	1
Total Darlehen mit Einzelwertberichtigungen	1	–1	–	1	0	1
Pauschalwertberichtigungen						
Darlehen	10 133	–8	10 125	9 256	–20	9 236
Total Darlehen mit Pauschalwertberichtigungen	10 133	–8	10 125	9 256	–20	9 236

Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Darlehens gibt, erfolgt eine Gruppenbetrachtung. Darlehen mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Es bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Darlehen.

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen Mio. CHF	Einzelwert- berichtigungen	Pauschalwert- berichtigungen	Total
Stand per 1.1.2011	0	20	20
Wertminderungen	1	–	1
Wertaufholungen	–	–12	–12
Stand per 31.12.2011	1	8	9
Stand per 1.1.2010	0	21	21
Wertminderungen	0	–	0
Wertaufholungen	–	–1	–1
Stand per 31.12.2010	0	20	20

23 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften statt (siehe hierzu auch Anhang unter Erläuterung 32, Nahestehende Personen und Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften sind unter Erläuterung 35, Änderungen im Konsolidierungskreis dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften Mio. CHF	2011	2010
Stand per 1.1.	50	39
Zugänge von assoziierten Gesellschaften	–	14
Abgänge von assoziierten Gesellschaften	0	–
Erhaltene Dividenden	–11	–9
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern)	11	7
Kapitalerhöhung/-einschuss	3	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–1
Stand per 31.12.	53	50

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften Mio. CHF	2011	2010
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern)	11	7
Gewinn aus Abgang (netto)	1	–
Total Erfolg aus assoziierten Gesellschaften	12	7

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Veränderungen bei den assoziierten Gesellschaften

2011

Die assoziierte Gesellschaft Hermes Porta a Porta S.p.A. mit Sitz in Tribiano wurde per 18. Juli 2011 an den Mehrheitsaktionär abgetreten.

Bei der MEILLERGHP GmbH erfolgte per 30. Juni 2011 ein Einschuss in die Kapitalreserven von rund 5,9 Millionen Euro bzw. 7,4 Millionen Franken (Anteil Post 35 Prozent).

2010

Bei der search.ch AG (früher Räber Information Management GmbH) fand per 12. Juli 2010 eine Kapitalerhöhung um 0,08 auf 0,1 Millionen Franken statt (Anteil Post 25 Prozent).

Per 21. Dezember 2010 ist die Schweizerische Post mit der Österreichischen Post ein Gemeinschaftsunternehmen zwecks Bündelung der internationalen Aktivitäten im Bereich adressierter Werbesendungen eingegangen. Im Zuge des Gemeinschaftsunternehmens wurde das Geschäftsfeld Direct Mail der Swiss Post Solutions GmbH in Bamberg (DE) mit der im Besitz der Österreichischen Post befindlichen meiller direct GmbH in Schwandorf (DE) in die MEILLERGHP GmbH zusammengeführt. Die MEILLERGHP GmbH ist mit Tochtergesellschaften in Tschechien, Polen, Russland, Frankreich, Grossbritannien und Schweden tätig. Der strategische Fokus des neuen Unternehmens liegt auf der Beratung, Konzeption und Produktion von adressierten, individualisierten Werbesendungen. Dazu zählen insbesondere die Produktion von Direct Mails und Couverts sowie Lettershop-Tätigkeiten. Die Schweizerische Post ist mit 35 Prozent und die Österreichische Post mit 65 Prozent an der MEILLERGHP GmbH beteiligt.

24 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 122 Millionen Franken (Vorjahr: 154 Millionen Franken). Die Abnahme ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der Liegenschaft PostParc in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zurückzuführen.

Per 31. Dezember 2011 bestehen keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken mehr (31. Dezember 2010: 4 Millionen Franken).

Im Jahr 2011 wurden Fremdkapitalkosten in der Höhe von rund einer Million Franken aktiviert (Vorjahr: eine Million Franken).

Sachanlagen 2011 Mio. CHF	Betriebsliegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebsliegenschaften	Betriebseinrichtungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2011	5 182	99	1 004	667	14	6 966
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	0	–	–	0	–	0
Zugänge	–5 ¹	173	79	101	29	377
Abgänge	–101	–9	–77	–51	–2	–240
Umgliederungen	35	–104	10	3	–14	–70
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–2	–	–	–38	–	–40
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–1	–	–1	–2	–	–4
Stand per 31.12.2011	5 108	159	1 015	680	27	6 989
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2011	3 746	–	508	323	0	4 577
Abschreibungen	96	–	89	75	–	260
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–92	–	–72	–37	–	–201
Umgliederungen	–32	–	0	–	–	–32
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–2	–	–	–32	–	–34
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	–1	–1	–	–2
Stand per 31.12.2011	3 716	–	524	328	0	4 568
Buchwert per 31.12.2011	1 392	159	491	352	27	2 421
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

Sachanlagen 2010 Mio. CHF	Betriebsliegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebsliegenschaften	Betriebseinrichtungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2010	5 195	98	1 159	663	24	7 139
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	5	–	1	0	–	6
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften	–37	–	–84	–3	0	–124
Zugänge	–3 ¹	166	46	86	26	321
Abgänge	–116	–5	–132	–28	–3	–284
Umgliederungen	160	–160	32	1	–33	–
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–12	–	–	–41	–	–53
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–10	0	–18	–11	0	–39
Stand per 31.12.2010	5 182	99	1 004	667	14	6 966
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2010	3 775	–	612	304	0	4 691
Abschreibungen	94	–	105	75	–	274
Wertminderungen	2	–	–	6	–	8
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften	–12	–	–70	–3	–	–85
Abgänge	–102	–	–127	–23	–	–252
Umgliederungen	0	–	0	0	–	–
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–7	–	–	–34	–	–41
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–4	–	–12	–2	–	–18
Stand per 31.12.2010	3 746	–	508	323	0	4 577
Buchwert per 31.12.2010	1 436	99	496	344	14	2 389
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	10	0	10

¹ Darin enthalten sind für das Jahr 2011 rund 10 Millionen Franken und 2010 rund 6 Millionen Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

25 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. CHF	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	-	-	-	-	-	-
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	-	-	-	-	-	-
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften	-	-	-	-	-	-
Zugänge	8	3	11	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen aus Sachanlagen	-	38	38	-	-	-
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.	8	41	49	-	-	-
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	0	-	0	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen aus Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.	0	-	0	-	-	-
Buchwert per 31.12.	8	41	49	-	-	-

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 246 Millionen Franken (Vorjahr: keine).

Die Verkehrswertgutachten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien per 31. Dezember 2011 wurden vollumfänglich durch unabhängige Experten erstellt, die über das notwendige Fachwissen verfügen. Die Verkehrswertgutachten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in Zukunft in regelmässigen Abständen erstellt.

- Bewertungsmethode: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau (PostParc)
Die Bewertung orientiert sich an der dynamischen Ertragswertmethode auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inkl. noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Beim Verkehrswertgutachten wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich primär an den Erfahrungswerten aus den Liegenschaftsrechnungen der letzten Jahre sowie an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerbers
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,75 Prozent

- Bewertungsmethode: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie (Bellinzona Autorimessa)
Die Bewertung orientiert sich an der Ertragswertmethode. Die Erträge wurden diskontiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwarteten Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Beim Verkehrswertgutachten wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 7,73 Prozent
- Abgezogene aufgelaufene Rückstellungen von 1,9 Millionen Franken

Der Verkehrswert per 31. Dezember 2011 der Anlage im Bau beträgt rund 61 Millionen Franken, jener der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie rund 8 Millionen Franken.

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 565 Tausend Franken
- Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen): 2,5 Millionen Franken

Per 31. Dezember 2011 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden. Bei der Anlage im Bau sind kreditorische Baurechtsverträge in der Höhe von monatlich 26 Tausend Franken vorhanden. Weitere vertragliche Verpflichtungen sind nicht vorhanden.

26 | Immaterielle Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen und Goodwill	31. Dezember 2011				31. Dezember 2010				
	Mio. CHF	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten									
Stand per 1.1.		260	137	0	397	259	140	0	399
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften		4	10	–	14	20	4	–	24
Zugänge		–	26	4	30	–	18	–	18
Abgänge		–	–8	–	–8	–1	–17	–	–18
Nachträgliche Anpassung von Akquisitionskosten		–2 ²	0	–	–2	0	1	–	1
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		–2	–1	–	–3	–18	–9	–	–27
Stand per 31.12.		260	164	4	428	260	137	0	397
Kumulierte Abschreibungen									
Stand per 1.1.		27	81	–	108	25	78	–	103
Abschreibungen		–	27	–	27	0	22	–	22
Auflösung Badwill		–2 ²	–	–	–2	–	–	–	–
Wertminderungen		7 ³	1	–	8	3 ³	2	–	5
Abgänge		–	–8	–	–8	–	–15	–	–15
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		0	–1	–	–1	–1	–6	–	–7
Stand per 31.12.		32	100	–	132	27	81	–	108
Buchwert per 31.12.		228	64	4	296	233	56	0	289

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Anhang unter Erläuterung 23, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften).

² Aus Anpassung Earn-out Dispodrom AG (Akquisitionsdatum: 1. Januar 2009).

³ Siehe nachstehende Ausführungen unter «Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill».

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 20 Millionen Franken (Vorjahr: keine). Die Zunahme ist hauptsächlich auf Softwarebeschaffungen zurückzuführen.

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE basiert auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten drei Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2011					31. Dezember 2010					
	Mio. CHF	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post International	Swiss Post Solutions	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post International	Swiss Post Solutions
SPS-Gruppe ¹		32	–	–	–	32	28	–	–	–	28
Swiss Post Solutions AG		9	–	–	–	9	9	–	–	–	9
Swiss Post Solutions Inc.		33	–	–	–	33	33	–	–	–	33
Swiss Post Solutions Ltd		25	–	–	–	25	25	–	–	–	25
Swiss Post Solutions GmbH, Oberhausen ¹		–	–	–	–	–	5	–	–	–	5
Global-Business-Services-Plus-Gruppe		2	–	–	–	2	2	–	–	–	2
FMC Insights Limited		2	–	–	–	2	–	–	–	–	–
Presto Presse-Vertriebs AG		41	41	–	–	–	41	41	–	–	–
MDS Media Data Services AG		4	–	–	4	–	4	–	–	4	–
Swiss Post International Logistics AG ²		4	–	–	4	–	2	–	–	2	–
Swiss Post International Netherlands B.V.		2	–	–	2	–	2	–	–	2	–
Swiss Post Porta a Porta S.p.A. ³		12	–	–	12	–	17	–	–	17	–
Swiss Post SAT Holding SA		9	–	–	9	–	9	–	–	9	–
Swiss Post International Singapore Pte Ltd		4	–	–	4	–	4	–	–	4	–
Swiss Post International Scandinavia AB		3	–	–	3	–	3	–	–	3	–
SPI-Spain-Gruppe ⁴		2	–	–	2	–	4	–	–	4	–
MCM Direct Limited ⁵		–	–	–	–	–	2	–	–	2	–
Swiss Post International (UK) Ltd ⁵		2	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Gruppe Edigroup SA		8	–	–	8	–	8	–	–	8	–
PostLogistics AG		27	–	27	–	–	27	–	27	–	–
IT ServiceHouse AG		5	–	5	–	–	5	–	5	–	–
Übrige		2	–	0	2	–	3	–	1	2	–
Total		228	41	32	52	103	233	41	33	57	102

1 Verschiebung Goodwill aufgrund der Fusion der Swiss Post Solutions GmbH, Oberhausen, in die Swiss Post Solutions GmbH, München (SPS-Gruppe).

2 Übernahme Goodwill aus der Akquisition der Zollagentur Imilg AG per 3.1.2011 und der anschliessenden Fusion in die Swiss Post International Logistics AG.

3 Goodwill im Umfang von rund 5 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

4 Goodwill im Umfang von rund 2 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

5 Verschiebung Goodwill aufgrund der Fusion der MCM Direct Limited in die Swiss Post International (UK) Ltd.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2011, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, wurden je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von rund 5 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 bis 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit
des Goodwills nach Ländern

Prozent	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³
Schweiz	1,1	21	5,0–9,1
Italien	5,8	31	10,8
Grossbritannien	2,6	28	6,5–8,8
Niederlande	2,6	25	7,6
Deutschland	2,2	29	6,9–7,7
USA	2,3	40	7,8
Singapur	1,6	17	6,7
Frankreich	3,1	33	9,2
Schweden	2,1	26	7,6
Spanien	5,3	30	12,3

1 Rendite zehnjährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes.

2 Steuersatz des Landes der übernommenen Gesellschaft.

3 Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital).

LAGEBERICHT	JAHRESABSCHLUSS
2 Geschäftstätigkeit	36 Konzern
7 Organisation	104 Stammhaus
8 Konzernstrategie	112 Zusatzangaben zu PostFinance
15 Finanzielle Steuerung	
17 Geschäftsentwicklung	
33 Risikobericht	
34 Ausblick	

27 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar ¹	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2011						
Postkonten	66 524	–	–	–	–	66 524
Deposito- und Anlagekonten	–	33 866	–	–	–	33 866
Kassobligationen für Kunden	–	–	81	118	36	235
Geldmarktanlagen für Kunden	–	0	82	–	–	82
Total Kundengelder (PostFinance)	66 524	33 866	163	118	36	100 707
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	1	0	7	0	–	8
Derivative Finanzinstrumente	–	–	6	3	1	10
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	1	1	0	2
Repurchase-Geschäfte	–	–	0	–	–	0
Übrige	0	0	0	1	1	2
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	1	0	14	5	2	22
Total Finanzverbindlichkeiten	66 525	33 866	177	123	38	100 729
31. Dezember 2010						
Postkonten	56 405	–	–	–	–	56 405
Deposito- und Anlagekonten	–	28 839	–	–	–	28 839
Kassobligationen für Kunden	–	–	162	162	34	358
Geldmarktanlagen für Kunden	–	0	123	–	–	123
Total Kundengelder (PostFinance)	56 405	28 839	285	162	34	85 725
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	2	0	7	1	–	10
Derivative Finanzinstrumente	–	–	1	4	–	5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	3	6	3	12
Repurchase-Geschäfte	–	–	300	–	–	300
Übrige ²	0	0	36	1	–	37
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	2	0	347	12	3	364
Total Finanzverbindlichkeiten	56 407	28 839	632	174	37	86 089

¹ Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar.

² Die Werte 2010 wurden angepasst (siehe auch Anhang unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Der Bestand der Repurchase-Geschäfte ist Schwankungen ausgesetzt. Bei grösserer Nachfrage nach Mitteln wird ein kurzfristiger Refinanzierungsbedarf mit Repurchase-Geschäften gedeckt. Grundsätzlich werden im vollen Umfang der Repurchase-Geschäfte Sicherheiten abgegeben.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 4 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 468 Millionen Franken (Vorjahr: 480 Millionen Franken).

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing Mio. CHF	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	1	0	1	4	-1	3
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	1	0	1	7	-1	6
Fälligkeit über 5 Jahre	0	0	0	3	0	3
Total	2	0	2	14	-2	12

28 | Rückstellungen

Rückstellungen Mio. CHF	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Stand per 1.1.2011	328	16	38	17	26	425
Zugänge aus dem Erwerb von Konzerngesellschaften	-	-	-	-	4	4
Bildung	34	1	11	7	17	70
Barwertanpassung	-	0	-	-	0	0
Verwendung	-27	-7	-9	-2	-17	-62
Auflösung	-	-2	-3	-2	-3	-10
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	-	-	-	0	-2	-2
Umbuchungen	0	-3	-	-	3	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2011	335	5	37	20	28	425
davon kurzfristig	27	5	10	1	15	58
Stand per 1.1.2010	331	37	37	17	16	438
Zugänge aus dem Erwerb von Konzerngesellschaften	-	-	-	-	1	1
Bildung	26	9	13	3	18	69
Barwertanpassung	-	0	-	-	-	0
Verwendung	-28	-16	-9	-1	-5	-59
Auflösung	-1	-10	-3	-2	-3	-19
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	-	-	-	-	0	0
Umbuchungen	-	-2	-	-	2	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	-2	0	0	-3	-5
Stand per 31.12.2010	328	16	38	17	26	425
davon kurzfristig	29	14	10	1	17	71

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Annahmen für die Berechnung per				
Technischer Zinssatz	2,25%	2,75%	2,50%	2,75%
Jährliche Lohnentwicklung	2,00%	2,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	7,63%	7,82%	3,94%	3,94%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,89	9,90	11,15	11,25

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien ¹		Personalgutscheine	
	2011	2010	2011	2010
Stand per 1.1.	217	218	111	113
Erworbene Ansprüche	13	13	2	2
Ausbezahlte Leistungen	–22	–23	–5	–5
Verzinsung der Verpflichtung	5	6	3	3
(Ertrag)/Aufwand aus Planänderungen	0	0	0	–8
Zugang Konsolidierungskreis	0	1	–	–
(Gewinne)/Verluste aus Anpassung der Annahmen	7	3	4	7
(Gewinne)/Verluste im Jahr	0	–1	0	–1
Stand per 31.12.	220	217	115	111

¹ Die Treueprämien beinhalten ebenfalls die Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen.

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2011	2010	2011	2010
Erworbene Ansprüche	13	13	2	2
Kosten für die Verzinsung	5	6	3	3
Erfassung von Planänderungskosten	0	0	0	–8
Erfassung von (Gewinnen)/Verlusten	7	2	4	6
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	25	21	9	3

29 | Eigenkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet.

Die Versicherungsrisiken werden – aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Deckungsbedarfs – vorwiegend im Rahmen einer Selbstversicherungslösung finanziert. Aussergewöhnliche Schadenfälle können sich deshalb auf das Ergebnis auswirken. Die Post ist gemäss Art. 14 des Postorganisationsgesetzes (POG) von der Versicherungspflicht nach eidgenössischem und kantonalem Recht befreit.

Im Rahmen der Gewinnverwendung 2010 wurden gemäss Bundesratsbeschluss insgesamt 300 Millionen Franken ausgeschüttet. Davon gingen 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserven an die Pensionskasse Post und 200 Millionen Franken an den Eigner.

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Gesamtergebnisrechnung realisiert.

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

30 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	89	122
Zwischen 1 und 5 Jahren	191	291
Über 5 Jahre	60	100
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	340	513
Minimale Leasingzahlungen	144	148
Bedingte Leasingzahlungen	8	8
Leasingaufwand der Periode	152	156
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	18	18
Zukünftige Erträge aus Untermieten	29	47

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Poststellennetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Poststellennetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

LAGEBERICHT

2 Geschäftstätigkeit
 7 Organisation
 8 Konzernstrategie
 15 Finanzielle Steuerung
 17 Geschäftsentwicklung
 33 Risikobericht
 34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

36 Konzern
 104 Stammhaus
 112 Zusatzangaben zu PostFinance

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 39 Millionen Franken (Vorjahr: 39 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	70	70
Zwischen 1 und 5 Jahren	192	199
Über 5 Jahre	53	57
Total	315	326

31 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen per 31. Dezember 2011 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften

Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen im Umfang von 6 Millionen Franken (Vorjahr: 27 Millionen Franken).

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, ist die Konzernleitung der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 10 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken).

32 | Nahestehende Personen und Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Personen, Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen. Ebenso gilt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Personen und Gesellschaften erfolgen zu Marktkonditionen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Post leistete für Zeitungs- und Personentransporte im Berichtsjahr Abgeltungen von 30 Millionen Franken (Vorjahr: 30 Millionen Franken) bzw. 156 Millionen Franken (Vorjahr: 155 Millionen Franken).

Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden nahestehenden Personen und Gesellschaften folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Gesellschaften		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	
	2011	2010	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Mio. CHF								
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	384	418	205	168	549	744	3 132	610
Schweizerische Eidgenossenschaft	221	219	70	61	3	0	1 449	302
Swisscom	112	130	50	41	509	708	58	8
Schweizerische Bundesbahnen SBB	50	68	85	66	36	36	1 625	300
RUAG	1	1	0	0	1	0	0	0
SKYGUIDE	0	0	0	0	0	0	0	0
Transaktionen mit Minderheitsaktionären von Konzerngesellschaften	0	15	1	1	1	2	2	0
Assoziierte Gesellschaften	14	10	19	28	3	1	2	3
Sonstige nahestehende Gesellschaften und Personen	15	0	5	3	0	0	135¹	202¹

¹ Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance.

Entschädigungen an Schlüsselpersonen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 6,1 Millionen Franken (Vorjahr: 5,75 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen rund 0,73 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,78 Millionen Franken) an Schlüsselpersonen vergütet. Als Schlüsselpersonen definiert sind Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Der im Jahr 2011 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2010 und 2011 und betrug rund 1,19 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,15 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Schlüsselpersonen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

33 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in das alle Bereiche des Stammhauses sowie die Konzerngesellschaften einbezogen sind. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostAuto, PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post International, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager führen den Prozess und koordinieren die Überwachung der Risiken durch die Risikoeigner, die Berichterstattung an ihre Geschäftsleitung sowie an den Risikomanager Konzern. Sie sind funktional der Geschäftsleitung unterstellt und für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikomes- und Reportingsystemen erfasst werden.

Berücksichtigt werden die Themenbereiche Strategie und Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte/externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, rechtliche Aspekte, Kommunikation/Image.

Der Risikomanagementprozess ist mit dem jährlichen Strategieprozess des Konzerns koordiniert. Der Risikomanager Konzern und der Risikomanagementausschuss erstellen zweimal jährlich für die Konzernleitung eine Gesamtübersicht über die Risikolage des Konzerns sowie über die Toprisiken. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung ihre Risikoanalyse durch. Dieses Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit & Risk und dem Verwaltungsrat präsentiert. Der Verwaltungsrat beurteilt die zusammengetragenen Risiken abschliessend.

Risikosituation

Bei der Risikoidentifikation bzw. -analyse werden folgende Themenbereiche berücksichtigt: Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte/externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen-/Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, rechtliche Aspekte, Kommunikation/Reputation.

Auf Stufe Konzern identifizierte und bewertete die Post 2011 zehn Toprisiken, mit denen sich Konzernleitung und Verwaltungsrat aktiv auseinandersetzen und sie mittels definierter Massnahmen soweit möglich steuern. Es handelt sich um Risiken mit einem Schadenspotenzial von mindestens 50 Millionen Franken. Drei betreffen die (politischen) Rahmenbedingungen, drei sind Markt- und vier endogene Risiken. Dank der Wirkung von Steuerungsmassnahmen, verfeinerter Analysemethoden sowie nach durchgeführten Stresstests konnte in der zweiten der beiden jährlichen Prozessphasen das Schadenausmass bei vier Toprisiken tiefer beurteilt werden als in der ersten Jahreshälfte.

14 weitere potenzielle Risiken werden vorsorglich beobachtet und soweit möglich mit Massnahmen aktiv gesteuert (z. B. Pandemie, Naturgefahren, Fragen rund um die Demografie).

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen.

Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Schweizerischen Post legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit den finanziellen Risiken fest, genehmigt die Anlage- und Risikopolitik und setzt Limiten fest, die durch die operativen Stellen in der Bewirtschaftung der finanziellen Risiken einzuhalten sind.

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt im Bereich PostFinance ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das sich an den bankregulatorischen Vorgaben orientiert. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Markt-, Kredit- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Das Risikomanagement von PostFinance identifiziert, misst und kontrolliert unabhängig vom operativen Geschäft die Risiken sowie die Limiteneinhaltung und rapportiert die Ergebnisse an die zuständigen Überwachungsinstanzen. Bei Limitenüberschreitungen werden sofort vordefinierte Massnahmen eingeleitet.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Erfassung und zur Kontrolle der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Die Begrenzung und die Überwachung der Marktrisiken erfolgen über ein mehrstufiges Limitensystem.

Das «Asset & Liability Management»-Komitee (ALKO) von PostFinance ist für die aktive Steuerung und Bewirtschaftung der finanziellen Risiken innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich. Zu seinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählen u. a. das Bilanzstrukturmanagement, das Festsetzen von Sublimiten für Markt- und Kreditrisiken zuhanden operativer Risikosteuerungsbereiche sowie die Festlegung adäquater Replicating-Portfolios. Zusätzlich sorgt das ALKO für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements.

Die wichtigsten Messgrössen und Limiten für die Marktrisiken auf Portfolioebene sind Value-at-Risk-Kennzahlen (VaR). VaR ist eine statistische Schätzung des potenziellen Verlusts im bestehenden Portfolio infolge ungünstiger Marktbewegungen und beschreibt den erwarteten maximalen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen über einen bestimmten Zeitraum (Haltedauer) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Der VaR repräsentiert dabei unterschiedliche Ausprägungen von Marktpreisrisiken in einer einheitlichen Messgrösse.

Sämtliche Instrumente werden basierend auf historischen Veränderungen der Risikofaktoren (Zinsbewegungen, Veränderungen von Kreditmargen nach Ratingklassen und Fremdwährungskursen) neu bewertet. Somit fliessen die historischen Volatilitäten der einzelnen Risikofaktoren und die historisch realisierten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikofaktoren direkt in die Berechnung ein.

Das von PostFinance verwendete VaR-Modell geht von einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent aus, bevor die Positionen glattgestellt werden können, und nimmt an, dass Marktbewegungen während dieser Haltedauer ein ähnliches Muster haben werden wie die mit dem VaR-Modell simulierten Marktbewegungen. Aufgrund des statistischen Charakters von VaR können tatsächliche Verluste mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (1 Prozent) grösser sein als der durch VaR geschätzte Verlust. Zur Risikobeurteilung werden die simulierten Bewegungen der Risikofaktoren direkt auf aktuelle Positionen angewendet.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Finanzielle Risikoarten und ihre Messung

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend überwacht:

– Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzensveränderung auf die Marktwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Gesamtergebnisrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsenertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Durch das ALKO werden die Risiken laufend überwacht und gesteuert.

PostFinance verfügt über einen dominierenden Anteil an Kundengeldern ohne feste Zinsbindung. Um diese für die Zwecke des Asset & Liability Managements abzubilden, werden gemäss dem Replicating-Portfolio-Modell revolvingende Tranchen verschiedener Fristigkeiten zusammengestellt, um die Margenvariabilität zu messen bzw. zu steuern.

Die Anlage der Kundengelder erfolgt einerseits am Geldmarkt (Repo- und Depotgeschäfte) und andererseits am Kapitalmarkt, wo zur Hauptsache festverzinsliche Anleihen berücksichtigt werden, während die Kundengelder selbst im Wesentlichen variabel verzinslich sind. Die Laufzeiten der Anlagen werden auf der Grundlage der Fristigkeitsvorgaben der Passivseite (u. a. Replikationsportfolios) festgelegt, um die Zinsabhängigkeit der Aktiv- und Passivseite optimal aufeinander abzustimmen und somit die Ertragsvolatilität zu reduzieren. Marktrisiken aus den Zinsgeschäften werden sowohl auf Ebene einzelner Portfolios als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance mit Hilfe des VaR-Ansatzes täglich gemessen und kontrolliert. Zur Abrundung des Risikobildes werden zusätzlich Sensitivitätskennzahlen herangezogen sowie Gap-Analysen und Stresstests durchgeführt.

Die folgenden VaR-Angaben verdeutlichen, welchem Zinsrisiko die Schweizerische Post am 31. Dezember 2011 und 2010 ausgesetzt war, und veranschaulichen die Auswirkung von Marktzinssatzbewegungen auf den Fair Value zinsensitiver Bilanz- und Ausserbilanzpositionen. Im Vergleich zum Vorjahresbericht werden die VaR-Werte je Risikofaktor nunmehr unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten rapportiert. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres sind jeweils in Klammern ausgewiesen. Der Zins-VaR des Bankenbuchs von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2011 unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten anderer Risikofaktoren auf 24,0 Millionen Franken (Vorjahr: 20,8 Millionen Franken). Für den Zins-VaR des Handelsbuchs wurde am Bilanzstichtag mit einem Wert von 0,0 Millionen Franken (Vorjahr: 0,03 Millionen Franken) kein Risiko ausgewiesen.

– Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Die Währungsrisiken der Schweizerischen Post resultieren aus Finanzanlagen sowie aus dem operativen Geschäft.

Die Werte in der folgenden Tabelle «Finanzinstrumente nach Währungen» entsprechen den bilanzierten Werten. Währungsrisiken, die aus Finanzanlagen in Fremdwährung resultieren, werden gegenüber Wechselkursschwankungen immunisiert, indem die damit verbundenen Cashflows in Fremdwährung (Coupons und Nennwertrückzahlungen) durch laufzeitkongruente Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte abgesichert werden. Um sich gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen abzusichern, werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Marktrisiken aus Devisengeschäften werden sowohl auf Ebene einzelner Portfolios als auch auf Ebene der Gesamtbilanz mit Hilfe des VaR-Ansatzes täglich gemessen und kontrolliert. Der Devisen-VaR des Handelsbuchs von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2011 unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten anderer Risikofaktoren auf 6,8 Millionen Franken (Vorjahr: 11,3 Millionen Franken). Der Devisen-VaR im Bankenbuch betrug zum Bilanzstichtag 18,5 Millionen Franken (Vorjahr: 4,9 Millionen Franken).

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)

Mio. CHF

31. Dezember 2011

	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven						
Kassabestände	1 943	123	0	0	1	2 067
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	30 509	551	380	43	51	31 534
Verzinsliche Kundenforderungen	81	–	–	–	–	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	554	258	13	24	78	927
Sonstige Forderungen	987	70	4	7	3	1 071
Finanzanlagen	66 789	2 480	301	46	13	69 629
Handelsbestand und Derivate	3	99	24	0	1	127
Bis Endverfall gehalten	54 147	1 985	102	–	–	56 234
Zur Veräusserung verfügbar	543	339	175	46	12	1 115
Darlehen	12 096	57	–	–	–	12 153
Fremdkapital						
Kundengelder (PostFinance)	97 496	2 649	475	33	54	100 707
Übrige Finanzverbindlichkeiten	9	9	1	2	1	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354	213	3	5	76	651
Sonstige Verbindlichkeiten	809	49	3	11	2	874

31. Dezember 2010

	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven						
Kassabestände	1 566	119	0	0	0	1 685
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	11 467	518	1 140	33	27	13 185
Verzinsliche Kundenforderungen	505	–	–	–	–	505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	552	259	10	25	51	897
Sonstige Forderungen	979	120	4	7	21	1 131
Finanzanlagen	70 285	2 204	461	79	14	73 043
Handelsbestand und Derivate	5	99	60	27	0	191
Bis Endverfall gehalten	58 302	1 717	85	–	–	60 104
Zur Veräusserung verfügbar	711	383	316	52	14	1 476
Darlehen	11 267	5	–	–	–	11 272
Fremdkapital						
Kundengelder (PostFinance)	82 180	2 291	1 205	25	24	85 725
Übrige Finanzverbindlichkeiten ¹	316	36	10	0	2	364
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	348	214	2	5	49	618
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	771	99	4	13	20	907

¹ Die Werte 2010 wurden angepasst (siehe auch Anhang unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

– Aktienpreisisiko

Unter Aktienpreisisiko versteht man das aus Wertänderungen von Aktienindizes oder einzelnen Aktien resultierende Verlustrisiko.

Seit 2005 investiert PostFinance zwecks Diversifikation ebenfalls in Aktien und ist demzufolge dem Aktienpreisisiko ausgesetzt. Das Aktienpreisisiko wird mit VaR-Messung überwacht und limitiert. Die Limitenüberwachung findet täglich statt. Der Aktien-VaR im Bankenbuch von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2011 auf 21,7 Millionen Franken (Vorjahr: 19,2 Millionen Franken). Im Geschäftsjahr 2011 wurde wie auch 2010 kein Aktienhandelsbestand gehalten.

Für das gesamte Bankenbuch ergab sich unter Berücksichtigung der Diversifikationseffekte zwischen den Risikofaktoren am 31. Dezember 2011 ein VaR von 28,8 Millionen Franken (Vorjahr: 29,7 Millionen Franken). Über alle Risikofaktoren resultierte im Handelsbuch zum Bilanzstichtag ein VaR von 6,8 Millionen Franken (Vorjahr: 11,3 Millionen Franken). Für das gesamte Marktrisiko im Banken- und Handelsbuch ergab sich am 31. Dezember 2011 ein VaR in Höhe von 35,6 Millionen Franken (Vorjahr: 41 Millionen Franken).

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

– Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Die mit der Anlagetätigkeit der Tresorerie PostFinance am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch spezielle Anlagevorschriften und Limitenvorgaben eng begrenzt. Es bestehen unter anderem Limiten auf der Ebene Gegenparteien, Portfolio- und Ratingstruktur sowie für Länderrisiken. So dürfen beispielsweise nur Anlagen bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität erstklassig ist.

Die Messung der Kreditrisiken orientiert sich an den Richtlinien von Basel II. Die Basel-II-Limite gibt vor, wie hoch die finanziellen Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach Massgabe von Basel II» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition von PostFinance richtet sich nach der Risikotragfähigkeit der Schweizerischen Post und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken.

Ratingstruktur der festverzinslichen Finanzanlagen ¹		
Ratingkategorie in Prozenten	31.12.2011	31.12.2010
AAA	79	73
AA	16	19
A	4	7
<A	1	1

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis Marktwerte.

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien ¹		
Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	8 783	8 263
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	3 373	3 219
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 504	5 578

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis Nominalwerte.

In den von der Schuldenkrise am meisten betroffenen EU-Ländern (PIIGS-Staaten) bestehen folgende finanziellen Engagements:

Finanzanlagen in den PIIGS-Staaten		
Buchwerte in Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Spanien	777	961
Irland	179	351
Italien	43	68
Griechenland	8	109
Portugal	0	0

Die Rückzahlungen der ordentlichen Fälligkeiten im Jahr 2011 betragen insgesamt 491 Millionen Franken und erfolgten termingerecht.

Kreditgeschäft

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank AG eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailfinanzmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. PostFinance betreibt klassische Fristentransformation, indem auf der Basis von sogenannten Replikationsportfolios die Kundengelder systematisch auf der Aktivseite der Bilanz angelegt werden. Fristenlose Produkte machen rund 90 Prozent (Vorjahr: 92 Prozent) der Passivseite der PostFinance-Bilanz aus. Im Gegensatz zu den Banken darf PostFinance aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen die Gelder nicht für klassische Kredite verwenden (z. B. Hypotheken, Firmenkredite), wohl aber steht der Geld- und Kapitalmarkt für die Anlagetätigkeit offen. PostFinance legt das langfristig verfügbare Geld (Bodensatz) in Kapitalmarktanlagen und die kurzfristig verfügbaren Gelder im Repo-Markt und im Interbankenhandel an. Daraus resultiert eine höchst liquide Aktivseite. Zudem verfügen die Anlagen über eine hervorragende Kreditqualität (BBB-Rating und höher), sodass die Titel jederzeit als Sicherheit zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden können. Siehe auch Anhang unter Erläuterung 27, Finanzverbindlichkeiten.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel II) werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Politik für operationelles Risikomanagement festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Operational Risk Committee, das für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlufterfassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2011: sieben Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an das Operational Risk Committee.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem Operational Risk Committee einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch das Operational Risk Committee beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an das Operational Risk Committee, das nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

Kapitalbewirtschaftung

Der Schweizerischen Post wurde das Dotationskapital unverzinslich durch die Schweizerische Eidgenossenschaft zur Verfügung gestellt. Die Schweizerische Post unterliegt keinen gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften betreffend die Ausstattung mit Eigenkapital. Eine Eigenkapitalerhöhung ist durch Äufnung der Reserven mittels Gewinnrückbehalten möglich.

Die Schweizerische Post setzt ihr Eigenkapital mit den folgenden Zielen ein:

- Sicherstellung des Fortbestands der Schweizerischen Post
- Erzielen einer angemessenen Rendite für den Eigner
- Erreichen der vom Eigner vorgegebenen strategischen Wertsteigerungsziele
- Sicherstellen einer branchenüblichen Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital entspricht den IFRS.

Die konsolidierte Jahresrechnung wird gestützt auf das Postorganisationsgesetz in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt. Im Konzern wird ein Eigenkapital von 4879 Millionen Franken (Vorjahr: 4224 Millionen Franken) ausgewiesen.

34 | Konsolidierungskreis

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten per 31.12.2011	Prozenten per 31.12.2010
Schweiz							
V	1–8	Stammhaus Post	Bern	CHF	1 300 000		
V	1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	1	Epsilon SA ¹	Lancy	CHF	100	100*	66*
V	1	PostMail AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	2	Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	2	Mobility Solutions Management AG	Bern	CHF	100	85*	85*
V	2	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100*	100*
V	2	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100*	100*
V	2	Dispodrom AG	Schlieren	CHF	2 000	100*	100*
V	2	IT ServiceHouse AG	Köniz	CHF	100	100*	100*
V	3	EDS Export & Distribution Services AG	Meilen	CHF	150	100	100
V	3	MDS Media Data Services AG	Kriens	CHF	200	100	100
V	3	Swiss Post International Holding AG	Bern	CHF	63 300	100*	100*
V	3	Swiss Post International Logistics AG	Basel	CHF	1 000	100	100
V	3	Swiss Post International Management AG	Bern	CHF	1 000	100	100
V	3	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100
V	3	Edigroup SA	Chêne-Bourg	CHF	200	100	100
V	3	R & M Routage & Mailing SA	Chêne-Bourg	CHF	100	100	100
V	3	Zollagentur Imlig AG ²	Ingenbohl	CHF	100	–	–
V	4	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100*	100*
V	4	SwissSign AG	Opfikon	CHF	450	100*	100*
V	6	PostFinance AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	6	Debitoren Service AG	Bern	CHF	1 000	100*	100*
V	7	PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	25 000	100*	100*
V	8	InfraPost AG	Bern	CHF	1 000	100*	100*
E	1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	50*	50*
E	1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	50*	50*
E	1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
E	1	search.ch AG (früher Räber Information Management GmbH)	Küssnacht (SZ)	CHF	100	25*	25*
E	1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
E	1	SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG	Chur	CHF	100	35	35
E	3	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50	50
E	6	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	2 100	25*	25*
E	7	Sensetalbahn AG	Laupen	CHF	2 890	34*	34*
E	7	Société des Auto-transports du Pied du Jura Vaudois S.A.P.J.V.	L'Isle	CHF	1 200	35*	35*
Belgien							
V	3	Swiss Post International Belgium BVBA ³	Vilvoorde	EUR	20	100	100
V	3	Edigroup Belgique SPRL	Brüssel	EUR	19	100	100
China							
V	3	Swiss Post International Hong Kong Ltd	Hongkong	HKD	10	100	100

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

1 Auskauf Minderheitsanteile (34 Prozent) per 1.12.2011.

2 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 3.1.2011 und Fusion in die Swiss Post International Logistics AG per 3.1.2011.

3 Neuer Sitz, vorher Bruxelles.

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = PostLogistics

3 = Swiss Post International

4 = Swiss Post Solutions

5 = Poststellen und Verkauf

6 = PostFinance

7 = PostAuto

8 = Übrige

LAGEBERICHT
2 Geschäftstätigkeit
7 Organisation
8 Konzernstrategie
15 Finanzielle Steuerung
17 Geschäftsentwicklung
33 Risikobericht
34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
36 Konzern
104 Stammhaus
112 Zusatzangaben zu PostFinance

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in Prozenten	
				Währung	in 1 000	per 31.12.2011	per 31.12.2010
Deutschland							
V	3	Swiss Post International Germany GmbH (früher Swiss Post Deutschland Holding GmbH)	Troisdorf	EUR	100	100	100
V	3	Swiss Post International Operations GmbH & Co. KG (früher Swiss Post International Germany GmbH & Co. KG)	Dietzenbach	EUR	1 176	100	100
V	3	Swiss Post International Operations Verwaltungs-GmbH (früher Swiss Post International Germany Verwaltungs-GmbH)	Dietzenbach	EUR	25	100	100
V	3	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
V	3	PrimeMail GmbH	Hamburg	EUR	1 000	50	50
V	3	Zollagentur Imlig GmbH ¹	Rheinfelden	EUR	25	100	–
V	4	CF Card Factory GmbH	Hessisch-Lichtenau	EUR	500	51	51
V	4	Client Vela GmbH	München	EUR	31	100	100
V	4	Fortuna Beteiligungs GmbH	Bamberg	EUR	50	100	100
V	4	Swiss Post Solutions GmbH	München	EUR	50	100	100
V	4	Swiss Post Solutions GmbH ²	Bamberg	EUR	5 000	38,3/60	38,3/60
V	4	GHP Immobilien GmbH & Co. KG ³	Bamberg	EUR	200	100	52
V	4	GHP Immobilien Verwaltungs GmbH	Bamberg	EUR	25	100	100
V	4	Swiss Post Solutions GmbH ⁴	Dettingen	EUR	1 500	–	100
V	4	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
V	4	systemform MediaCard GmbH	Prien	EUR	1 050	100	100
V	4	Swiss Post Solutions GmbH	Waltershausen	EUR	1 026	100	100
V	4	GBS + Temps GmbH ⁵	Waltershausen	EUR	25	–	100
V	4	Swiss Post Solutions GmbH	Pulsnitz	EUR	100	100*	100*
V	4	Swiss Post Solutions GmbH (früher Billing & Loyalty Systems GmbH) ⁶	Oberhausen	EUR	26	–	100
E	4	eSourceOne GmbH	Hallstadt	EUR	25	50	50
E	4	MEILLERGHP GmbH (früher meiller GHP GmbH)	Schwandorf	EUR	280	35	35
E	6	Swiss Euro Clearing Bank GmbH	Frankfurt a. Main	EUR	10 000	25*	25*
Frankreich							
V	3	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS ⁷	Bartenheim	EUR	200	100	100
V	3	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL ⁷	Bartenheim	EUR	8	100	100
V	3	Swiss Post International (France) SAS	Chassieu	EUR	300	100	100
V	3	G.P.A. Gestion & Promotion d'Abonnements SARL	Gaillard	EUR	20	100	100
V	3	SCI S.A.T. ⁷	Bartenheim	EUR	1	100	100
V	4	Swiss Post Solutions Holding SAS	Paris	EUR	32 213	100*	100*
V	4	Swiss Post Solutions SAS	Paris	EUR	3 914	100	100
V	7	CarPostal France SARL	Dole	EUR	200	100*	100*
V	7	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
V	7	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
V	7	CarPostal Obernai SAS	Obernai	EUR	50	100	100
V	7	CarPostal Interurbain SAS	Narbonne	EUR	250	100	100
V	7	CarPostal Mâcon SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	7	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
V	7	CarPostal Foncière SCI	Bourg-en-Bresse	EUR	50	100	100
V	7	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Gleize	EUR	150	100	100
V	7	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
V	7	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	7	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
V	7	CarPostal Pyrénées SAS	Narbonne	EUR	250	100	100

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

1 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 3.1.2011.

2 An der Swiss Post Solutions GmbH (Bamberg) hält die Swiss Post Solutions Holding GmbH 38,3 Prozent und die Fortuna Beteiligungs GmbH weitere 60 Prozent der Aktien. Die Swiss Post Solutions GmbH hält 1,7 Prozent eigene Aktien.

3 Auskauf nicht beherrschende Anteile von 48 Prozent per 9.12.2011.

4 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, per 5.9.2011.

5 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions GmbH, Waltershausen, per 22.6.2011.

6 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions GmbH, München, per 2.8.2011.

7 Neuer Sitz, vorher Huningue.

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = PostLogistics

3 = Swiss Post International

4 = Swiss Post Solutions

5 = Poststellen und Verkauf

6 = PostFinance

7 = PostAuto

8 = Übrige

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1 000	Prozenten	Prozenten
						per 31.12.2011	per 31.12.2010
Grossbritannien							
V	3	Swiss Post International (UK) Ltd ¹	Hounslow, Middlesex	GBP	500	100	100
V	3	MCM Direct Limited ²	Southampton	GBP	0	–	100
V	4	Graphic Data (UK) Ltd ³	Richmond	GBP	31	–	100
V	4	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100*	100*
Italien							
V	3	Swiss Post Porta a Porta S.p.A.	Milano	EUR	2 000	80	80
V	4	Swiss Post Solutions S.p.A.	Milano	EUR	500	100	100
E	3	Hermes Porta a Porta S.p.A. ⁴	Tribiano	EUR	400	–	20
Irland							
V	4	FMC Insights Limited ⁵	Dublin	EUR	0	100*	–
Liechtenstein							
V	7	PostAuto Liechtenstein Anstalt (früher PostAuto Schweiz Regionalzentrum Liechtenstein Anstalt) ⁶	Vaduz	CHF	30	100*	100*
V	8	Swiss Post Insurance AG ⁷	Vaduz	CHF	30 000	100*	100*
E	8	Liechtensteinische Post AG	Vaduz	CHF	5 000	25*	25*
Malaysia							
V	3	Swiss Post International Malaysia Sdn Bhd	Selangor	MYR	100	100	100
Niederlande							
V	3	Swiss Post International Netherlands B.V.	Son en Breugel	EUR	20	100	100
Norwegen							
V	3	Swiss Post International Norway AS ⁸	Son	NOK	100	100	–
Österreich							
V	3	Swiss Post International Austria GmbH	Biedermannsdorf	EUR	51	100	100
V	4	Swiss Post Solutions GmbH	Biedermannsdorf	EUR	35	100*	100*
Schweden							
V	3	Swiss Post International Scandinavia AB	Stockholm	SEK	105	100	100
Singapur							
V	3	Swiss Post International Singapore Pte Ltd	Singapur	SGD	400	100	100
Slowakei							
V	4	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
Spanien							
V	3	Allied Business Company of Mail Servicios Postales Internacionales España S.L.	Coslada	EUR	3	100	100
V	3	Mail Partners Spain S.L.	Coslada	EUR	3	100	100
USA							
V	3	Priority Post Company Inc.	Emigsville, PA	USD	3	100	100
V	4	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
V	4	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100*	100*
Vietnam							
V	4	GHP Far East Co. Ltd	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	86	86

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

1 Neuer Sitz, vorher Colnbrook.

2 Übertragung der operativen Tätigkeiten per 3.1.2011 auf die Swiss Post International (UK) Ltd und Beantragung der Löschung der Gesellschaft.

3 Liquidation per 11.10.2011.

4 Abtretung der Anteile per 18.07.2011.

5 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 5.12.2011.

6 Neuer Sitz, vorher Triesen.

7 Kapitalerhöhung um 5 Millionen Franken per 23.12.2011.

8 Gründung per 22.10.2011.

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = PostLogistics

3 = Swiss Post International

4 = Swiss Post Solutions

5 = Poststellen und Verkauf

6 = PostFinance

7 = PostAuto

8 = Ubrige

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

35 | Änderungen im Konsolidierungskreis

Jahr 2011

Die operativen Tätigkeiten der MCM Direct Limited, Southampton, Südengland, wurden per 3. Januar 2011 auf die Swiss Post International (UK) Ltd mit Sitz in Hounslow, Middlesex, übertragen, und die Löschung der Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2011 bei den englischen Behörden beantragt.

Die Swiss Post International Holding AG erwarb per 3. Januar 2011 sämtliche Anteile von zwei, aus Konzernsicht unwesentlichen, Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz bzw. in Deutschland. Die Schweizer Gesellschaft wurde am 15. Juli 2011 rückwirkend per 3. Januar 2011 in die Swiss Post International Logistics AG fusioniert.

Die GBS + Temps GmbH wurde per 22. Juni 2011 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Waltershausen, verschmolzen.

Die PrimeMail GmbH mit Sitz in Hamburg hat sich aus dem Brief- und Katalogsegment zurückgezogen und die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich per 1. Juli 2011 stark reduziert. Es werden keine neuen Kundenverträge mehr abgeschlossen, bestehende jedoch noch bis Ende Vertragsdauer weitergeführt.

Die Swiss Post Solutions GmbH, Oberhausen, wurde am 2. August 2011 mit der Swiss Post Solutions GmbH, München, und die Swiss Post Solutions GmbH, Dettingen, am 5. September 2011 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, verschmolzen.

Die Graphic Data (UK) Ltd wurde per 11. Oktober 2011 aufgelöst.

Am 1. Dezember 2011 wurden die verbleibenden Anteile (34 Prozent) an der Epsilon SA erworben. Damit hält die Post neu 100 Prozent des Aktienkapitals der Epsilon SA. Die Post besass bereits bisher mit der Beteiligung von 66 Prozent die klare Aktienmehrheit. Die aus der Transaktion resultierende Differenz wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Am 5. Dezember 2011 wurden sämtliche Anteile an der FMC Insights Limited, Dublin, Irland, erworben. Die FMC bietet IT-basierte Lösungen und Dienstleistungen in den Bereichen Loyalty Catalyst, Promo Analysis und Data Mining. Die Unternehmung ist ein integrierter Bestandteil des Solutions-Portfolios von Swiss Post Solutions.

Am 9. Dezember 2011 wurden die verbleibenden Anteile (48 Prozent) an der GHP Immobilien GmbH & Co. KG erworben. Damit hält die Post neu 100 Prozent des Aktienkapitals der GHP Immobilien GmbH & Co. KG. Die Post besass bereits bisher mit der Beteiligung von 52 Prozent die Aktienmehrheit. Die aus der Transaktion resultierende Differenz wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Bei der Swiss Post Insurance AG mit Sitz in Vaduz fand per 23. Dezember 2011 eine Kapitalerhöhung im Umfang von 5 Millionen Franken statt.

Jahr 2010

Am 1. Februar 2010 übernahm die Swiss Post International Holding AG sämtliche Anteile der beiden spanischen Gesellschaften Allied Business Company of Mail Servicios Postales Internacionales España S.L. (ABC Mail S.L.) und Mail Partners Spain S.L. mit Sitz in Madrid. Die ABC Mail S.L. und die Mail Partners Spain S.L. sind mit ihren rund 30 Mitarbeitenden hauptsächlich im grenzüberschreitenden Briefgeschäft aus und nach Spanien tätig.

Bei der Swiss Post Solutions SP z.o.o. (früher Client Vela SP z.o.o.) fand per 12. Februar 2010 eine Kapitalerhöhung um 0,95 Millionen Polnische Zloty auf eine Million Polnische Zloty statt.

Die DMS Dialogmarketing Kft. mit Sitz in Budapest wurde per 28. Februar 2010 von der Swiss Post Solutions GmbH, Dettingen, verkauft.

Ende März 2010 erwarb die Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, sämtliche Anteile der Swiss Post Solutions GmbH (früher Billing & Loyalty Systems GmbH) mit Sitz im deutschen Oberhausen. Diese Gesellschaft bietet ihren Kunden Lösungen in den Bereichen Billing Management, Loyalty Management, Billing Monitoring und Test Automation an, teilweise mit selbst entwickelten Komponenten und Systemen, teilweise mit Partnern. Das Unternehmen beschäftigt 53 Mitarbeitende.

Anfang April 2010 erwarb die Swiss Post International Holding AG sämtliche Anteile der MCM Direct Limited mit Sitz in Southampton, Südengland. Die MCM Direct Limited ist mit ihren 32 Mitarbeitenden in der Region Southampton tätig und erbringt dort verschiedene postalische Leistungen wie Aufbereitung, Versand und Zustellung von Mailings, Katalogen und Kleinwaren für lokale Geschäftskunden.

Per 1. Juli 2010 übernahm Swiss Post International Holding AG die Edigroup SA mit Sitz in Chêne-Bourg, die im Bereich Abonnementenvertrieb und -verwaltung tätig ist. Die Firmengruppe ist auf die Vermarktung und den Versand von Pressepublikationen in französischer Sprache spezialisiert. Zur Edigroup SA gehören die Tochtergesellschaften R & M Routage & Mailing SA in Chêne-Bourg (Verpackung und Versand), Edigroup Belgique SPRL in Brüssel (Vermarktung von Abonnementen in Belgien) und G.P.A. Gestion & Promotion d'Abonnements SARL in Gaillard (FR) (Abonnementenverwaltung in Frankreich). Die Edigroup (-Gruppe) beschäftigt derzeit 22 Mitarbeitende.

Die Swiss Post Solutions (UK) Ltd wurde per 1. Juli 2010 in die Swiss Post Solutions Ltd fusioniert.

Die Swiss Post International Operations GmbH & Co. KG (früher Swiss Post International Germany GmbH & Co. KG) mit Sitz in Dietzenbach hat per 1. Juli 2010 ihr Aktienkapital auf rund 1,2 Millionen Euro herabgesetzt.

Die CarPostal Interurbain SAS mit Sitz in Narbonne hat per Ende September 2010 ihr Aktienkapital auf 0,25 Millionen Euro herabgesetzt.

Per 1. Oktober 2010 wurde die SCI S.A.T. mit Sitz in Huningue (FR) übernommen. 99 Prozent der Anteile werden durch die Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS gehalten, 1 Prozent wird durch die Swiss Post SAT Holding AG gehalten. Bei der SCI S.A.T. handelt es sich um eine reine Immobiliengesellschaft, deren Liegenschaften durch die Schweizerische Post konzernintern genutzt werden. Die SCI S.A.T. beschäftigt derzeit keine Mitarbeitenden.

Im Zuge des Gemeinschaftsunternehmens wurde per 21. Dezember 2010 das Geschäftsfeld Direct Mail der Swiss Post Solutions GmbH in Bamberg (DE) mit der im Besitz der Österreichischen Post befindlichen meiller direct GmbH in Schwandorf (DE) in die MEILLERGHP GmbH zusammengeführt. Die Schweizerische Post ist an der MEILLERGHP GmbH mit 35 Prozent beteiligt. Das Geschäftsfeld Direct Mail umfasste folgende Gesellschaften, die in die MEILLERGHP GmbH eingebracht wurden: GHP Direct France SARL mit Sitz in Le Chesnay, Swiss Post Solutions SP z.o.o. (früher Client Vela SP z.o.o.) mit Sitz in Krakau, GHP Direct Russ O.O.O. mit Sitz in Moskau, Swiss Post Solutions a.s. (früher GHP Direct Mail s.r.o.) mit Sitz in Pilzen, Mailstep Holding a.s. mit Sitz in Prag und Mailstep s.r.o. mit Sitz in Prag sowie einen Betriebsteil der Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg.

Die Graphic Data (UK) Ltd befindet sich in Liquidation.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Konzerngesellschaften sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Mio. CHF	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
Forderungen	13	10
Vorräte	–	0
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Beteiligungen	10	11
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	–5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–6	–3
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–4	–5
Fair Value der Nettoaktiven	13	8
Goodwill	4	20
Erwerbskosten	17	28
Erworbene flüssige Mittel ³	–4	–5
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–2	–1
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Erwerbungen der Vorjahre	0	3
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	11	25

1 Zusammensetzung: Zollagentur Imlig AG, Zollagentur Imlig GmbH, FMC Insights Limited.

2 Zusammensetzung: Mail Partners Spain S.L., Allied Business Company of Mail Servicios Postales Int. España S.L., Swiss Post Solutions GmbH, Oberhausen (früher Billing & Loyalty Systems GmbH), MCM Direct Limited, Edigroup SA, G.P.A. Gestion & Promotion d'Abonnements SARL, Edigroup Belgique SPRL, R & M Routage & Mailing SA, SCI S.A.T.

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken.

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2011 akquirierten Unternehmen und die daraus entstandene Earn-out-Verpflichtung sind für den Konzern unwesentlich.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können, im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns.

Der Fair Value der erworbenen Forderungen beinhaltet keine wesentlichen uneinbringlichen Forderungen.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand beläuft sich auf eine Million Franken und ist in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind insgesamt unwesentlich.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Berichtsjahr fanden keine Veräusserungen von Konzerngesellschaften statt.

Im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit Veräusserungen von Konzerngesellschaften folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Mio. CHF	Total Buchwert	Total Buchwert ¹
Flüssige Mittel	–	3
Forderungen	–	22
Vorräte	–	5
Sachanlagen, immaterielle Anlagen, Beteiligungen und Finanzanlagen	–	42
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–11
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	–23
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	–	25
Verkaufserlös	–	27
Davon in flüssigen Mitteln beglichen	–	–
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–	–
Gewinn aus Veräusserungen ²	–	2

¹ Zusammensetzung: DMS Dialogmarketing Kft., GHP Direct France SARL, Swiss Post Solutions SP z.o.o., GHP Direct Russ O.O.O., Swiss Post Solutions a.s., Mailstep Holding a.s., Mailstep s.r.o., Betriebsteil der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg.

² Der Gewinn aus Veräusserungen wurde im Finanzertrag in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Aus den Veräusserungen im Vorjahr resultierte ein Nettoabfluss an flüssigen Mitteln von 3 Millionen Franken, da die abgehenden Konzerngesellschaften im Tausch gegen die Anteile an der MEILLERGHP GmbH sowie einer Forderung gegenüber dieser assoziierten Gesellschaft abgegeben wurden.

Im Vorjahr waren die Anteile der abgehenden Konzerngesellschaften und des Betriebsteils an den einzelnen Positionen der Gesamtergebnisrechnung sowie der Geldflussrechnung aus konsolidierter Sicht unwesentlich.

Firmengründungen und -umbenennungen

Jahr 2011

Die meiller GHP GmbH mit Sitz in Schwandorf wurde am 7. Juni 2011 in die MEILLERGHP GmbH umbenannt.

Die PostAuto Schweiz Regionalzentrum Liechtenstein Anstalt änderte per 1. Dezember 2011 ihren Namen in PostAuto Liechtenstein Anstalt und verlegte gleichzeitig ihren Sitz von Triesen nach Vaduz.

Am 22. Oktober 2011 wurde die Swiss Post International Norway AS mit Sitz in Son (Vestby, Norwegen) gegründet.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Jahr 2010

Die CarPostal Agde SAS mit Sitz in Agde (FR) wurde per 8. Januar 2010 von CarPostal France SARL gegründet.

Die Billing & Loyalty Systems GmbH wurde am 25. Juni 2010 in die Swiss Post Solutions GmbH, Oberhausen, umfirmiert.

Die assoziierte Gesellschaft Räber Information Management GmbH wurde am 12. Juli 2010 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und in die search.ch AG umbenannt.

Die Swiss Post Deutschland Holding GmbH wurde per 7. Juli 2010 in die Swiss Post International Germany GmbH umbenannt. Des Weiteren wurden die Swiss Post International Germany Verwaltungs GmbH per 4. August 2010 in die Swiss Post International Operations Verwaltungs-GmbH sowie die Swiss Post International Germany GmbH & Co. KG per 24. August 2010 in die Swiss Post International Operations GmbH & Co. KG umbenannt. Die beiden letztgenannten Gesellschaften haben ihren Sitz nach Dietzenbach verlegt.

Im dritten Quartal 2010 wurden per 22. Juli 2010 die CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS mit Sitz in Mâcon (FR), per 9. September 2010 die CarPostal Méditerranée SAS mit Sitz in Agde (FR) sowie per 16. September 2010 die CarPostal Pyrénées SAS mit Sitz in Narbonne (FR) gegründet.

Die GHP Direct Mail s.r.o. wurde am 19. August 2010 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und in die Swiss Post Solutions a.s. umbenannt. Der Sitz ist neu in Pilzen (CZ).

Die Debitoren Service AG mit Sitz in Bern wurde per 3. November 2010 gegründet.

36 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1.1.2011	2	1	3
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	0	6	6
Verkäufe	-2	-6	-8
Stand per 31.12.2011	0	1	1
Stand per 1.1.2010	4	1	5
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	5	7	12
Verkäufe	-7	-7	-14
Stand per 31.12.2010	2	1	3

37 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse		Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Einheit					
1 Euro	EUR	1,22	1,25	1,23	1,38
1 US-Dollar	USD	0,94	0,94	0,89	1,04
1 Britisches Pfund	GBP	1,45	1,46	1,42	1,61

38 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit Anpassung

Bis zur Genehmigung der vorliegenden Rechnung 2011 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post am 12. März 2012 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Käufe von Konzerngesellschaften zwischen dem 1. Januar und dem 12. März 2012

Das Stammhaus Post erwarb per 6. Januar 2012 die Direct Mail Company AG und die Direct Mail Logistik AG zu 100 Prozent. An beiden Gesellschaften war die Schweizerische Post bisher mit 50 Prozent beteiligt. Mit der Akquisition sämtlicher Anteile an der Intermail AG, die ihrerseits die restlichen 50 Prozent der beiden Gesellschaften hält, ist die Schweizerische Post nun Alleinaktionärin der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG geworden. Miterworben wurden dabei auch sämtliche Anteile der IN-Media AG sowie 50 Prozent der DMB Direct Mail Biel-Bienne AG. Die DMC-Gruppe mit Hauptsitz in Basel bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing und in der Zustellung von unadressierten Sendungen an. Schweizweit beschäftigt die DMC-Gruppe an ihren Standorten in Lausanne, Biel, Thun, Zürich, Domat/Ems und Niederbipp 135 Fest- und rund 2500 Teilzeitangestellte.

Die Kaufpreise für die nach Bilanzstichtag erworbenen Gesellschaften sowie deren Effekte auf die Konzernrechnung sind unwesentlich.

Weiteres mögliches Ereignis 2012

Die französische La Poste und die Schweizerische Post, zwei der bedeutendsten europäischen Postdienstleister, beabsichtigen, ihre jeweiligen grenzüberschreitenden Aktivitäten im Mailbereich zusammenzulegen, um ihr internationales Mailgeschäft auszubauen und weiterzuentwickeln. Das geplante Joint Venture könnte im Laufe des Jahres 2012 seine Tätigkeit aufnehmen. Es würde zu gleichen Teilen im Eigentum von La Poste und der Schweizerischen Post stehen und zu den wichtigsten Akteuren in diesem Sektor gehören. Das von den Verwaltungsräten der beiden Unternehmen bereits genehmigte Joint Venture steht unter dem Vorbehalt des Erhalts aller erforderlichen regulatorischen Genehmigungen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung an den Bundesrat

Die Schweizerische Post, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 36 bis 102 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung, bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang, der Schweizerischen Post für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem Postorganisationsgesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 12. März 2012

Stammhaus

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung Mio. CHF	2011	2010
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen	3 938	3 996
Nettoumsatz aus Handelswaren	577	618
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 440	2 402
Übrige betriebliche Erträge	275	258
Total Betriebsertrag	7 230	7 274
Personalaufwand	-3 214	-3 160
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	-1 345	-1 335
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-674	-864
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	-216	-218
Übriger Betriebsaufwand	-1 085	-1 087
Total Betriebsaufwand	-6 534	-6 664
Betriebsergebnis	696	610
Finanzertrag	58	28
Finanzaufwand	-143	-35
Gewinn vor Steuern	611	603
Ertragssteuern	-	-
Jahresgewinn	611	603

LAGEBERICHT	
2	Geschäftstätigkeit
7	Organisation
8	Konzernstrategie
15	Finanzielle Steuerung
17	Geschäftsentwicklung
33	Risikobericht
34	Ausblick

JAHRESABSCHLUSS	
36	Konzern
104	Stammhaus
112	Zusatzangaben zu PostFinance

Bilanz

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010
Mio. CHF		
Aktiven		
Kassabestände	2 024	1 645
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	31 462	13 106
Verzinsliche Kundenforderungen	81	505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	847	810
Sonstige Forderungen	982	1 033
Vorräte	65	64
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1	3
Finanzanlagen	69 606	72 942
Beteiligungen	211	281
Sachanlagen	2 103	2 024
Immaterielle Anlagen	74	78
Total Aktiven	107 456	92 491
Passiven		
Kundengelder (PostFinance)	100 738	85 749
Übrige Finanzverbindlichkeiten	146	423
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	572	543
Sonstige Verbindlichkeiten	601	649
Rückstellungen	144	183
Total Fremdkapital	102 201	87 547
Dotationskapital	1 300	1 300
Reserven ¹	3 344	3 041
Jahresgewinn	611	603
Total Eigenkapital	5 255	4 944
Total Passiven	107 456	92 491

¹ Davon gemäss Art. 36 Personenbeförderungsgesetz (PBG) 18 Millionen Franken (Vorjahr: 14 Millionen Franken) zweckgebunden.

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung des Stammhauses Post wurde nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen (Obligationenrecht) erstellt. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Jahresgewinns dem Postorganisationsgesetz (POG Art. 11 und 12).

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Jahresrechnung Stammhaus Post basiert auf den Abschlüssen der juristisch unselbstständigen Accounting Units, die nach einheitlichen, allgemein anerkannten Grundsätzen erstellt sind. Die internen Beziehungen zwischen den Accounting Units sind eliminiert. Zum Stammhaus gehören folgende Accounting Units: PostMail, PostLogistics, Mobility Solutions, Poststellen und Verkauf, PostFinance, PostAuto, Swiss Post International, Swiss Post Solutions, Service- (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u.a. Finanzen, Personal und Kommunikation).

Die vom Stammhaus kontrollierten Tochtergesellschaften werden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten abzüglich allenfalls notwendiger Wertminderungen unter den Beteiligungen bilanziert.

Abweichende Bewertungsgrundsätze zum IFRS-Konzernabschluss

Die Jahresrechnung des Stammhauses wurde mit folgenden Ausnahmen nach den der Konzernrechnung zugrunde gelegten Bewertungsgrundsätzen erstellt:

Finanzanlagen

Die als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten Finanzanlagen mit einer festen Laufzeit werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinsbedingte Marktwertschwankungen (Volatilität) wirken sich dadurch nicht auf den Buchwert der Finanzanlagen und auf das ausgewiesene Eigenkapital (keine Marktwertreserve) aus. Fallen die Marktwerte unter die Anschaffungskosten, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen und unter der Position «Aufwand für Finanzdienstleistungen» ausgewiesen. Die vom Stammhaus an die Konzerngesellschaften gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen sind im Finanzaufwand verbucht. Derivate (positive Wiederbeschaffungswerte) werden zum Niederstwert bewertet.

Rückstellungen für Versicherungsrisiken

Die Rückstellungen für Versicherungsrisiken decken im Sinne der Selbstversicherung auch zukünftige, noch nicht eingetretene Schadenfälle ab. Grossschäden können daher zulasten der Versicherungsrückstellungen abgewickelt werden.

Personalvorsorge

Der im Stammhaus erfasste Personalvorsorgeaufwand entspricht den an die Pensionskasse der Post überwiesenen Arbeitgeberbeiträgen inklusive Sanierungsbeiträgen.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende und Pensionierte

Die Kosten für langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende und Pensionierte, wie Treueprämien/Sabbaticals und Personalgutscheine, werden bei Anfallen erfasst und nicht systematisch über die Dienstzeit der Mitarbeitenden zurückgestellt.

Ergebnisüberleitung

Die erwähnten abweichenden Bewertungsgrundsätze vom Stammhausergebnis nach OR/POG zum Jahresgewinn Stammhaus nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

Ergebnisüberleitung Mio. CHF	2011	2010
Jahresgewinn Stammhaus nach OR/POG	611	603
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Darlehen und Beteiligungswerten an Tochtergesellschaften	-19	-54
Wertberichtigungen von Forderungen, Darlehen und Beteiligungswerten an Tochtergesellschaften	140	40
Währungsverluste auf Darlehen mit Eigenkapitalcharakter	2	18
Niederwertbewertung Derivate (positive Wiederbeschaffungswerte)	-57	173
Erfolgswirksame Bildung/(Auflösung) von Wertberichtigungen auf Obligationen «zur Veräusserung verfügbar» (Aufwand/Ertrag aus Finanzdienstleistungen)	2	-23
Abschreibungen auf sonstigen immateriellen Anlagen	10	10
Auflösung nicht mehr benötigter Vorsorgerückstellungen	-34	-114
Nichtanwendung von IAS 19 im Stammhaus nach OR/POG	88	92
Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve ¹	150	150
Jahresgewinn Stammhaus nach IFRS	893	895

¹ Einlage durch das Stammhaus Post in die Pensionskasse Post als Arbeitgeberbeitragsreserve.

Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in das alle Bereiche des Stammhauses sowie die Konzerngesellschaften einbezogen sind. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostAuto, PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post International, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager führen den Prozess und koordinieren die Überwachung der Risiken durch die Risikoeigner, die Berichterstattung an ihre Geschäftsleitung sowie an den Risikomanager Konzern. Sie sind funktional der Geschäftsleitung unterstellt und für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikomess- und Reportingsystemen erfasst werden.

Berücksichtigt werden die Themenbereiche Strategie und Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte/externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, rechtliche Aspekte, Kommunikation/Reputation.

Der Risikomanagementprozess ist mit dem jährlichen Strategieprozess des Konzerns koordiniert. Der Risikomanager Konzern und der Risikomanagementausschuss erstellen zweimal jährlich für die Konzernleitung eine Gesamtübersicht über die Risikolage des Konzerns sowie über die Toprisiken. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung ihre Risikoanalyse durch. Dieses Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit & Risk und dem Verwaltungsrat präsentiert. Der Verwaltungsrat beurteilt die zusammengetragenen Risiken abschliessend.

Risikosituation

Auf Stufe Konzern identifizierte und bewertete die Post 2011 zehn Toprisiken, mit denen sich Konzernleitung und Verwaltungsrat aktiv auseinandersetzen und sie mittels definierter Massnahmen soweit möglich steuern. Es handelt sich um Risiken mit einem Schadenspotenzial von mindestens 50 Millionen Franken. Drei betreffen die (politischen) Rahmenbedingungen, drei sind Markt- und vier endogene Risiken. Dank der Wirkung von Steuerungsmassnahmen, verfeinerter Analysemethoden sowie nach durchgeführten Stresstests konnte in der zweiten der beiden jährlichen Prozessphasen das Schadenausmass bei vier Toprisiken tiefer beurteilt werden als in der ersten Jahreshälfte.

14 weitere potenzielle Risiken werden vorsorglich beobachtet und soweit möglich auch mit Massnahmen aktiv gesteuert, z. B. Pandemie, Naturgefahren, Fragen rund um die Demografie.

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität in der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen per 31. Dezember 2011 Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen in der Höhe von 21 Millionen Franken (Vorjahr: 37 Millionen Franken).

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht eine Haftung des Stammhauses (Gruppenträgerin) für alle der Gruppenbesteuerung unterstellten Gesellschaften.

Per 31. Dezember 2011 bestehen von der Anstalt Post abgegebene Patronatserklärungen gegenüber Dritten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

Insgesamt sind Aktiven (Obligationen im Rahmen des Securities Lending bei PostFinance) zu Buchwerten von rund 8756 Millionen Franken (Vorjahr: 10 345 Millionen Franken) zur Sicherung eigener Verpflichtungen per 31. Dezember 2011 verpfändet.

Leasingverbindlichkeiten

Die nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten (Operating Leasing) belaufen sich auf 322 Millionen Franken per 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 496 Millionen Franken).

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen 5327 Millionen Franken per 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 5467 Millionen Franken).

Beteiligungen

Es wird dazu auf den Anhang der konsolidierten Jahresrechnung unter Erläuterung 34, Konsolidierungskreis, verwiesen. Die vom Stammhaus direkt gehaltenen Beteiligungen an den Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen sind im Finanzaufwand verbucht.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2011 5 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken). Zudem besteht per Ende Berichtsjahr eine Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse Post im Umfang von 17 Millionen Franken.

Dotationskapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet.

Gewinnverwendungsantrag

Die Gewinnverwendung richtet sich gemäss Art. 12 POG primär nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Den nach Äufnung der Reserven verbleibenden Gewinn hat die Post dem Eigner abzuliefern.

Der Verwaltungsrat der Post beantragt gestützt auf Art. 12 POG beim Bundesrat, den Gewinn des Stammhauses Post von 611 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- 100 Millionen Franken als Einlage in die Pensionskasse Post als Arbeitgeberbeitragsreserve
- 200 Millionen Franken als Ausschüttung an den Eigner
- 311 Millionen Franken als Zuweisung in die Reserven des Stammhauses Post

LAGEBERICHT		JAHRESABSCHLUSS	
2	Geschäftstätigkeit	36	Konzern
7	Organisation	104	Stammhaus
8	Konzernstrategie	112	Zusatzangaben zu PostFinance
15	Finanzielle Steuerung		
17	Geschäftsentwicklung		
33	Risikobericht		
34	Ausblick		

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Bundesrat

Die Schweizerische Post, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 104 bis 109 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang der Schweizerischen Post für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Postorganisationsgesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Postorganisationsgesetz entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 12. März 2012

Zusatzangaben zu PostFinance

Die nachfolgende Rechnung basiert auf den Grundsätzen der IFRS und beinhaltet den Abschluss PostFinance ohne Einbezug der Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. Gruppeninterne Transaktionen mit anderen Segmenten (u. a. Leistungsbezüge Poststellen und Verkauf sowie PostMail) wurden nicht eliminiert.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung Mio. CHF	2011	2010
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	6	4
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	22	21
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	9	9
Zins- und Dividendertrag aus FVTPL ¹ : Designation	–	–
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	1 540	1 513
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder	–461	–473
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	–1	–1
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 115	1 073
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	–83	–22
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	–8	–7
Zinserfolg nach Wertberichtigungen	1 024	1 044
Kommissionsertrag Kredit-, Wertschriften- und Anlagengeschäft	119	112
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	44	37
Dienstleistungsertrag	542	555
Kommissions- und Dienstleistungsaufwand	–404	–437
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	301	267
Handelserfolg	146	129
Realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen	5	3
Übriger betrieblicher Erfolg	–2	–3
Total Geschäftsertrag	1 474	1 440
Personalaufwand	–446	–419
Sachaufwand	–426	–438
Abschreibungen	–10	–12
Total Geschäftsaufwand	–882	–869
Betriebsgewinn	592	571
Beteiligungsertrag aus assoziierten Gesellschaften	1	2
Erfolg aus konzerninterner Finanzierung	–2	0
Jahresgewinn	591	573

1 FVTPL: Fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation).

LAGEBERICHT
2 Geschäftstätigkeit
7 Organisation
8 Konzernstrategie
15 Finanzielle Steuerung
17 Geschäftsentwicklung
33 Risikobericht
34 Ausblick

JAHRESABSCHLUSS
36 Konzern
104 Stammhaus
112 Zusatzangaben zu PostFinance

Bilanz

Bilanz Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Aktiven		
Flüssige Mittel	2 024	1 645
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	31 461	13 103
Verzinsliche Kundenforderungen	81	505
Derivative Finanzinstrumente	127	191
Finanzanlagen	69 269	72 621
Beteiligungen	15	15
Sachanlagen	34	26
Rechnungsabgrenzungen	853	878
Sonstige Aktiven	473	313
Total Aktiven	104 337	89 297
Passiven		
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	1	312
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Deposito- und Anlageform	34 183	29 320
Übrige Verpflichtungen (gegenüber Kunden)	68 850	58 331
Derivative Finanzinstrumente	10	4
Rechnungsabgrenzungen	71	88
Rückstellungen	5	4
Sonstige Passiven	129	133
Total Fremdkapital	103 249	88 192
Zugeteiltes Eigenkapital ¹	500	500
Marktwertreserven	-12	14
Hedgingreserven	9	18
Jahresgewinn	591	573
Total Eigenkapital	1 088	1 105
Total Passiven	104 337	89 297

¹ Seit 1. Januar 2003 stehen PostFinance zwecks Abdeckung von Marktwertschwankungen der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen 500 Millionen Franken Eigenkapital zur Verfügung.

Weiterführende Informationen

Begleitende Dokumente

Neben dem Geschäftsbericht umfasst die Berichterstattung 2011 die folgenden Dokumente:

- Finanzbericht 2011 (Lagebericht und Jahresabschluss)
- Zahlenspiegel (umfassendes Set von Kennzahlen)
- GRI-Index (Inhaltsangaben nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative)

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/post-berichterstattung in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäftsbericht liegt zudem in gedruckter Form vor.

Bestellung des gedruckten Geschäfts- und Finanzbericht

Zusätzliche Druckversionen des Geschäftsberichts und des Finanzberichts können im Internet unter www.post.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post
Kommunikation
Viktoriastrasse 21
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Corinne Santschi, Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG, Basel

Text

Finanzen Post, Bern
Marcel Suter und Sandra Schindler, Klarkom GmbH, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG, Basel
Diagramme basierend auf den Regeln von Prof. Rolf Hichert

Fotos

Marc Wetli, Zürich, und diverse Quellen

Gestaltung und Satz

Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Neidhart + Schön AG, Zürich, Schweiz

ISSN-Nummer 1661-9501



No. 01-12-914394 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C005019

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 599	8 736	8 558	8 980	8 712
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	84,0	83,2	80,8	79,6	78,3
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	12,7	13,9	16,3	17,9	20,0
Betriebsergebnis	Mio. CHF	908	930	721	812	866
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	5,7	2,6	4,9	4,0	7,0
Konzerngewinn	Mio. CHF	904	910	728	825	909
Eigenkapital	Mio. CHF	4 879	4 224	3 534	2 857	2 470
Geschaffene Werte						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	390	452	272	416	559
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 187	5 268	4 983	4 875	4 925
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 026	4 076	4 032	3 873	3 851
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	14	20	14	22	20
an öffentliche Hand	Mio. CHF	13	12	9	10	13
an Eigentümer	Mio. CHF	200	200	200	170	300
an Unternehmen	Mio. CHF	934	960	728	800	741
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 348	45 129	44 803	44 178	43 447
im Ausland	%	15,0	16,1	15,6	14,2	12,7
Lernpersonal	Personen	1 942	1 824	1 690	1 571	1 473
Arbeitsplätze Schweiz	Mitarbeitende Post auf 100 Beschäftigte	1,31	1,34	1,33	1,30	1,29
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	20 418	20 603	20 776	21 319	21 069
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	3,9	3,5	3,1	5,3	4,7
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	95	116	99	97	110
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen						
Anstellung nach GAV Post	Personaleinheiten in %	64,3	65,4	66,5	71,2	74,1
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	44 823	44 379	44 071	42 746	41 826
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	81 293	81 082	80 361	78 141	77 160
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	504 986	495 590	491 200	492 781	487 611
Lohnspanne*	Faktor	6,2	6,1	6,1	6,3	6,3
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	6,9	7,5	6,5	6,3	5,5
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro Mitarbeiter/-in	10,8	10,5	10,4	10,7	11,0
Vielfalt						
Männer	%	52,3	52,1	51,5	51,5	51,1
Frauen	%	47,7	47,9	48,5	48,5	48,9
Vertretene Nationen	Anzahl	140	133	117	121	119
Frauen im Verwaltungsrat	%	22,2	22,2	25,0	20,0	22,2
Frauen in der Konzernleitung	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Frauen in obersten Kader	%	7,6	8,2	8,7	7,7	9,3
Frauen im unteren und mittleren Kader	%	22,1	21,5	20,5	20,2	–
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	44,4	44,2	43,4	43,2	42,9
Ressourcenverbrauch						
Energieverbrauch	GJ	3 131 103	3 224 440	3 158 211	3 265 716	–
direkter Energieverbrauch (Scope 1)	GJ	2 561 346	2 593 125	2 520 381	2 579 871	–
erneuerbarer Anteil	%	0,91	0,47	0,47	0,40	–
indirekter Energieverbrauch (Scope 2–3)	GJ	569 757	631 315	637 830	685 845	–
erneuerbarer Anteil	%	94	93	96	92	–
Klimabelastung (Scope 1–3)						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	440 391	453 360	453 502	460 783	–
CO ₂ -Intensität der Wertschöpfung	t CO ₂ -Äq. pro Mio. CHF Wertschöpfung	84,9	86,1	91,0	94,5	–
CO ₂ -Intensität der Arbeitsplätze	t CO ₂ -Äq. pro Vollzeitstelle	9,5	9,6	9,7	10,1	–

* Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende.

Erläuterungen zu den Kennzahlen und ein umfassendes Set von Kennzahlen finden sich im Zahlenspiegel zum Geschäftsbericht. Er kann unter www.post.ch/post-berichterstattung heruntergeladen werden.

Die Schweizerische Post
Viktoriastrasse 21
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11

www.post.ch

DIE POST 